



„Livländischer“

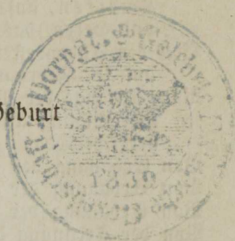
Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1874,

welches ein Gemein-Jahr
von 365 Tagen ist.



Riga,

Müllersche Buchdruckerei.

Zeit- und Kirchen-Rechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi das	1874.
Von Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5824.
Von der Sündfluth, nach griechischer Zeitrechnung, das ..	4167.
Das Jahr der Olympiaden.....	2650.
Von der Geburt Sr. Kaiserl. Majestät, Alexander des Zweiten, unsers Allergnädigsten großen Monarchen und Herrn, das.....	56.
Von der Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät, am 18. Februar 1855, das	20.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das.....	410.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das..	171.
Von Erbauung der Stadt Moskau das	727.
Von Erbauung der Stadt Kiew das.....	1444.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das.....	1004.
Von Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das	886.
Von Erfindung der Buchdruckerkunst das.....	434.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	164.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	674.
Von der Jahrrechnung der Juden das	5636.
Von der Jahrrechnung der Türken das	1290.
Von Erbauung der Stadt Rom das	2636.
Von Erneuerung der Universität Dorpat das	72.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das....	56.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern in Rußland aufgehoben und die Regulirung der gutherrlich = bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das	13.



Von Weihnachten 1873 bis zum Fastnachts = Sonntage
(Quinquagesima) 1874 sind

nach dem alten Kalender :

6 Wochen 5 Tage.

nach dem neuen Kalender :

7 Wochen 3 Tage.

Die vier astronomischen Jahreszeiten

haben ihren Anfang in diesem Jahre, nach Rigascher mittlerer bürgerlicher Zeit und altem Styl, wie folgt:

- 1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche den 8. März um 9 Uhr Abends.
- 2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 5 Uhr Abends.
- 3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 11. September um 7 Uhr Morgens.
- 4) Die Winter-Sonnenwende den 10. December um 1 Uhr Morgens.

Erklärung der Zeichen.

- | | |
|--|--|
| <p>☉ Der neue Mond.
☾ Das erste Viertel.</p> | <p>☽ Der volle Mond.
☾ Das letzte Viertel.</p> |
|--|--|

Die zwölf Himmelszeichen.

<p>♈ ♀ Widder. ♉ ♂ Stier. ♊ ♀ Zwillinge. ♋ ♀ Krebs.</p>	<p>♌ ♀ Löwe. ♍ ♀ Jungfrau. ♎ ♀ Waage. ♏ ♀ Scorpion.</p>	<p>♐ ♀ Schütze. ♑ ♂ Steinbock. ♒ ♀ Wassermann. ♓ ♀ Fische.</p>
---	---	--

Die Planeten.

Vier innere: Merkur, Venus, Erde, Mars.

Einhundertachtundzwanzig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung: Ceres, Pallas, Juno, Vesta, Asträa, Hebe, Iris, Flora, Metis, Hygiea, Parthenope, Victoria, Egéria, Irene, Eunomia, Psyche, Thetis, Melpomene, Fortuna, Massalia, Lutetia, Kalliope, Thalia, Themis, Phocäa, Proserpina, Euterpe, Bellona, Amphitrite, Urania, Euphrosyne, Pomona, Polyhymnia, Circe, Leukothea, Italanta, Fides, Leda, Lätitia, Harmonia, Daphne, Isis, Ariadne, Nyssa, Eugenia, Hestia, Uglaja, Doris, Vales, Virginia, Nemausa, Europa, Kalyso, Alexandra, Pandora, Meleta, Mnemosyne, Concordia, Elpis, Echo, Danae, Erato, Musonia, Angelina, Cybele, Naja, Asia, Ieto, Hesperia, Panopäa, Niobe, Seronia, Clytia, Galatea, Eurydice, Freia, Frigga, Diana, Eurynome, Sappho, Terpsichore, Alkmene, Beatrice, Clio, Io, Semele, Silvia, Thïsbe, Julia, Antiope, Regina, Undina, Minerva, Aurora, Arethusa, Nigle, Clotho, Janthe, Dife, Hefate, Helena, Miriam, Hera, Clymene, Artemis, Dione, Camilla, Hecuba, Felicitas, India, Ate, Iphigenia, Amalthea, Cassandra, 115 unbenannt, Strona, Lomia, Peitho, (119) unbenannt, Pachesis, (121) unbenannt, Gerda, Brunhild, Alceste, 125, 126, 127 und 128 sind noch unbenannt.

Vier äußere: Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun.

1 Neujahr		Bedeckt.	13 Hilarius
2 Abel			14 Robert
3 Elmiré		Fortdauernd	15 Felix
4 Methusalem			16 Erdmann
5 Simeon		bedeckter	17 Anton

Matth. 2, 1. Von den Weisen aus dem Morgenlande.

6 Seil. 3 Kön.		⊙ 9 Uhr 37 Min. Mg.	18 2. S. n. Ep.
7 Melchior		Himmel.	19 Sara
8 Erhard		Mäßige	20 Fab. Seb.
9 Caspar		Kälte.	21 Agnes
10 Paul d. Einsf.			22 Vincentius
11 Franziska		Bedeckt	23 Emerentia
12 Reinhold			24 Timotheus

Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahre alt war.

13 I. S. n. Ep.		⊙ 2 Uhr 19 M. Mg.	25 3. S. n. Ep.
14 Robert		und	26 Hans
15 Felix			27 Chrysostom.
16 Erdmann		gelinde.	28 Karl
17 Anton		Schnee.	29 Samuel
18 Ephraim			30 Ludovica
19 Sara		Heitere Tage.	31 Thekla

Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.

20 2. S. n. Ep.		⊙ 1 Uhr 12 M. Ab.	1 Septuages.
21 Agnes		Heiter	2 Mar. L.
22 Vincentius		und	3 Ida
23 Emerentia			4 Veronica
24 Timotheus		kalt.	5 Agatha
25 Pauli Bek.			6 Dorothea
26 Hans		Zunehmende	7 Richard

Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.

27 Septuages.		strenge Kälte.	8 Serages.
28 Karl		⊙ 6 Uhr 5 Min. Ab.	9 Apollonia
29 Samuel			10 Pauline
30 Ludovica		Etwas	11 Euphrosyne
31 Thekla		Schnee.	12 Carolina

Kein Niedriget würde sich willig fügen,
Dem Machtgen würd' keine Macht genügen
Stände nicht zwischen Herrn und Knecht
Göttlich Gebot und menschlich Recht.

1	Brigitte		Strenge Kälte,	13	Melita
2	Mariä L.			14	Valentin

Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.

3	Serages.		andauernd	15	Quinquag.
4	Beronica		⊙ 8 Uhr 52 M. Ab.	16	Zuliane
5	Agathe		bei	17	Fastnacht.
6	Dorothea		heiterem	18	Aschermittw.
7	Richard		Himmel.	19	Susanna
8	Salomon		Biel	20	Ottokar
9	Apollonia			21	Eleonore

Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.

10	Quinquag.		Schnee.	22	1. Invoc.
11	Euphrosyne		⊙ 0 Uhr 22 Min. Ab.	23	Clotilde
12	Fastn. Carol.		Sehr kalt.	24	Ap. Matth.
13	Aschermittw.		Heiterer Himmel.	25	Quat. Alma
14	Valentin		Kalte Nächte.	26	Eveline
15	Gotthilf			27	Livia
16	Zuliane		28	Iustus	

Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.

17	1. Invoc.		Schnee.	1	2. Remin.
18	Concordia		⊙ 6 Uhr 58 M. Mg.	2	Louise
19	Susanna			3	Kunigunde

Fest der am 18. erfolgten Thronbesteigung Sr. Kais. Maj.

20	Quat. Ottok.		Kalte Nächte	4	Alice
	Bußtag		und	5	Aurora
21	Eleonore		Schneetage.	6	Gottfried
22	Pet. Stuhl.			7	Ella
23	Clotilde				



Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.

24	2. Remin.		Die Kälte läßt	8	3. Oculi
25	Alma		nach.	9	Evwald
26	Eveline		Mittags gelinde.	10	Jenny








Geburtsfest Sr. Kais. Hoheit des Thronfolgers Alexander Alexandrowitsch.

27	Livia		⊙ 11 Uhr 10 M. Mg.	11	Constantin
28	Iustus			12	Gregor








Freiheit ist ganz nach Aller Sinn,
Sobald sie bringt und sagt: Nimm hin!
Doch wenn sie kommt und sagt: Sieh her!
Gefällt sie, ach, fast Keinem mehr.

1 Albinus		Strenge Kälte	13 Ernst
2 Louise			14 Mathilde








Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.

3 3. Oculi		und heiter.	15 4. Lätare
4 Alice		Abnehmende	16 Gabriel
5 Aurora		Kälte.	17 Gertrud
6 Gottfried		⊙ 6 Uhr 39 M. Mg.	18 Adeline
7 Ella		Schnee.	19 Joseph
8 Dagmar		Frühlings-Anfang,	20 Rupertus
9 Ewald		Tag- und Nachtgleiche.	21 Benedict








Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.

10 4. Lätare		Schnee	22 5. Judica
11 Constantin		und	23 Longinus
12 Gregor		stürmisch.	24 Casimir
13 Ernst		⊙ 0 Uhr 8 Min. Mg.	25 Mar. Verk.
14 Mathilde		Es	26 Emanuel
15 Ulrike		wird gelinde.	27 Gustav
16 Gabriel			28 Eugenie


Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.

17 5. Judica		Regen.	29 Palmsonnt.
18 Adeline		Heiter.	30 Adonis
19 Joseph			31 Detlaus
20 Rupertus			1 April
21 Benedict		⊙ 0 Uhr 56 M. Mg.	2 Gründonn.
22 Raphael		Thauwetter.	3 Charfreitag
23 Longinus			4 Ambrosius







Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

24 Palmsonnt.		Biel	5 Zeil. Ostern
25 Mar. Verk.		Schnee.	6 Ostermont.
26 Emanuel		Gelinde	7 Aron
27 Gustav			8 Edgar
28 Gründonn.		⊙ 11 Uhr 57 M. Ab.	9 Bogislaus
29 Charfreitag		und	10 Ezechiel
30 Adonis			11 Hermann








Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.

31 Zeil. Ostern		feucht.	12 I. Quasim.
-----------------	---	---------	---------------





Es ist so schwer nicht, Macht gewinnen,
 Mußt Dich nur nie zu lang' besinnen.
 Zeig' ruhig Dich zu jeder Zeit,
 Im Kleinen zeig' Entschiedenheit!

1 Ostermont.		Eintretende Wärme	13 Justinus
2 Ebba		bei	14 Nanny
3 Ferdinand		heiteren Tagen.	15 Adolphine
4 Ambrosius		3 U. 29 M. Ab., un-	16 Charisius
5 Maximus		sichtb. tot. Sonnenfinst.	17 Rudolph
6 Sixtus			18 Valerian




Zoh. 20, 19. Jesus erscheint seinen Jüngern.

7 1. Quasim.			19 2. Mis. D.
8 Edgar		Recht	20 Sulpicius
9 Bogislaus		warmes	21 Engeline
10 Ezechiel		1 Uhr 40 M. Ab.	22 Arend
11 Hermann		Wetter.	23 Georg
12 Julius			24 Albrecht
13 Justinus			25 Ev. Marc.








Zoh. 10, 12. Der gute Hirt und der Niethling.

14 2. Mis. D.		Heiter und	26 3. Jubilate
15 Adolphine		schön.	27 Clementine
16 Charisius		Gewitter kühlt die Luft	28 Theresia
17 Rudolph		ab.	29 Raimund




Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers Alexander II.

18 Valerian			30 Lilly
19 Fanny		5 U. 46 M. Ab., un-	1 Mai
20 Sulpicius		sichtb. part. Mondfinst.	2 Sigismund






Zoh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.

21 3. Jubilate			3 4. Cantate
22 Arend		Regen	4 Florentine
23 Georg		und	5 Gotthard
24 Albrecht		mehr Wärme.	6 Dietrich
25 Ev. Marc.			7 Henriette
26 Ellis			8 Stanislaus
27 Clementine		8 Uhr 49 M. Mg.	9 Hiob









Zoh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.

28 4. Cantate		Stürmisch.	10 5. Rogate
29 Raimund		Regnerisch.	11 Pancratius
30 Lilly			12 Nero








Mag's taglang tüchtig auf Dich regnen,
Stimmung und Wetter wechselt schnell.
Ein einzig freundliches Beegnen —
und Alles um Dich her ist hell.

1 Phil. u. Jac.		Veränderlich.	13 Servatius
2 Sigismund			14 Chr. Siml.
3 † Erfindung	 	11 u. 53 M. Ab.	15 Sophia
4 Florentine		Windig.	16 Peregrinus









Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.

5 5. Rogate		Rauh.	17 6. Praudi
6 Dietrich		Regen.	18 Erich
7 Henriette			19 Philipp
8 Stanislaus		Meist trocken.	20 Sibylla
9 Chr. Siml.			21 Ernestine
10 Gordian			22 Emilie
11 Pancratius	 	4 Uhr 55 M. Mg.	23 Leontine








Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.

12 6. Praudi		Heiter.	24 Pfingsten
13 Servatius		Kalte Nächte.	25 Pfingstm.
14 Christian		Frostnächte.	26 Eduard
15 Sophia			27 Quat. Lud.
16 Peregrinus		Mäßige	28 Wilhelm
17 Herbert			29 Maximilian
18 Erich			30 Wigand

Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.

19 Pfingsten	 	8 Uhr 23 M. Mg.	31 Trinitatis
20 Pfingstm.			1 Juni
21 Ernestine		Wärme.	2 Emma
22 Quat. Emilie		Veränderlich.	3 Erasmus
23 Leontine		Wärme.	4 Frohnleichn.
24 Esther			5 Bonifacius
25 Elfriede			6 Adalbert

Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.

26 Trinitatis	 	2 Uhr 55 Min. Ab.	7 I. S. n. Tr.
27 Ludolph			8 Medardus
28 Wilhelm		Die	9 Baleska
29 Maximilian		Wärme	10 Sinebra
30 Frohnl. Wig.		zunehmend.	11 Sigrid
31 Alide			12 Blandina

Im Wald, am Feldweg und auf dem Rain
 Blüht so Vieles im Sonnenschein.
 Man rauft es aus und trägt's nach Haus,
 Und getrocknet sieht es erbärmlich aus.

Alter.	Juni.	Neuer.	
1 Gottschalk	KK Sehr warm.	13 Tobias	
Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.			
2 1. S. n. Tr.	☉ 8 Uhr 29 M. Mg.	14 2. S. n. Tr.	
3 Erasmus	☾	15 Amilde	
4 Friederike		Kalte Abende.	16 Justine
5 Bonifacius		Am Tage warm	17 Arthur
6 Adalbert		bei	18 Albert
7 Lucretia			19 Victor
8 Medardus		bewölktem Himmel.	20 Florian

Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.

9 2. S. n. Tr.	☽ 9 Uhr 37 M. Mg.	21 3. S. n. Tr.
Längster Tag, Sommers-Anfang.		
10 Ginevra	☽	22 Ludmilla
11 Sigrid	☽	23 Malwina
12 Blandina	☾	24 Joh. d. T.
13 Tobias	☾	25 Milly
14 Josephine	☾	26 Jeremias
15 Amilde	☾	27 7 Schläfer
Kälte Nächte.		
Biel Regen.		

Luc. 15, 1. Vom verlorenen Schaf und Groschen.

16 3. S. n. Tr.	☾	28 4. S. n. Tr.
17 Arthur	☾	29 Peter Paul
18 Albert	☾	30 Pauli Ged.
19 Victor	☾	1 Juli
20 Florian	☾	2 Mar. Heimsf.
21 Emil	☾	3 Cornelius
22 Ludmilla	☾	4 Ulrich
Die 8 Uhr 24 M. Ab.		
Wärme zunehmend.		
Heiter und		







Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.

23 4. S. n. Tr.	☾	5 5. S. n. Tr.
24 Joh. d. T.	☾	6 Hector
25 Milly	☾	7 Aline
26 Jeremias	☾	8 Adelaide
27 7 Schläfer	KK	9 Thusnelde
28 Josua	KK	10 7 Brüder
29 Peter Paul	KK	11 Emmeline
heiß. 7 Uhr 38 M. Ab.		
Windig.		
Gewitter.		








Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.

30 5. S. n. Tr.	☾	12 6. S. n. Tr.
Regen.		








Rang und Gunst haben viel zu sagen
 In gefahrlosen, heitern Tagen.
 Doch drängt Gefahr und Noth heran,
 Da tritt auf den Platz der tüchtige Mann.

1 Theobald		6 Uhr 4 Min. Ab.	13 Margareta
2 Mar. Heimf.		Regengüsse	14 Oskar
3 Cornelius		und	15 Ap. Theil.
4 Riga's Ueb.		Gewitter	16 Hermine
5 Anselm		Fühlen die Luft ab.	17 Alexius
6 Hector			18 Rosine



Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.

7 6. S. n. Tr.		Sehr heiter.	19 7. S. n. Tr.
8 Adelaide			20 Elias
9 Thusnelda		3 Uhr 8 Min. Ab.	21 Daniel
10 7 Brüder		Kühle Abende.	22 Mar. Magd.
11 Emmeline		Anf. der Sundstage.	23 Adelheid
12 Heinrich			24 Christina
13 Margareta		Biel	25 Jacob






Marc. 8, 1. Von Jesu Speisung der 4000 Mann.

14 7. S. n. Tr.		Gewitter	26 8. S. n. Tr.
15 Apost. Theil.		und	27 Martha
16 Hermine			28 Cäcilie
17 Alexius		6 Uhr 19 M. Mg.	29 Edmund
18 Rosine		häufiger Regen,	30 Rosalia
19 Camilla		dabei	31 Angelika
20 Elias			1 August

Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.





21 8. S. n. Tr.		andauernd	2 9. S. n. Tr.
22 Mar. Magd.		beträchtliche	3 August

Namensfest J. Maj. der Kaiserin Maria Alexandrowna und J. K. S. der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.




23 Adelheid		Wärme.	4 Dominicus
24 Christina		0 Uhr 23 M. Mg.	5 Oswald
25 Jacob			6 Chr. Verkl.
26 Anna		Gewitter	7 Alfred
27 Martha			8 Gottlieb

Geburtsfest J. Maj. der Kaiserin Maria Alexandrowna.








Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.

28 9. S. n. Tr.		und	9 10. S. n. Tr.
29 Edmund		Regen.	10 Laurentius
30 Rosalia			11 Olga
31 Angelika		5 Uhr 36 M. Mg.	12 Clara








Es lebt sich wohl vergnügt und gut,
Wenn das Leben ist wie stille Fluth;
Aber das Herz kann nichts höher schwellen,
Als Wohlgefühl in des Lebens Wellen.

1 Petri Kettenf.		Biel	13 Elvire
2 Babette		Regen.	14 Selma
3 August			15 Mar. Simlf.








Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.

4 Io. S. n. Tr.		Beständiger	16 II. S. n. Tr.
5 Oswald		Regen.	17 Adele
6 Chr. Verkl.		Ziemlich	18 Helena
7 Alfred		8 Uhr 29 M. Mg.	19 Melanie
8 Gottlieb		warm.	20 Bernhard
9 Romanus			21 Ruth
10 Laurentius			22 Philibert

Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.

11 II. S. n. Tr.		Ende der Zundstage.	23 12. S. n. Tr.
12 Clara		Seiter	24 Bartholom.
13 Elvire		und	25 Ludwig
14 Selma		3 Uhr 5 M. Ab.	26 Natalie
15 M. Simmelf.		recht warm.	27 Gebhard
16 Anastasia			28 Auguste
17 Adele			29 Joh. Enth.

Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.








18 12. S. n. Tr.		Regen	30 13. S. n. Tr.
19 Melanie		bringt	31 Rebekka
20 Bernhard		6 Uhr 31 M. Mg.	1 September
21 Ruth		starke	2 Elise
22 Philibert		Abkühlung.	3 Bertha
23 Benjamin			4 Aethelwina
24 Bartholom.			5 Nathanael

Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.








25 13. S. n. Tr.		Veränderliches	6 14. S. n. Tr.
26 Natalie		Krönungsfest Ihrer Kaiserlichen Majestäten.	7 Regina
27 Gebhard		Wetter.	8 Mar. Geb.
28 Auguste		7 Uhr 47 M. Ab.	9 Bruno
29 Joh. Enth.			10 Albertine
30 Alexander		Namensfest Sr. Maj. des Kaisers Alexander II. und Sr. Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers.	11 Gerhard
31 Rebekka		Regnerisch.	12 Erna

Beim Reichthum zieht oft die Freude aus,
Aus leerer Kiste steigt Zank oft heraus.
Der aber ist ein richtiger Mann,
Dem Glück und Mangel nichts anthon kann.








Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.

1 14. S. n. Tr.		Regen.	13 15. S. n. Tr.
2 Elise		Stürmisch.	14 † Erhöh.
3 Bertha			15 Nikodemus
4 Kethelwina		Warme	16 Quat. Jac.
5 Nathanael			17 Lambert
6 Magnus		☉ 0 Uhr 42 M. Mg.	18 Titus
7 Regina			19 Werner


Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.

8 15. S. n. Tr.		Tage.	20 16. S. n. Tr.
9 Bruno		Regen	21 Ev. Matth.
10 Albertine		Herbst = Anfang, Tag = und Nachtgleiche.	22 Mauritius
11 Gerhard			23 Wendula
12 Erna		☉ 11 Uhr 43 M. Ab.	24 Joh. Empf.
13 Amatus		und	25 Franz
14 † Erhöhung			26 Arndt



Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.

15 16. S. n. Tr.		herbstliche	27 17. S. n. Tr.
16 Jacobine		Rühlung.	28 Benzeslaus
17 Lambert		Andauernder	29 Michael
18 Quat. Titus			30 Hieronymus
19 Werner		☉ 3 Uhr 25 M. Ab.	1 October
20 Marianne			2 Bollrad
21 Ev. Matth.			3 Elsa






Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.

22 17. S. n. Tr.		Regnerisch und	4 18. S. n. Tr.
23 Wendula		kalt.	5 Amalie
24 Joh. Empf.		Windig	6 Fides
25 Franz			7 Caritas
26 Joh. Theol.		und	8 Samuela
27 Adolph		☉ 0 U. 38 M. Ab., sichtb. centr. u. ringf. Sonnensf.	9 Friedebert
28 Benzeslaus			10 Arved








Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.

29 18. S. n. Tr.		häufiger Regen.	11 19. S. n. Tr.
30 Hieronymus			12 Walfried








So hart ist kein Tyrann,
Zu fordern von einem Mann,
Was einer aus freien Stücken
Sich ladet auf seinen Rücken.

1	Mar. S. u. J.		Kalte	13	Angelus
2	Bollrad		Nächte.	14	Wilhelmine
3	Elsa			15	Hedwig
4	Franciscus		Regengüsse.	16	Amine
5	Amalie			17	Florentin








Matth. 9, 1. Vom Sichtbrüchigen.

6	19. S. n. Tr.		3 Uhr 6 Min. Ab.	18	20. S. n. Tr.
	Erntefest.				
7	Caritas		Stürmisch.	19	Lucius
8	Samuela			20	Bendelin
9	Friedebert		Andauerndes	21	Ursula
10	Arved			22	Cordula
11	Burchard		Regenwetter.	23	Severin
12	Walfried			24	Hortensia






Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.

13	20. S. n. Tr.		⊕ 8 U. 57 M. M. un-	25	21. S. n. Tr.
14	Wilhelmine		sichtb. totale Mondf.	26	Amandus
15	Hedwig		Etwas	27	Laura
16	Amine		Schnee.	28	Sim. Jud.
17	Florentin		Frostnächte	29	Engelbrecht
18	Ev. Lucas			30	Absalon
19	Ref. = fest			31	Wolfgang



Joh. 4, 47. Von des Königs krankem Sohne.

20	21. S. n. Tr.		⊙ 3 U. 36 M. Mg.	1	22. S. n. Tr.
21	Ursula		bringen	2	Aller Seelen
22	Cordula			3	Eilemann
Fest des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes von Kasan.					
23	Severin		heitere	4	Otto
24	Hortensia		Tage.	5	Charlotte
25	Beatrice			6	Leonhard
26	Amandus			7	Engelbett








Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.

27	22. S. n. Tr.			8	23. S. n. Tr.
28	Sim. Jud.		⊙ 7 U. 10 M. Mg.	9	Theodor
29	Engelbrecht		Heiter.	10	M. Luther
30	Absalon			11	Mart. Bisch.
31	Wolfgang			12	Jonas








Ist Dir auch hartes Loos beschieden,
 Abend und Morgen macht Vieles gut.
 Der Abend bringt der Noth den Frieden,
 Der Morgen bringt der Noth den Muth.

1 Aller Heil.		Biel	13 Eugen
2 Aller Seelen		Regen.	14 Friedrich








Matth. 22, 15. Von der Zinfemünze.

3 23. S. n. Tr.		Die	15 24. S. n. Tr.
4 Otto		Wärme	16 Ottomar
5 Charlotte		3 Uhr 30 M. Mg.	17 Hugo
6 Leonhard		wenig über	18 Alexander
7 Engelbert		dem	19 Elisabeth
8 Alexandra		Gefrierpunkt.	20 Georgine
9 Theodor			21 Mar. Opf.









Matth. 9, 18. Von Zairi Tochter.

10 24. S. n. Tr.		Nachtfrost	22 25. S. n. Tr.
11 Mart. Bisch.		7 Uhr 11 M. Ab.	23 Clemens
12 Jonas		und	24 Leberecht
13 Eugen		Schnee.	25 Katharina
14 Friedrich			26 Conrad
Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoh. der Cäsarewna Großfürstin Maria Feodorowna.			
15 Leopold		Nebelig.	27 James
16 Ottomar			28 Günther

Matth. 24, 15. Vom Gräuel der Verwüstung.








17 25. S. n. Tr.		Bedeckter	29 1. Advent
18 Alexander		8 Uhr 6 Min. Ab.	30 Ap. Andreas
19 Elisabeth		Himmel.	1 December
20 Georgine		Etwas	2 Meta
21 Mar. Opf.		Frost.	3 Agricola
22 Alphons			4 Barbara
23 Clemens			5 Sabine

Matth. 25, 31. Vom jüngsten Gericht.








24 26. S. n. Tr.		Es wird heiterer,	6 2. Advent
Todtenfeier		in	7 Antonia
25 Katharina		den Nächten	8 Mar. Empf.
26 Conrad		1 Uhr 43 M. Mg.	9 Joachim
27 James		etwas Frost.	10 Judith
28 Günther		Geringer	11 Woldemar
29 Eberhard		Frost.	12 Ottilie
30 Ap. Andreas			

Daß Du Schlechtes für schlecht erklärst,
Was hilft es, wenn Du nicht sonst Dich wehrst!
Magst dem Wolf Deine Meinung sagen —
Über vergiß nicht, ihn todt zu schlagen.








Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

1 1. Advent		Zunehmende	13 3. Advent
2 Meta		Kälte.	14 Ingeborg
3 Agricola		2 U. 1 M. Abends	15 Johanna
4 Barbara			Schnee.	16 Quat. Alwin.
5 Sabine		Sehr kalt.	17 Ignatius
6 Nikolaus			18 Christoph
7 Antonia			19 Lot

Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.

8 2. Advent		Gelinde.	20 4. Advent
9 Joachim		Kürzester Tag, Mins- ters = Anfang.	21 Ap. Thom.
10 Judith			22 Beata
11 Woldemar		⊕ 6 Uhr 33 M. Mg.	23 Victoria
12 Ottilie		Thauwetter.	24 Adam u. Eva
13 Lucia			25 Weihn.
14 Ingeborg			26 Stephan




Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.

15 3. Advent		Fortdauernd	27 S. n. Whn.
16 Alwine			28 Unsch. Kindl.
17 Ignatius		⊕ 4 Uhr 13 M. Ab.	29 Noah
18 Quat. Christ.			30 David
19 Lot		Thauwetter.	31 Sylvester
20 Abraham			1 Neuj. 1875
21 Ap. Thomas			2 Abel

Joh. 1, 19. Johannis Zeugniß von Jesu.

22 4. Advent		Etwas Frost.	3 S. n. Neuj.
23 Victoria		Biel	4 Methusalem
24 Adam u. Eva			5 Simeon
25 Weihn.		⊕ 6 Uhr 45 M. Ab.	6 S. 3 Kön.
Gedächtnisfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im J. 1812.			7 Melchior
26 Stephan		Schnee.	8 Erhard
27 Ev. Joh.			9 Caspar
28 Unsch. Kindl			

Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.

29 S. n. Weihn.		Gelinde.	10 I. S. n. Ep.
30 David			11 Franziska
31 Sylvester			12 Reinhold

Mög' uns das neue Jahr begaben
Mit Allem, was wir gerne haben,
Und ehrlichem Namen vor den Leuten,
Alles Andre sind Kleinigkeiten.

Scheinbarer Aufgang und Untergang der Sonnenmitte.

(Berechnet für die Breite von Riga $56^{\circ} 57',1$, für die Sonnenabweichung des wahren Rigaer Mittags und für die mittlere Strahlenbrechung $34',9$, in wahrer Sonnenzeit.)

1874.

Monat.	Aufg.	Unterg.	Monat.	Aufg.	Unterg.
Jan. 1.	8 23,3,	3 36,7	Juli 1.	3 21,6,	8 38,4
" 10.	8 8,2,	3 51,8	" 10.	3 35,5,	8 24,5
" 20.	7 48,0,	4 12,0	" 20.	3 54,2,	8 5,8
Febr. 1.	7 21,1,	4 38,9	August 1.	4 19,7,	7 40,3
" 10.	6 59,9,	5 0,1	" 10.	4 40,1,	7 19,9
" 20.	6 35,8,	5 24,2	" 20.	5 3,3,	6 56,7
März 1.	6 14,0,	5 46,0	Sept. 1.	5 31,8,	6 28,2
" 10.	5 52,1,	6 7,9	" 10.	5 53,4,	6 6,6
" 20.	5 27,9,	6 32,1	" 20.	6 17,4,	5 42,6
April 1.	4 59,2,	7 0,8	Octbr. 1.	6 43,7,	5 16,3
" 10.	4 38,1,	7 21,9	" 10.	7 5,1,	4 54,9
" 20.	4 15,4,	7 44,6	" 20.	7 28,2,	4 31,8
Mai 1.	3 52,1,	8 7,9	Novbr. 1.	7 54,3,	4 5,7
" 10.	3 35,3,	8 24,7	" 10.	8 11,7,	3 48,3
" 20.	3 20,1,	8 39,9	" 20.	8 27,4,	3 32,6
Juni 1.	3 8,8,	8 51,2	Decbr. 1.	8 38,4,	3 21,6
" 10.	3 6,4,	8 53,6	" 10.	8 41,2,	3 18,8
" 20.	3 10,2,	8 49,8	" 20.	8 37,3,	3 22,7

Von den Finsternissen im Jahre 1874.

Im Jahre 1874 werden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen jedoch nur die zweite Sonnenfinsternis in Riga sichtbar sein wird. Außerdem wird sich ein Vorübergang der Venus vor der Sonnenscheibe ereignen.

1) Eine totale Sonnenfinsternis den 4. April a. St. Nachmittags, sichtbar im südlichen Atlantischen Ocean und im südlichen Afrika.

2) Eine partielle Mondfinsternis den 19. April a. St. Nachmittags, sichtbar in Asien, Australien und gegen Ende im östlichen Europa und Afrika.

3) Eine centrale und ringförmige Sonnenfinsternis den 28. September a. St. Vor- und Nachmittags sichtbar, in Europa, Afrika und im westlichen Asien. Nach Rigascher wahrer Zeit ist der Anfang der Finsternis um 10 Uhr 58,2 Min. Vormittags, das Ende um 1 Uhr 46,1 Min. Nachmittags. Der Positionswinkel, vom Nordpunkt gezählt, ist für den Eintritt $324,5^{\circ}$, für den Austritt $111,6^{\circ}$, die größte Phase beträgt 7,9 Zoll.

4) Eine totale Mondfinsternis am 13. October a. St. Morgens, sichtbar in ihrem ganzen Verlauf in Amerika, beim Anfange im westlichen Europa und Afrika. In Riga geht der Mond bald vor Beginn der Finsternis unter.

5) Vorübergang der Venus vor der Sonnenscheibe den 27. November a. St. Morgens. Von dieser Erscheinung wird nur der Austritt im südöstlichen Theile von Europa, im Osten und Süden von Afrika, Ein- und Austritt in Asien und Australien gesehen werden.



Verzeichniß der Festtage,

an denen die Behörden geschlossen sind, und in den öffentlichen Schulen kein Unterricht erteilt wird.

Januar	1. Neujahr.
—	6. Erscheinung Christi.
Februar	2. Mariä Lichtmeh.
—	8., 9. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.
—	19. Fest der Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen Majestät Alexander Nikolajewitsch, Selbstherrschers aller Reussen.
—	20. Buß- und Betttag.
—	26. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch u. Großfürsten Alexander Alexandrowitsch.
März	24. Palmsonntag.
—	25. Mariä Verkündigung (fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Ostertage, so wird es auf den Dienstag der Osterwoche verlegt. S. die R.=D.)
—	28. Gründonnerstag.
—	29. Charfreitag.
—	30. Sonnabend in der Marterwoche.

- März 31. Heil. Oſtern. Die ganze Oſterwoche.
- April 17. Geburtsfeſt Seiner Kaiſerlichen Majestät Alexander II., Selbſtherrſchers aller Ruſſen.
- Mai 9. Feſt der Uebertragung der Reliquien des heil. Nikolaus, des Wunderthäters.
- 9. Chriſti Himmelfahrt.
- 19. Pfingſonntag.
- 20. Pfingſmontag.
- Juni 24. Feſt Johannis des Täuſers. (S. Kirchen-Ordn.)
- 29. Feſt der heil. Apoſtel Petrus u. Paulus.
- Juli 22. Namensfeſt Ihrer Maj. der Kaiſerin Maria Alexandrowna und J. Kaiſ. Hoh. der Cäſarewna Großfürſtin Maria Feodorowna.
- 27. Geburtsfeſt Ihrer Majestät der Kaiſerin Maria Alexandrowna.
- Auguſt 6. Chriſti Verklärung.
- 15. Mariä Himmelfahrt.
- 26. Krönungsfeſt Ihrer Kaiſerlichen Majestäten.
- 29. Enthauptung Johannis des Täuſers.
- 30. Namensfeſt Seiner Kaiſerlichen Majestät Alexander II., Selbſtherrſchers aller Ruſſen und Seiner Kaiſerl. Hoheit des Thronfolgers, Cäſarewitsch und Großfürſten Alexander Alexandrowitsch; Ritterfeſt des Ordens des heil. Alexander Newski.
- Septbr. 8. Mariä Geburt.
- 14. Kreuzes Erhöhung.
- 26. Feſt des heil. Apoſtels und Evangelisten Johannis des Theologen.
- October 1. Mariä Schutz und Fürbitte, und Erntefeſt. (Erſter Sonntag n. Michaelis. R. D.)
- 19. Reformationsfeſt. (D. am 1. folg. Sonntage.)
- 22. Feſt des Wunders am Bilde der heil. Mutter Gottes von Kaſan.
- Novbr. 14. Geburtsfeſt Ihrer Kaiſerl. Hoh. der Cäſarewna Großfürſtin Maria Feodorowna.
- 21. Mariä Opfer.
- 24. Todtenfeier. (Sonntag vor dem 1. Adv. R. D.)
- Decbr. 6. Feſt des heil. Nikolaus, des Wunderthäters.
- 25. Geburt Chriſti, und die Erinnerung an die Befreiung der Ruſſiſchen Kirche und Monarchie von dem Einfall der Franzoſen und der mit ihnen vereinten zwanzig Bülkerschaften im Jahre 1812.
- Vom 23. bis 31. December für die Weihnachtsfeier. Die Hundſtagsferien wie gewöhnlich.

Russisch-Kaiserliches Haus.

Alexander der Zweite, Kaiser und Selbstherrscher aller
 Rußen, König von Polen, Großfürst von Finnland u. u. u.,
 unser Allergnädigster Monarch, geboren 1818 den 17. April. Ver-
 mählt am 16. April 1841 mit unserer Allergnädigsten Monarchin, der
 Kaiserin und Königin Maria Alexandrowna, geborenen
 Prinzessin von Hessen-Darmstadt, geboren 1824 den 27. Juli.

Deren Kinder:

Cäsarewitsch und Großfürst Alexander Alexandrowitsch
 Thronfolger, geboren den 26. Februar 1845.

Am 28. October 1866 vermählt mit der
 Großfürstin Maria Feodorowna, geborene Prinzessin von
 Dänemark, geb. den 14. November 1847

Deren Söhne:

Großfürst Nikolai Alexandrowitsch, geb. den 6. Mai 1868.

Großfürst Georg Alexandrowitsch, geb. d. 27. April 1871.

Wladimir Alexandrowitsch, Großfürst, geboren den
 10. April 1847.

Alexei Alexandrowitsch, Großfürst, geb. den 2. Januar 1850.

Sergei Alexandrowitsch, Großfürst, geb. den 29. April 1857.

Paul Alexandrowitsch, Großfürst, geb. den 21. Sept. 1860.

Maria Alexandrowna, Großfürstin, geb. den 5. Octbr. 1853.

Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, geboren den 9. Sept. 1827.

Am 30. August 1848 vermählt mit der

Großfürstin Alexandra Josefowna, geborene Prinzessin von
 Sachsen-Altenburg, geboren am 26. Juni 1830.

Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geboren den 2. Fe-
 bruar 1850.

Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren den
 10. August 1858.

Großfürst Dmitri Konstantinowitsch, geb. den 1. Juni 1860

Großfürst Wjatscheslaw Konstantinowitsch, geboren den
 1. Juli 1862.

Großfürstin Olga Konstantinowna, geb. den 22. August 1851.

Vermählt am 15. October 1867 mit

Er. Majestät dem Könige von Griechenland, Georgios, geb. den
 12. December 1845.

Großfürstin Wera Konstantinowna, geb. den 4. Febr. 1854.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Aeltere, geb. d. 27. Juli 1831.

Am 25. Januar 1856 vermählt mit der

Großfürstin Alexandra Petrowna (Tochter Er. Kaiserl. Hof. des
 Prinzen Peter von Oldenburg), geb. den 21. Mai 1838.

Deren Söhne:

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. den 6. November 1856.

Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. den 10. Januar 1864.

Großfürst Michail Nikolajewitsch, geb. den 13. October 1832. Am 16. August 1857 vermählt mit der
Großfürstin Olga Feodorowna, geb. Prinzessin Cäcilie von Baden geboren den 8. September 1839.

Deren Kinder:

Großfürst Nikolai Michailowitsch, geb. den 11. April 1859.

Großfürst Michail Michailowitsch, geb. den 4. October 1861.

Großfürst Georg Michailowitsch, geb. den 11. August 1863.

Großfürst Alexander Michailowitsch, geb. den 1. April 1866.

Großfürst Ssergei Michailowitsch, geb. den 25. Sept. 1869.

Großfürstin Anastasia Michailowna, geb. den 16. Juli 1860.

Großfürstin Maria Nikolajewna, geboren den 6. August 1819.
Wittve von

Sr. Kaiserl. Hoheit dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg,
gestorben am 20. October 1852.

Deren Kinder:

Prinz Nikolai Maximilianowitsch Romanowsky, Herzog
von Leuchtenberg, geboren den 23. Juli 1843.

Prinz Eugen Maximilianowitsch Romanowsky, Herzog
von Leuchtenberg, geboren den 27. Januar 1847.

Prinz Ssergei Maximilianowitsch Romanowsky, Herzog
von Leuchtenberg, geboren den 8. December 1849.

Prinz Georg Maximilianowitsch Romanowsky, Herzog
von Leuchtenberg, geboren den 17. Februar 1852.

Prinzessin Maria Maximilianowna Romanowskaja,
Herzogin von Leuchtenberg, geboren den 4. October 1841. Am
30. Januar 1863 vermählt mit

Sr. Hoheit dem Prinzen Ludwig Wilhelm August von Baden,
geboren den 6. December 1829.

Prinzessin Eugenia Maximilianowna Romanowskaja,
Herzogin von Leuchtenberg, geboren den 20. März 1845. Am
19. Januar 1868 vermählt mit

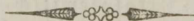
Sr. Hoheit dem Prinzen Alexander von Oldenburg, geb. 1844.

Großfürstin Olga Nikolajewna, geboren den 30. August 1822.
Am 1. Juli 1846 vermählt mit

Sr. Majestät dem Könige von Württemberg, Carl Friedrich Alexander,
geboren den 22. Februar 1823.

Großfürstin Katharina Michailowna, geb. den 16. August 1827.
Am 4. Februar 1851 vermählt mit

Sr. Hoheit dem Herzog Georg August Ernst Adolph Carl Ludwig
von Mecklenburg: Strelitz, geb. den 11. Januar 1824.



Correspondenz-Annahme im Rigaschen Gouvernements-Post-Comptoir.

Baarschaften, recommandirte Briefe und Päckchen: Täglich Vormittags von 9 bis 2 Uhr; an Sonn- und Festtagen Mittags von 12 bis 2 Uhr. Befördert werden die aufgegebenen Baarschaften: Nach dem Dünaburger Tract mit den Morgen-Eisenbahnzügen um 9 Uhr; nach dem Mitauer Tract mit den Mittags-Eisenbahnzügen um 1 Uhr 45 Min. täglich, — nach Liv- und Estland am Montag und Donnerstag um 7 Uhr Morgens; außerdem nach Estland täglich um 8 Uhr Morgens mit der Riga-Dünaburger Eisenbahn.

Ordinaire Correspondenz. Die ordinaire Correspondenz wird täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends angenommen.

Mit dem Morgen-Eisenbahnzuge über Dünaburg wird alle bis 8 Uhr Morgens abgegebene Correspondenz befördert. Mit dem Nachmittags-Eisenbahnzuge wird die bis 5 Uhr Nachmittags abgegebene Correspondenz nach den an der Eisenbahn bis St. Petersburg belegenen Orten und in's Ausland befördert.

Mit dem Mittags-Eisenbahnzuge nach Mitau wird die bis 12 Uhr Mittags nach Kurland und dem Tracte bis Tauroggen aufgegebenene Correspondenz befördert.

Nach Mitau werden außerdem alle übrigen Züge benutzt. Nach Estland täglich bis 8 Uhr Morgens; außerdem wird die Sonntag und Mittwoch bis 6 Uhr Nachmittags abgegebene Correspondenz nach Liv- und Estland mit den an diesen Tagen abgehenden gewöhnlichen Posten befördert. Nach den an der Route nach Dorpat und nach Pernau belegenen Orten am Montag und Donnerstag bis 6 Uhr Nachmittags.

Nach Reval täglich bis 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags.

Nach Wolderaa täglich bis 11 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dünaburg täglich um $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags aus St. Petersburg und dem Auslande; um $11\frac{1}{2}$ Uhr Abends aus allen Gegenden des Reichs und aus dem Auslande.

Mit den Eisenbahnzügen aus Mitau täglich Morgens um 8 Uhr die Correspondenz aus Kurland und von der Route aus Tauroggen, außerdem mit allen übrigen Zügen gewöhnliche Briefe aus Mitau.

Kop.	Kop.
Guatemala und Costa : Rica,	Inseln St. Peter und Micelon,
Guyana, Honduras, Panama	für 1/2 Loth 42
und der Colonie Aspinval, Co-	Vereinigte Staaten von Nord-
lumbien (Verein. Staaten) oder	Amerika: über Antwerpen . . . 15
Neu-Granada: über England . 53	über Ostende 17
über Bremen 18	
über Frankreich 66	Australien.
Molukken oder Falklands-Inseln 39	Australien (Neu-Holland): über
Mexiko: über Bremen 42	England 33
über Hamburg 30	über Frankreich 66
über Frankreich 66	Neu-Seeland: über England . 33
Moskitos und Nicaragua: über	über Frankreich 66
Georgetown 53	Sandwichs-Inseln: über Köln 27
über Panama 73	über Panama 53
St. Salvador, über Bremen . 18	

Taxe des Gewichtsgeldes

für Briefe und Päckchen nach allen Städten des Russi-
schen Reichs, des Zarthums Polen und des Groß-
fürstenthums Finnland.

1) Für ordinaire Briefe, das Loth zu 10 Kop. S.;
2) für Briefe mit Geld, und namentlich mit Assignationen,
Reichsschatzscheinen, Creditbilleten, Gold- und Silber-
münzen und Depositen-Billeten der Polnischen oder Finnländi-
schen Bank, das Loth zu 10 Kop. S.; 3) für Briefe mit
unbeschriebenem Stempelpapier oder mit kleinen Sachen von
Silber oder Gold, das Loth zu 10 Kop. S.; 4) für Päckchen
mit kostbaren Sachen, wenn sie weniger als 1 Pfund wiegen,
für jedes Loth, wenn sie aber 1 Pfund oder mehr wiegen, für
jedes Pfund nach der Entfernung; 5) für klingende Summen,
welche in Tünchchen oder Beuteln abgefertigt werden, ist das
Gewichtsgeld für jedes Pfund zu zahlen nach der Päckchen-
taxe; 6) für versicherte Briefe, für Briefe mit Billeten von
Credit-Anstalten, Wechseln, Obligationen und anderen Docu-
menten, welche auf Stempelpapier geschrieben sind, des-
gleichen mit Geld und Documenten in einem Päckete,
das Loth zu 10 Kop. S.

Bemerkungen.

a. Für Retour-Sendungen an den Abgeber der in dem
2., 3., 5. und . Punkte genannten Correspondenz, oder
für die Weitersendung derselben an den Adressaten, wenn
dessen Aufenthaltsort bekannt ist, wird ebensoviel an Gewichtsgeld
entrichtet, wie bei der ersten Absendung bezahlt worden.

b. Für die Rück- oder Weitersendung der in dem
1. Punkte genannten Correspondenz ist kein Porto zu entrichten.

c. Das Gewicht wird nicht nach Loth- oder Pfundthei-
len berechnet, sondern muß für jede Abfertigung, sie mag

unter einem Loth oder Pfund sein, das Gewichtsgeld für ein volles Loth oder Pfund bezahlt werden. Sollte das Gewicht 1 Loth oder Pfund übersteigen, so muß für 2 Loth oder 2 Pfund gezahlt werden zc.

Tage für die Erhebung des Gewichtsgeldes für Packet-sendungen, nach der Entfernung von Riga berechnet:

Von Riga bis	An- zahl der Werfte	Pacete mit		Von Riga bis	An- zahl der Werfte	Pacete mit	
		Sa- chen	Bü- chern			Sa- chen	Bü- chern
		pr. Pfd.				pr. Pfd.	
		R.	R.			R.	R.
Ubo	1084	11	11	Nischni : Nowgo- rod	1377	14	14
Ukhol.	3944	31	18	Nikolaistadt . . .	1275	13	13
Archangel	1669	17	16	Nowgorod	552	6	6
Astrachan	2273	23	16	Nowotscherkask .	1813	19	16
Baku	3037	28	18	Orenburg	2482	25	16
Blagowesch: tschenk	8522	50	20	Orel	935	10	10
Warischau	667	7	7	Pensa	1629	17	16
Wilna	335	4	4	Pern	2368	24	16
Witebsk	447	5	5	Petrosawodsk . .	1015	11	11
Wladikawkas . . .	2470	25	16	Petrokow	803	9	9
Wladimir	1144	12	12	Wlogz	741	8	8
Wologda	1190	12	12	Wostawa	1209	13	13
Woronesch	1238	13	13	Wskow	332	4	4
Wiborg	684	7	7	Radom	764	8	8
Wernoje	4979	35	18	Reval	376	4	4
Wjatka	1846	19	16	Rjasan	1152	12	12
Welsinawors	959	10	10	Samara	2102	22	16
Grodno	482	5	5	St. Petersburg . .	564	6	6
Temir-Chan: Schuru	2803	27	18	St. Michel	849	9	9
Zekaterinodar . . .	2076	21	16	Saratow	1699	17	16
Zekaterinoslaw . .	1346	14	14	Semipalatinsk . .	4398	33	18
Zelitsawetpol . . .	2859	27	18	Simbirsk	1851	19	16
Schitomir	1081	11	11	Simferopol	1801	19	16
Irkutsk	6108	40	20	Smolensk	575	6	6
Kasan	1790	18	16	Stawropol	2100	21	16
Kalisch	896	9	9	Suwalki	400	4	4
Kaluga	911	10	10	Sedlez	650	7	7
Kamenez-Podolsk . .	1231	13	13	Tawasthus	932	10	10
Kischineu	1556	16	16	Tambow	1346	14	14
Kiew	980	10	10	Taschkent	4422	33	18
Kowno	299	3	3	Twer	880	9	9
Kostroma	1209	13	13	Tiflis	2669	26	18
Krasnojarsk	5101	36	20	Tobolsk	3296	29	18
Kuopio	1003	11	11	Tomsk	4548	34	18
Kursk	1083	11	11	Tula	1025	11	11
Kutais	2856	27	18	Uleaborg	1295	13	13
Kelbow	835	9	9	Uralsk	2634	26	18
Lomtschi	525	6	6	Ufa	2321	24	16
Lublin	767	8	8	Charkow	1298	13	13
Minsk	525	6	6	Cherson	1524	16	16
Mitau	39	3	3	Tschernigow . . .	849	9	9
Mohilew	595	6	6	Tschita	6991	43	20
Moskau	967	10	10	Erivan	2927	27	18
Nikolajewsk	10270	57	20	Iakutsk	8926	51	20
				Sarowslaw	1113	12	12

Außer dem Gewichtsgelde muß für ein Packet mit angegebenem Werthe die Asscuranz nach der Lage der Asscuranzsteuer und 5 Kop. für die Quittung entrichtet werden.

Lage der Asscuranz-Steuer

für Geld- und Werthsendungen nach allen Städten des Russischen Reichs, des Zarthums Polen und des Großfürstenthums Finnland.

- 1) Für Summen von 1 bis 100 Rbl. S. zu 1 pCt.;
- 2) für Summen von 101 bis 400 Rbl. S. $\frac{1}{2}$ pCt. mit Zuschlag von 50 Kop. S. für die ganze Summe;
- 3) für Summen von 401 bis 1600 Rbl. S. $\frac{1}{4}$ pCt. nebst Zuschlag von 1 Rbl. 50 Kop. S. für die ganze Summe;
- 4) für alle Summen höher als 1600 Rbl. S. $\frac{1}{8}$ pCt. nebst Zuschlag von 3 Rbl. 50 Kop. S. für die ganze Sendung;
- 5) nach dieser Lage ist auch die Asscuranz für Stempel- und Wechselfpapier zu entrichten;
- 6) für Päckchen ist dieselbe Lage;
- 7) für die Rücksendung von Geldern, Sachen und Stempelpapier ist keine Asscuranz zu zahlen.

Post-Stationen und deren Entfernung von einander.

1) Pernausche Straße.

Von:	Werst.	Von:	Werst.
Riga bis Rodenpois	20	Moiseküll bis Kurfund.....	23 $\frac{1}{4}$
Rodenp. b. Engelhardshof	23 $\frac{1}{2}$	Kurfund bis Surry.....	19 $\frac{1}{4}$
Engelhardshof bis Koop..	20 $\frac{3}{4}$	Surry bis Pernaue	18 $\frac{1}{4}$
Koop bis Lenzenhof.....	22 $\frac{1}{2}$	Pernaue bis Hallick	25
Lenzenhof bis Wolmar....	18 $\frac{3}{4}$	Hallick bis Jeddeser	17 $\frac{1}{4}$
Wolmar bis Ranzen.....	23 $\frac{1}{4}$		
Ranzen bis Rujen	22	Moiseküll bis Eiseküll	18 $\frac{3}{4}$
Rujen bis Moiseküll.....	21 $\frac{1}{2}$	Eiseküll bis Fellin.....	21

2) Pleskausche Chauffée.

Von:	Werst.	Von:	Werst.
Riga bis Rodenpois	20	Udsel bis Romeskahn.....	24 $\frac{1}{4}$
Rodenpois bis Segewold	23	Romeskahn bis Nisso	22 $\frac{1}{4}$
Segewold bis Ramohky ..	24 $\frac{3}{4}$	Nisso bis Panikowitschi ..	19 $\frac{1}{4}$
Ramohky bis Wesselshof..	21 $\frac{3}{4}$	Panikowitschi bis Tsborsk	18
Wesselshof bis Launefaln..	21 $\frac{1}{4}$	Tsborsk bis Stanki.....	13 $\frac{1}{4}$
Launefaln bis Merhof....	19 $\frac{3}{4}$	Stanki bis Pleskau.....	14 $\frac{1}{4}$
Merhof bis Udsel.....	22 $\frac{3}{4}$		

Tabelle über die Sorten des Stempelpapiers.

I. Zu Contracten und Obligationen.				Rubel.	Kop.
Von	1 Rbl. S. bis	....	150 Rbl. S.	—	40
"	151	"	300	1	—
"	301	"	900	2	—
"	901	"	1500	3	50
"	1501	"	2000	4	50
"	2001	"	3000	7	—
"	3001	"	4500	10	—
"	4501	"	6000	13	—
"	6001	"	7500	17	—
"	7501	"	9000	20	—
"	9001	"	10000	23	—
"	10001	"	12000	26	—
"	12001	"	13000	30	—
"	13001	"	15000	33	—
"	15001	"	18000	40	—
"	18001	"	21000	45	—
"	21001	"	30000	65	—
"	30001	"	45000	100	—
"	45001	"	60000	135	—
"	60001	"	90000	200	—
"	90001	"	120000	265	—
"	120001	"	150000	330	—
"	150001	"	225000	500	—
"	225001	"	300000	660	—
"	300001	"	und weiter	1350	—
II. Zu Wechseln.					
Von	Rbl. S. 1 bis	Rbl. S. 100	.....	—	5
"	101	" 200	Von 1 bis 100	—	15
"	201	" 400	.....	—	30
"	401	" 600	" 101 " 200	—	45
"	601	" 800	.....	—	60
"	801	" 1000	" 201 " 500	—	5
"	1001	" 2000	" 501 " 1000	1	50
"	2001	" 4000	.....	3	—
"	4001	" 6000	" 1001 " 2000	4	50
"	6001	" 8000	.....	6	—
"	8001	" 10000	" 2001 " 3500	7	50
"	10001	" 12000	.....	9	—
"	12001	" 14000	" 3501 " 5000	10	50
"	14001	" 16000	.....	12	—
"	16001	" 18000	" 5001 " 7500	13	50
"	18001	" 20000	.....	15	—

Riga-Dünaburg-Witebsk-Dreler Eisenbahn.

Entfernungen und Fahrpreise.

Werst.	Von Riga nach:	Classe						Werst.	Von Drel nach:	Classe					
		I.		II.		III.				I.		II.		III.	
		R.	R.	R.	R.	R.	R.			R.	R.	R.	R.	R.	R.
17	Kurtenhof.	—	51	—	38	—	21	125	Brjansk	3	75	2	81	1	56
24 ²	Uerfüll	—	75	—	57	—	32	250	Koslawl	7	56	5	63	3	13
32	Dger	—	96	—	72	—	40	360	Smolensk.	10	80	8	10	4	50
48	Ringmundshof	1	44	1	8	—	60	488	Witebsk	14	64	10	98	6	10
68	Römershof	2	4	1	53	—	85	508	Staroje Selo	15	24	11	43	6	35
88	Kofenhufen	2	64	1	98	1	10	526	Serotino	15	78	11	84	6	58
105	Stoekmannshof	3	15	2	36	1	31	548	Obel	16	44	12	33	6	85
121	Kreuzburg	3	63	2	72	1	51	564	Gorjani	16	95	12	72	7	7
137	Treppenhof	4	11	3	8	1	71	581	Boletz	17	43	13	8	7	27
148	Liebenhof	4	44	3	33	1	85	596 ²	Barawucha	17	85	13	40	7	45
158 ²	Zargrad	4	77	3	58	1	99	614	Borkowit	18	42	13	82	7	68
174	Riggall	5	22	3	92	2	18	641	Driffa	19	23	14	43	8	2
190	Virna	5	70	4	28	2	38	666	Balbinowo	19	98	14	99	8	33
204	Dünaburg	6	12	4	59	2	55	691	Kreslawka	20	73	15	55	8	64
220	Josephowo	6	60	4	95	2	75	715	Josephowo	21	45	16	9	8	94
244	Kreslawka	7	32	5	49	3	5	731	Dünaburg	21	93	16	45	9	14
269	Balbinowo	8	7	6	6	3	37	745	Virna	22	35	16	77	9	32
294	Driffa	8	82	6	62	3	68	761	Riggall	22	83	17	13	9	52
321	Borkowit	9	63	7	23	4	2	776 ²	Zargrad	23	31	17	49	9	72
339 ²	Barawucha	10	20	7	66	4	26	787	Liebenhof	23	61	17	71	9	84
354	Boletz	10	62	7	97	4	43	798	Treppenhof	23	94	17	96	9	98
370	Gorjani	11	10	8	33	4	63	814	Kreuzburg	24	42	18	32	10	18
387	Obel	11	61	8	71	4	84	830	Stoekmannshof	24	90	18	68	10	38
409	Serotino	12	27	9	21	5	12	847	Kofenhufen	25	41	19	6	10	59
427	Staroje Selo	12	81	9	61	5	34	867	Römershof	26	1	19	51	10	84
447	Witebsk	13	41	10	6	5	59	887	Ringmundshof	26	61	19	96	11	9
575	Smolensk.	17	25	12	94	7	19	903	Dger	27	9	20	32	11	29
686	Koslawl	20	58	15	44	8	58	910 ²	Uerfüll	27	33	20	50	11	39
810	Brjansk	24	30	18	23	10	13	918	Kurtenhof.	27	54	20	66	11	48
935	Drel	28	5	21	4	11	69	935	Riga	28	5	21	4	11	69

Riga-Mitauer Eisenbahn.

Von Riga nach:				Von Mitau nach:											
Rig.-Vold.-Bah.				Mitau nach:											
19	Olai	—	78	—	59	—	33	20	Olai	—	60	—	45	—	25
39	Mitau	1	38	1	4	—	58	39	Riga-Bolderaa-Bahnhof	1	38	1	4	—	58

Von Riga nach:

95	Dstrow	11	94	8	94	4	96	594	Bjalostok	17	91	13	42	7	45
44	Pikow	13	41	10	5	5	58	755	Warschau	22	76	17	7	9	49
701	St. Petersburg	21	12	15	83	8	79	465	Kowno	14	4	10	52	5	84
369	Wilna	11	13	8	34	4	63	546	Wirballen	16	47	12	34	6	85
516	Grodno	15	54	11	64	6	46	547	Cybtukhnen	16	50	12	36	6	86

1. Classe.

1. & 2. Classe.

2. Classe.

	Rbl.	Kop.	Tblr.	Sg.	Rbl.	Kop.	Tblr.	Sg.	Rbl.	Kop.	Tblr.	Sg.			
Königsberg	16	53	und 4	13	16	53	und 3	12	12	40	und 3	12			
Kreuz	16	53	"	16	29	16	53	"	13	1	12	40	"	13	1
Berlin	16	53	"	22	10	16	53	"	17	6	12	40	"	17	6
Wien	31	55	"	18 fl.	68 Kr.				23 R.	70 K.	und 14 fl.	7 Kr.			
Brüssel	238	Francs	40	Centimes.					184	Francs	75	Centimes.			
Paris	271			50					217			75			

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihesolge

laut Verfügung der Livländ. Gouvernements-Verwaltung
sub Nr. 1877 von 1865.

(Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solches dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.)

Das
tum.

Januar.

- 7 Dorpat, dauert 3 Wochen.
7 Riga, 3 Tage, Hopfenmarkt
7 u. 8 Haynasch, Flachs- u.
Productenmarkt („Heil.
Dreifönigsmarkt“)
7-9 Werro, Flachsmarkt
15-21 Riga, Pferde- u. Fahr-
markt („Paulsmarkt“)
17 Wohlfahrtslinde
25-27 Vernau, Pferde- und
Flachsmarkt
25-30 Wolmar, Flachsmarkt

Februar.

- 2 Fellin, dauert 8 Tage.
2 Schloß Smilten
2 Werro, Vieh-, Pferde- und
Victualienmarkt
2-5 Friedrichstadt, Flachs-
markt
4, 5 Dorpat, Flachsmarkt
8 (Freitag vor Fastnacht)
Audern, Pernauscher Kreis,
Pferde- u. Krammarkt
8, 9 Walk, Flachsmarkt
12-24 Arensburg, Krammarkt
15, 16 Wenden, Flachsmarkt
15-17 Fellin, Flachsmarkt
22 Werro, 8 Tage, Kram-
markt
24 Alt-Schwaneburg
27, 28 Lemsal, Flachsmarkt.

März.

- 1 Schloß Pärkeln, Pferde-
markt
5 Dickeln, Pferde-, Getraide-
und Flachsmarkt
15 Kellamäggi (Insel Desel),
Viehmarkt

15, 16 Krasnagor, Vieh-,
Pferde- u. Krammarkt.

17 Neu-Wohlfahrt

30 Rausenhof, Pferdemarkt

April.

- 5 Winkelmannshof
10 Ramkau
10 Rujen-Großhof, Pferde-
markt
10, 11 Werro, Vieh- u. Vic-
tualienmarkt
12 Fellin, 8 Tage nach Grün-
donnerstag, 1 Tag
14 Treppenhof, Vieh-, Pferde-
und Krammarkt
15 Kaiyen, Vieh- u. Pferdem.
18 Neu-Bewershof, Vieh-,
Pferde-, Kram- u. Flachs-
markt.
18 Neu-Bilskenhof, Pferdem.
18 Poikern
20 Lemsal.
20 Roseneck, Vieh- u. Pferde-
markt
20, 21 Ringmundshof, Vieh-
und Pferdemarkt
21 Grothusenshof
22 Freudenberg, Pferdemarkt
23 Laudohn
23 Wolmarshof
25 Alt-Sackenhof
27 Schloß Tirsen, Pferdem.
28 Fllingen
29 Gotthardsberg, Vieh- und
Krammarkt

Mai.

- 1 Kerstenbehm, im Kirch-
spiele Schwegen
1 Groß-Roop

- 1, 2 Heimadra auf der Hoflage Kurriлах, Vieh- und Pferdemarkt
 9 Hafelwerk Rappin mit Wbbs
 10 Fianden, auf der Hoflage Stampak oder Wolkowa (am Tage nach Christi Himmelfahrt) Vieh- und Pferdemarkt
 10 Lohdenhof (Kirchsp. Seßwegen) am Tage nach Christi Himmelfahrt

Juni.

- 1 Ohfelshof, im Kirchspiele Linden
 11-18 Wenden, Krammarkt
 15 Rammenhof, im Kirchspiel Segewold
 15 Lüdern
 17 Ddensee, im Kirchspiele Kalzenau
 20 bis 10 Juli Riga, Kramm.
 20 Berro, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt
 22 Fellin, Johannismarkt
 24 Bahlenhoff im Segewold-
 schen Kirchspiele
 24 Ramkau im Pebalg-Neu-
 hoffschen Kirchspiele
 25 Bersohn
 25 Ronneburg-Schloß, Vieh-
 und Pferdemarkt
 25 Lemsal, Krammarkt
 26 Tarwast
 27 Walk, Johannismarkt
 29 Fehkeln, im Kirchspiele
 Kalzenau
 29, 30 Dorvat, Bauer-Vieh-
 und Victualienmarkt
 29 Lodenhof, im Kirchspiele
 Schujen
 29 Schloß Trifaten

Juli.

- 2, 3 Pernau, Viehmarkt
 2 Schloß Kartus

- 2 Festen
 2 Schloß Smilten
 10 Dgershof
 12 Schloß, 8 Tage
 13 Kroppenhof, im Kirchspiele
 Schwaneburg, Honig-,
 Vieh- und Pferdemarkt
 20 bis 9 August, Pernau
 20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage
 22 Erlaa
 25 Laubern, im Kirchspiele
 Sissegall
 25 Seltingshof, im Kirchspiele
 Marienburg, Krammarkt.
 25 Seßwegen
 26 Ermes-Neuhof
 26 Palzmar, Vieh- u. Pferde-
 markt
 29 Kussen

August.

- 6 Hohenbergen im Alt-Pe-
 balgschen Kirchspiele
 7 Berro, Vieh-, Pferde- und
 Victualienmarkt
 10 Festen
 10 Fossenberg
 10 Golgowsky
 10 Kronenberg im Segewold-
 schen Kirchspiele
 10 Lemsal, Viehmarkt
 10 Mojahn
 10 Neu-Laißen
 10 Walk, Laurentimarkt
 15 Schloß Helmet
 15 Schloß Marienburg
 15 Schloß Schujen
 15 Seßwegen
 15 Schloß Smilten
 24 Erlaa
 24 Rujen-Großhof
 24 Rujen-Radenhof
 24 Rujen-Torney
 24 Segewold
 24 Regeln, Kirchsp. Papen-
 dorf, Kram-, Pferde- u.
 Viehmarkt.

- 26 Moisekah, Kreis Werro
 27, 28 Wastemoise
 28 Kurfund, Kirchsp. Saara,
 Kram- und Viehmarkt
 29 Korwenhof
 29 Tolkenhof, Vieh- u. Flachs-
 markt.

September.

- 1 Ohfeshof
 1, 2 Arensburg, Vieh- und
 Pferdemarkt
 1-3 Torkenhof (Insel Desel)
 2 Abia, im Kirchsp. Hallist,
 Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
 2 Tammist
 4, 5 Rappin
 5 Fianden, im Kirchspiele
 Marienburg
 5, 6 Essen
 5 Rujen-Großhof
 5 Rujen-Radenhof
 5 Rujen-Tornew
 6 Festen
 6 Wagenfüll
 8 Schloß Adsel
 8 Dorpat, 3 Tage
 8 Stockmannshof
 8 Kohsenhof
 8 Kronenberg, im Kirchspiele
 Segewold
 8 Laudohn
 8 Pastorat Pblwe
 8 Pastorat Raue
 8 Alt-Schwaneburg
 9 Kastna
 10 Lohdenhof.
 10, 11 Hollershof
 10 Bolderaa, Vieh- u. Pferde-
 markt
 10 Alt-Drossenhof, Kirchspiel
 Serben
 10, 11 Alt-Salis, Vieh-,
 Pferde- u. Krammarkt
 10-13 Moon-Großenhof (Insl.
 Desel)

- 12 Neu-Laitzen
 12, 13 Wezenhof
 13 Pbrrafer, im Kreise Per-
 nau, Kram- u. Viehmarkt
 13, 14 Alt-Anzen
 15 Erfull
 15 Kortenhof
 15 Salisburg
 15, 16 Ober-Pahlen
 16, 17 Kirrumpäh
 17 Noetkenschof, im Kirchspiel
 Serben
 17 Sunzel
 17 Ruthern
 18, 19 Audern, i. Pernauschen
 Kreise, Vieh- u. Kramm.
 18 Poikern
 19 Wisikum (Goldbeck'sches
 Beigut)
 19 Uerfüll, Vieh-, Pferde-
 und Krammarkt
 20 Schloß, 3 Tage
 20, 21 Alt-Fennern, im Kreise
 Pernaue, Kram-, Vieh- und
 Pferdemarkt
 21 Adjamünde
 21 Bahnus
 21 Golgowsky
 21 Hohenbergen im Alt-
 bulg'schen Kirchspiele.
 21, 22 Fürgensburg
 21 Reuhall
 21 Praulen
 21 Sennen, im Kirchspiele
 Raue
 21 Wolmar, Matthäi-Fahrm.
 21 Bauenhof, im Kirchspiele
 St. Matthia
 23 Stolben, im Kirchspiele
 Roop, Viehmarkt
 24 Wilkenhof, Rig. Stadtgut
 24, 25 Fellin, Michaelis-
 Messe, u. wenn der 24. auf
 einen Sonnabend fällt,
 am nächstfolgenden Mon-
 tag und Dienstag

- 24 Lasdohn
 24 Ramkau, im Kirchspiele
 Pebalg-Neuhof
 24, 25 Berro, Vieh-, Pferde-
 und Victualienmarkt
 24, 25 Pernau, Bauer-Kram-
 u. Viehmarkt. (Montag u.
 Dienstag vor Michaelis.)
 25, 26 Schloß Burtneck
 26, 27 Dickeln
 26-28 Arensburg, Vieh- und
 Pferdemarkt
 27 Dgershof, im Kirchspiele
 Linden
 29 Alswig
 29 Dorpat, 3 Tage
 29 Fossenberg
 29 Kokenhufen
 29 Neuhausen
 29 Schloß Pürkeln, im Kirch-
 spiele Mendorf
 29 Klein-Roop, Vieh- und
 Pferdemarkt
 29 Sehwegen
 29 Sudden, im Kirchspiele
 Lemberg
 29 Waidau, im Kirchspiele
 Papendorf
 29 Walk, Michaelismarkt
- October.**
- 1 Schloß Trifaten
 1 Alt-Kalzenau
 1 Injeem beim Brasle-Krüge
 1 Nietau
 1, 2 Haynasch, Kram- und
 Viehmarkt (Marienmarkt)
 1-3 Carmel-Großenhof (Inz.
 Desel), Vieh- u. Pferdemarkt.
 2 Ranzen
 3 Schloß Ronneburg
 3 Sinoblen
 4 Summerdehn im Erlaa-
 schen Kirchspiele
 4 Rausenhof, Viehmarkt
 5 Hafelwerk Rappin mit
 Wbbs
- 5, 6 Lohofu, Dorf des Kron-
 gutes Uwinorm, Kram-,
 Vieh- und Pferdemarkt
 5 Winkelmannshof
 6 Fehteln im Kalzenauschen
 Kirchspiele
 6 Tarwast
 6 Modohn
 6 Rogosinsky auf der Hoflage
 Luhnif
 6 Bersehof
 6, 7 Wirken
 7, 8 Alt-Drostenhof, Kirch-
 spiel Serben
 7-9 Berro, Flachsmarkt
 7 Bggenhof
 8, 9 Ringmundshof, Vieh-,
 Pferde- und Krammarkt
 9, 10 Altenwoga, im Kirch-
 spiel Siffegal, Kram-,
 Vieh- und Pferdemarkt
 9, 10 Lemsal, Flach- und
 Viehmarkt
 9, 10 Staelenhof, im Torgel-
 schen Kirchspiele (Pernau-
 schen Kreises), Vieh-,
 Pferde- u. Krammarkt bei
 der Fabrik Wendenstein
 9 Hoppenhof
 10-12 Wolmarshof
 11 Alt-Sackenhof
 11 Grothusenhof im Wen-
 densch. Kreise, Viehmarkt.
 11, 12 Föll, Kram-, Vieh-
 und Pferdemarkt
 13 Marzen, im Bersohnschen
 Kirchspiele
 13, 14 Palmhof, Pferde-,
 Vieh-, Flach- und Kram-
 markt
 13 Reysen, den 3. Montag
 nach Michaelis Kram-,
 Vieh- und Pferdemarkt
 14 Schloß Tirschen, Fahrmarkt
 14 Luben, Kirchspiel Lbsern
 14 Schloß Tirschen

- 14, 15 Alt-Wohlfahrt, den
3. Montag nach Michaelis
15, 16 Mühlenhof, im Kirch-
spiele Ramby
15-17 Lütifer
16 u. 17 Wenden, Vieh- und
Pferdemarkt
18 Lüdern
18 Menzen (Kirchspiel Harjel)
18 Zintenhof, Flachs-, Ge-
traide-, Vieh- u. Pferde-
markt
20 Lobenstein
20 Rayenhof, im Kirchspiel
Schujen, Vieh-, Pferde-
und Flachsmarkt.
20, 21 Neu-Fennern Carlshof
21 Serbigal, Vieh-, Pferde-
und Krammarkt
21 Praulen
23 Annenhof im Ritauschen
Kirchspiele, Pferde-, Vieh-
und Flachsmarkt
24 Nahof, im Schwaneburg-
schen Kirchspiele
25 Mehrhof, im Kirchspiele
Palzmar, Vieh- u. Pferde-
markt
28 Kerstenbehm im Gschw-
genschen Kirchspiele
28 Treppenhof
28 Loddiger, Vieh-, Flachs-
u. Krammarkt.
28-30 Wolmar, Sim. Juda-
Fahrmart
30 Ddensee

November.

- 1 Ruffen
1, 2 Dorpat, Flachsmarkt
1-4 Friedrichstadt, Flachsm.
4 Blumenhof, im Kirchspiele
Smilten, Vieh-, Flachs-
und Krammarkt
5 Seltinghof, Kram-, Vieh-
und Flachsmarkt

- 8 Ulpisch
10 Grundsal, im Adfelschen
Kirchspiele, Vieh-, Pferde-
und Krammarkt
10-12 Flemmingshof i. Dorfe
Tschorna Derewna
10, 11 Rujen-Großhof
10, 11 Rujen-Radenhof
10, 11 Rujen-Torney
10 Groß-Roop
10, 11 Werro, Vieh-, Pferde-
und Victualienmarkt
11 Fehsen im Wendenschen
Kreise
12 Laudohn, Vieh-, Pferde- u.
Flachsm. (Martinimarkt)
15 Tiegnik, im Saaraschen
Kirchspiele (Pernauschen
Kreises), Vieh- und Kram-
markt
20, 21 Walk, Flachsmarkt
25-27 Fellin, Flachsmarkt
25-27 Wolmar, Flachsmarkt
30 Lauternsee.
30 Serbigal, Flachsmarkt

December.

- 1-8 Jakobstadt, und vom Frei-
tag der letzten Woche vor
den großen Fasten 8 Tage
lang Flachsmarkt
5 Pbraser, Kreis Pernaу,
Kram- und Viehmarkt
6 Hafelwerk Rappin mit
Wbbs
10 Rujen-Torneysches Hafel-
werk, Flachsmarkt
10-10 Januar Riga, Christ-
markt
10, 11 Wenden, Flachsmarkt.
16, 17 Pernaу, Montag und
Dienstag nach d. 3. Advent-
Sonntage Bauer-Kram-
und Viehmarkt
27 bis 5. Januar Walk.

Rosen von Reichenau.



Im Wiener Stadtpark waren die Rosen schon abgeblüht. Draußen in den kühlen Gebirgsthälern standen sie noch in frischer Pracht. . . . Da sahen sie sich zum ersten Male auf dem Südbahnhofe. Und jedes wunderte sich, daß es das erste Mal war. Denn vergessen würde sie ihn nie wieder — das wußte sie auf den ersten Blick. Und er — er dachte bei sich und kräuselte sich dazu den fecken, kleinen, braunen Schnurrbart: Merkwürdig, daß mir dies reizende Kind bis heute entgangen ist — mir! Aber sie soll noch rasend in mich verliebt werden, ehe wir nach Baden kommen — ja, rasend! Er liebte solche Betonungen.

Da läutete es zum zweiten Male. Sie stieg in einen Waggon zweiter Klasse. Aber auf der eisernen Stufe sah sie sich noch einmal um. Er stand dicht hinter ihr und bewunderte ihren kleinen Fuß. Sie erröthete. Er lächelte und folgte ihr in dasselbe Coupé. Er hatte eigentlich ein Billet erster Klasse. Er fuhr stets erster Klasse und Nachts mit Schlafeinrichtung. Das war er sich und seiner „gesellschaftlichen Stellung“ schuldig. Aber heute brachte er gern dies kleine Opfer. Sie war so wunderhübsch — so jung und morgenfrisch und duftig, wie die Rosenknospen auf ihrem kleinen weißen Strohhut und das Sträußlein von Nelken und Reseda in ihrer Hand. Und sie sollte vor Baden noch rasend in ihn verliebt werden — ja, rasend! Das war doch eine allerliebste Unterhaltung auf der langweiligen Eisenbahnfahrt — und ein pikantes Geschichtchen für seine Freunde in Baden. Und ganz Baden zählte er zu seinen Freunden — natürlich nur das für einen Mann seiner gesellschaftlichen Stellung zurechnungsfähige.

Sie setzte sich rechts auf der schmalen Seite des Waggons, wo nur zwei Sitze sich gegenüber stehen. Das hatten ihr wegen der schönen Aussicht auf die Berge alle Bekannten

eingeschärft, von denen sie feierlich Abschied genommen hatte. Es war ja ihre erste große Reise. Böslau war bis dahin für sie die ultima Thule. Und heute wollte sie sogar in die Alpen „reisen“ — bis Reichenau. Sie kam sich wirklich sehr wichtig und sehr glücklich vor.

Und der bildhübsche junge Mann mit dem feinen, blassen Gesichte und dem kecken, braunen Schnurrbärtchen und dem Zwickel auf der Nase und den strohgelben Handschuhen und der blutrothen Nelke im Knopfloch und den vornehmen Manieren saß ihr gegenüber und fragte mit bezauberndem Lächeln: ob das Fräulein erlaube, daß er seine Cigarette rauche . . . Und hätte er tausend Cigaretten auf einmal rauchen können und wollen, mit Entzücken hätte sie den Rauch hinabgeschluckt — für ihn! Sie bedauerte nur, daß sie ihre neuen lila Handschuhe, die sie sich expresse für Reichenau gekauft, nicht angezogen hatte. Was mußte er wohl von ihren armen, alten, braunen Handschuhen denken, deren geplagte Nähte sie schon so oft geflickt hatte. Zum Glück hatte sie die Braunen für die Reise noch gründlich mit Gummi abgerieben. Sie nahm sich aber fest vor, im nächsten unbewachten Augenblicke die häßlichen Braunen verschwinden und die Lila austauschen zu lassen . . . Wie war sie doch ein so süßes, naives, unschuldiges Kind!

Er aber that, als bemerke er ihre Armuth gar nicht. Er plauderte so anmuthig und liebenswürdig mit ihr, als sei sie eine goldgeborene Bankierstochter — oder doch wenigstens eine hochgeborene Baronesse. Er machte sie auf jeden Aussichtspunkt aufmerksam. „Jetzt, mein gnädiges Fräulein, haben Sie noch einen vollen Blick auf den Kahlenberg und Wien!“ — Sie mußte schon aus Höflichkeit sich vorüberneigen, um rückwärts schauen zu können. Auch er beugte sich natürlich vor, um ihr Alles bestens zu zeigen und zu erklären. Ihre Arme berührten sich auf der Fensterbrüstung und sein parfümirtes, gekräuseltes Haar streifte ihre Wange. Sie zitterte leicht. Aber sie hatte doch nicht den Muth, den Kopf zurückzuziehen, bis der freundliche Herr ihr Alles gezeigt hatte . . .

„Jetzt liegt die Alservorstadt hell im Sonnenlicht da!“

„Dort wohne ich, und von meinem Blumenfenster sehe ich auf den Kahlenberg und Leopoldsberg und Wienerwald . . .“

„Das muß ja eine reizende Wohnung sein — darf man wissen, wo die ist? Auch ich liebe die Natur über Alles . . .“

„Allerstraße Nr. 173, 4. Stock . . .“ Und ehe sie es ahnte, hatte er ihr geschickt ihre ganze kleine Geschichte herausgelockt. Er war ein großer Fragekünstler. Das gehörte mit zu seiner „gesellschaftlichen Stellung“.

Ihr Vater war ein Magistratur's-Beamter im Ministerium des Innern gewesen. Das erzählte sie nicht ohne Stolz. Aber er war schon seit 5 Jahren todt, und auch für die Mutter hatte sie Allerseelen bereits zum zweiten Male auf dem Grabe Lichtlein angezündet und einen Kranz ihrer schönsten weißen Rosen niedergelegt. Sie hatte bei der Gräfin Baudissin das Blumenmachen gelernt und ernährte sich und ihr Großmütterchen und ihr Canarienvögelchen jetzt von dieser Kunst. Denn zur Kunst hatte die Gräfin Baudissin dies Geschäft in Wien erhoben. Und Brigitta — die Großmutter nannte sie Gitta — war ihre beste Schülerin. Die Zeug- und Lederläppchen gewannen unter ihren flinken Fingern fast Blumenleben. Besonders die Rosen gelangen ihr am besten, weil sie diese von allen Blumen am meisten liebte. Auch den Strauß Rosenknospen auf ihrem Hute hatte sie selber gemacht, und sie lächelte glücklich, als er ihr sagte, er habe sie für natürliche Rosen gehalten. Und jetzt fuhr sie auf den Wunsch ihrer besten Kundin und Gönnerin, der Frau v. Goldberg, née Silberfeld, hinaus nach Reichenau, um der Gnädigen einen ganzen Carton bestellter künstlicher Blumen zu überbringen. Die Frau v. Goldberg machte selber Baudissin'sche Blumen — zu ihrer Unterhaltung und weil diese Blumen in der Mode waren — und da sollte die kleine Blumenmacherin acht Tage in Reichenau bleiben, um „der Gnädigen ein wenig zu helfen . . .“ Wie schalkhaft Gitta bei den letzten Worten lächelte!

„Ah! Je comprends! Frau v. Goldberg macht Blumen. wie Königinnen und Prinzessinnen dichten, malen, modelliren,

Dann kommt der Meister und retouchirt. Ich wette, wenn Fräulein Gitta der Gnädigen ein wenig geholfen hat, ist kein Blumenblatt und kein Staubfaden von den Blumen der Frau v. Goldberg übrig geblieben!"

Er nannte sie schon mit ihrem Vornamen, wie die Großmutter. Aber wie viel hübscher das aus seinem Munde klang. — Sie nickte und lachte leise und hell: „Darum bringe ich die Blumen lieber gleich fertig mit!“ — Auch er wollte fröhlich lachen, aber es gelang ihm nicht recht. Die echte Fröhlichkeit war ihm längst verloren gegangen — mit der Unschuld! Er konnte nur noch lustig lachen — so lustig, wie ein Mensch — nebenbei Baron — lacht, der mit zwanzig Jahren mit seinem Herzen und Vermögen fertig war, den die goldenste Jugend Wiens mit Stolz den Thron nennt, der ohne Erröthen von seinem Barontitel und seinem Glück bei reichen Frauen lebt, der sich vollkommen klar über seine Zukunft ist: eine reiche Bankiersfrau — eine berühmte, alternde Schauspielerin — — oder eine Kugel! . . . Und der während dieses Lachens sich fest einprägt: reizende kleine Blumenmacherin, deliciöseste Unschuld, Alserstraße Nr. 173, 4. Stock. Nur alte Großmutter, hoffentlich halbtaub und stockblind. . . . Das war seine „gesellschaftliche Stellung“.

„Station Baden!“ Der Waggon leerte sich fast ganz. Auch er hatte aussteigen wollen, aber er besann sich schnell, daß seine goldenen Freunde in Baden recht gut acht Tage warten könnten und daß eine Kaltwassercur in Reichenau seinem armen Cadaver nach der Bergnügungs-Campagne des Wiener Winters und Frühlings sehr heilsam sein werde. Und ihr blühte die helle Freude aus den großen blauen Blumenaugen, daß er mit nach Reichenau fuhr. Er war so bildhübsch und gar nicht stolz und plauderte und lachte so lustig — und sie lachte und plauderte so gerne und hatte zu Hause doch nur ihren Canarienvogel und die Blumen auf dem Fensterbrett, mit denen sie lachen und plaudern konnte. Die Großmutter saß mit ihrem Strickstrumpf immer so ernst und sorgenvoll da, seit der Registrator und ihre Tochter gestorben waren. Weiter — nein, weiter

dachte sie kein Wörtchen dabei, daß der wildfremde junge Mann mit ihr nach Reichenau fuhr.

Die blauen Berge, schon im Abenddust schwimmend, kamen immer näher. Vom Schneeberge blinkte und winkte es, wie mit weißen Tüchern. Gitta konnte sich nicht satt sehen an der sich immer herrlicher entfaltenden wildschönen Alpenlandschaft. Und als sie in Bayerbach ausstieg, jubelte sie: „O, wie schön — wie wunderschön! Wenn das doch mein Großmütterl auch seh'n könnt!“ Omnibusse und Miethwagen warteten. „Nein, lassen Sie uns geh'n — es wär' Sünde, schnell durch dies Thal zu fahren!“ Leicht hüpfte sie vor ihm her vom Eisenbahndamme ins Thal hinab. Sogar er, dem das *nil admirari* längst zur stolz getragenen Lebensdevise geworden war, schaute ihr bewundernd nach — dieser zierlichen, anmuthigen Gestalt in dem lichten, lustigen Sommerkleidchen und der graziösen Natürlichkeit eines Kindes. Sie hatte den Strohhut in die Hand genommen. Das goldblonde Haar umflatterte sie wie Sonnenstrahlen. . . . Dann blieb sie stehen und schaute sich um und lachte, daß er noch so weit zurück sei. Ihr zartrosiges Gesichtchen glühte vom Laufen und vor Freude, und ihre Augen leuchteten. Nein, so ein wunderschönes, liebes Mädchengesicht hatte er noch nie — geküßt! Er fing wirklich an, sich für die kleine Blumenmacherin lebhafter zu interessiren, als sich das für einen Mann seiner gesellschaftlichen Stellung schickt.

Sie gingen durch Bayerbach weiter ins Reichenauer Thal hinein. Aber jeden Augenblick blieb sie stehen und hatte etwas Neues zu bewundern: den kühnen Viaduct, der die Eisenbahn über das Thal und die Schwarza führt; das viele, viele Holz, das so lustig und leichtfertig das Flüschen herabschießt, als ob es im Winter ihrem Großmütterchen in Wien nicht so erschrecklich viel Geld koste; sogar die mond-scheinblaffen, verschwommenen Gesichter in unzähligen Schaukästen des Herrn Photographen Pfeiffer, der sich dem hochverehrten Publicum von Reichenau und Bayerbach als eine Berühmtheit Wiens präsentirt — ah! und hier die Wiener Wasserleitung, die noch immer nicht fertig werden will,

obgleich die Väter der Stadt Wien über Sommer bereits den dritten Vergnügungszug nach Bayerbach arrangirt haben. . . . Und dort in der Wiese lagern um ein roth flackerndes Feuer ein Duzend schmutziger brauner Burschen, und der Eine spielt auf der Maultrommel und der Andere auf einer winzigen Mundharmonica und ein junger Bursche springt dazu wie besessen ums Feuer herum . . . die Tarantella! Ueber dem Feuer steht auf großen Feldsteinen eine mächtige eiserne Pfanne und darin prasselt ein dicker, weißgelber Brei und ein flinker Bursche steht dabei und rührt mit einem Stecken — so lang und so dick wie ein Zaunpfahl — mit ganzer Kraft den zähen Brei auf, daß er nicht allzu sehr anbrenne . . . die Polenta! Davon erhält Jeder seine große Schlüssel voll und ein kleines Stückchen Käse dazu. . . . Das ist vierzehn Mal in der Woche die Mahlzeit der armen Italiener, die für die Wiener die prächtige Wasserleitung bauen. . . . „Wie hab ich's doch so gut!“ sagte Gitta ernsthaft gedankenvoll — „mein Großmütterchen hat mir erst heute Mittags einen großen Gugelhupf gebacken!“ Im nächsten Augenblicke aber sprang sie schon zu einer schönen Feldblume über den Graben — und dann erklärte sie ihrem Begleiter die Schönheit der Blume. Doch nicht wie ein gelehrter Professor der Botanik — nein, wie eine kleine Blumenmacherin, in deren unschuldigem Herzen eine fromme Liebe zur Schönheit der Natur wohnt — und in deren künstlichen Blumen sich diese keusche Schönheit so treu widerspiegelt — Dank ihrem liebevollen Herzen!

Horch! Hoch oben auf dem Berge, dort, wo sich die grünen Matten in den Wald verlieren und noch weiter oben aus dem Walde das schroffe, zackige Gestein aufragt in der Abendsonne bald blendend weiß, bald rothgoldig leuchtend, stehen drei Burschen in grauen Toppen und mit nackten Anien, den grünen Hut mit der Spielhahnsfeder keck hinten-übergeschoben und jodeln hell und singen dann:

I kann fisch'n und jag'n,
 Kann die Zidern schön schlag'n,
 Giebst d, mir a Busslerl dafür,
 Kannst das lerna von mir.

Unten am Berge im gelben Gerstenfeld sicheln drei Dirndeln. . . . Jetzt lachen sie hell, daß es von Berg zu Berg widerhallt, und schwingen dabei mit den nackten braunen Armen die Sicheln über den Köpfen — dann singen sie zu den Burschen hinauf:

I kann melcha und mah'n,
Und kann's Spinnrad'l dra'h'n,
Schau, dös langt schon a Well,
Hat mit'n Verna koan Gil!

Im jauchzenden Jodler klingen die sechs Stimmen in einander. . . . Die Burschen wissen, daß die Abweisung nicht allzu ernsthaft gemeint ist.

Wie war ihr doch Alles so neu, so wunderbar! Und wie war die Welt so schön und das Leben so süß. . . . Liebte sie denn den Mann, der an ihrer Seite ging und mit ihr plauderte und lachte? Daran hatte ihr kleines, glückliches Herz wahrhaftig noch gar nicht gedacht. Aber sie hätte ihr Leben lang wohl so mit ihm durch's schöne grüne Reichenauer Thal gehen mögen. Und sie hatte längst ihre häßlichen braunen Handschuhe vergessen, und daß sie sich fest vorgenommen hatte, vor Reichenau ihre neuen Visa anzuziehen, um der gnädigen Frau keine Schande zu machen.

Frau v. Goldberg sommerte im „Thalhof“. „Hier rechts bei der großen Wassermühle vorbei über die Schwarza, dann den Berg hinan durch die Gärten der Kaltwasser-Heilanstalt Rudolphsbad — und immer weiter die Schlucht hinauf, bis die Welt mit Bergen verstellt ist. . . .“

Vom Garten des Rudolphsbades hatten sie einen reizvollen Blick über das ganze weite liebliche Thal mit den verstreuten weißen Häuschen und Villen, die sich von dem frischen Grün der Matten und Wälder freundlich abheben, bis zu den stolzen schroffen Bergwänden des Grünsbacher und Gahns im Hintergrunde. . . . Dort an der sanften Anhöhe, hinein in das dunkle Wäldchen baut sich Erzherzog Karl Ludwig, der das Thal von Reichenau vor allen anderen liebt und jetzt dort unten in dem alten Schlosse sommert, eine phantastische, rothe, schiefergedeckte Villa mit Renaissance-Erkern und Thürmchen. . . . Die Abendglocken klingen so

friedlich durch das stille Thal und von den duftblauen Bergen wider . . . „Herr Baron, kann in diesem Paradiese wohl etwas Anderes wohnen, als Glück, Unschuld, Frieden, Liebe?“

Ihr Auge schimmerte feucht. Er wußte zum ersten Male in seinem Leben nicht, was er antworten sollte. Er legte seinen Arm um sie, zog ihren Kopf an seine Brust, beugte sich nieder und küßte sie: „Willst du mein süßes Lieb sein?“

Arme Taube, spürst du den Flügelschlag des Habichts nicht?

Nein, sie schauerte wohl leise in seinen Armen — aber sie lächelte zu ihm hinaus durch Thränen. Jetzt wußte sie, daß sie ihn liebte. Und sie glaubte ihm, sie veriraute ihm . . .

Im Garten standen die Rosen noch in voller Blüthe. Er brach eine hochrothe Commune de Paris vom Strauche und gab sie ihr: „Zum Andenken an diese Stunde — an meine Liebe!“ — Sie knickte die schönste Knospe von ihrem Hute: „Nimm die dafür — die verwelkt nimmer, wie meine Liebe!“ Er sah sie schnell, prüfend an. Aber sie lächelte glücklich, ahnungslos. Das Wort war ihr fast unbewußt über die Lippen gegangen.

Hand in Hand stiegen sie zum Thalhof hinauf. Es dämmerte ja schon und der Weg war menschenleer. Das waren seine Gedanken dabei. Auf der Terrasse des Thalhofes brannten Windlichter. Die Gäste saßen beim Abendbrod. Frau v. Goldberg hatte mit bestem Appetit ein Backhuhn und ein Roastbeef mit Preiselbeeren verzehrt und gabelte noch an einer Omelette soufflée. Sie behauptet, die Berglust sei schuld an ihrem ewigen Hunger. Als ob sie in Wien weniger äße! Und man sieht's ihr auch an. „Embonpoint“ sagt gar nichts für sie. Sie wiegt am schwersten von allen Palastdamen des Kärntnerringes. Sie schwimmt förmlich in ihrem eigenen Fett daher. Der Doctor hat ihr als Karlsbader Nachcur zehrende Berglust und mäßiges Bergsteigen verordnet. Deswegen wohnt sie im Thalhof. Aber sie kommt nicht viel von dessen Terrasse herunter. Wozu sich das Leben saurer machen, als es schon ist?

Wie sie sich freut, daß ihre kleine Blumenmacherin da ist und einen so liebenswürdigen jungen Herrn aus Wien mitgebracht hat. „Wahrhaftig, Baron, Sie retten uns Alle

vom Tode. Nächstens hätten Sie in den Zeitungen lesen können, der ganze Thalhof sei eines entsetzlich qualvollen Todes — an Langeweile — verblieben. Was ist das Leben ohne junge Herren? Und hier haben wir nur alte, invalide. . . . Seten Sie doch nur, wie alle halbtodten Damen die geknickten Blumenhalslein hoffnungsvoll dem schönsten Don Juan Wiens entgegenstrecken! Aber daraus wird nichts, Mesdames! Ich belege den Baron mit Beschlag. O, Sie müssen ja alle Taschen voll pikanter Geschichten und Abenteuer haben. Ist's doch eine Ewigkeit her, seit wir uns nicht gesehen haben. Aber erst sollt ihr essen, Kinderchen; das Beste, was der Thalhof zu bieten hat. Und ich glaube, ein garnirtes Schnitzel und eine Schale Erdbeeren kann ich auch noch riskiren. Ich spüre wahrhaftig schon wieder ein menschliches Nühren. Ja, der Doctor hat Recht: Vergnust zehrt. . . . He! Kellner. . . . Die Bedienung ist miserabel, unter aller Kritik. . . . Kommt da gestern Abends ein ausgehungertes Federmensch aus Wien den Berg heraufklabastert, hat sich den ganzen Weg auf ein gutes Abendbrod hier oben gefreut, bittet alle schwalbenschwänzigen Schlingel der Reihe nach flehentlich um etwas Eßbares. . . . Der Erste sagt gar nichts — der Zweite sieht ihn groß an und sagt auch nichts — der Dritte sagt: Gleich! — und kommt nicht wieder. . . . Nach einer Stunde steigt der Wiener Federmensch still und gedankenvoll und hungrig den Berg wieder herab. . . . Soll mich nicht wundern, wenn er diese lodderige Kellnerwirthschaft in die Zeitung schreibt. . . . Und hört jetzt wohl ein schwarzer Schlingel auf meinen Hungerschrei? An den Beinen sollte man die ganze Bande täglich eine Viertelstunde aufhängen. . . .“

Das ist Frau v. Goldberg, née Silberfeld, in ihrem Fett, in ihrer prickelnden Lebendigkeit, mit ihrem ewigen Hunger und kurzen Athem und in ihrer Verbtheit. Vervollständigen wir mit zwei Strichen noch ihr Aeußeres. Sie trägt ein weites, sackartiges, grasgrünes Seidenkleid, um den fast verschwindend kurzen rothen Hals eine gleichfarbige Cravate und auf dem Kopf, dort, wo der dicke Chignon sich mit dem röthlich-gelben, dünnen, natürlichen Haar verbindet, eine breite,

grasgrüne Schleife, deren Band-Enden zu beiden Seiten tief niederzittern. Alles glitzert überreich von goldenen Ketten und Spangen und Nadeln und Ringen. Dazu ein breites, rundes, hochrothes Gesicht, das stets fettglänzend transpirirt, und zwei große, runde, fettige, braune Augen. Sie liebt und trägt „Grün“ vorzugsweise, weil es den Teint ätherisch blaß anhaucht. . . . Wer wird da noch behaupten, Frau v. Goldberg sei eine verführerische Schönheit? Und doch ist sie nicht ohne Liebeserfahrung und Liebesehnsucht. Das erlauben ihr ihre Mittel. Hat sie doch dem armen Goldberg zwei Millionen zugebracht. Und welche Blicke ihre fetten Augen jetzt dem schönen Baron zuflackern! Und wie der darauf zu antworten versteht! Und dann seine „pikanten“ Wiener Geschichten und Späße — zur Hälfte aber stets für Gitta's Ohren französisch bemäntelt — und das laute fette Lachen der dankbaren Frau v. Goldberg . . . Arme Taube, ahnst du denn noch nicht den Habicht, der dich schon in den Klauen hält? — Nein! Die liebe Unschuld versteht von dem ganzen tollen Geplauder und Blickesglacker nichts. Sie liebt zum ersten Mal — mit ganzem Herzen und ohne Arg. Sie schämt sich nur, daß sie kein Französisch versteht. Aber sie will es lernen, sobald sie nach Wien zurückkommt, um ihm keine Schande zu machen. . . Und hinein in ihren ersten Traum in Reichenau nimmt sie sein schönes geliebtes Bild und das süße Glück ihres Herzens und den Duft der Rose, die er ihr als Liebeszeichen gepflückt und die sie beim Abendgebet wie ein Heiligthum an die Lippen gedrückt hat . . .

Der Baron gebrauchte die Cur im Rudolphsbade. Die übrige Zeit aber widmete er ganz seinen Damen im Thalhose. Gewöhnlich sitzt die ganze Gesellschaft des Hotels auf der schönen Blumenterrasse, mit dem herrlichen Blick auf die Berge und ins Thal hinab. Frau v. Goldberg hat Recht: Alle langweilen sich entsetzlich! Und es ist für einen unbefangenen Beobachter äußerst interessant, die verschiedenen Kampfanstrengungen und Waffen gegen den bösen Feind und den gleichen Nichterfolg zu notiren. Da wurde natürlich in erster Linie der unglückliche Flügel von sämmtlichen jungen und ältlichen Damen der Reihe nach furchtbar maltrairt.

Die unbestrittene Clavier-Löwin ist eine sehr bleiche und sehr magere Schönheit mit spinnenhaft langen, dünnen Fingern und einem epileptischen Zucken in der scharfen Nasenspitze, die — nicht die Nasenspitze, sondern die ganze Schönheit — zum Unglück Weber's „Aufforderung zum Tanz“, „Réveil du Lion“ und ein Zipselchen vom „Tannhäuser-Marsch“ leidlich genau auswendig kann und ziemlich geläufig und Tag für Tag zweimal von der ersten bis zur letzten Note zum Besten giebt. Auf die leiseste Andeutung fliegt sie auch wohl noch nach dem Abendbrod an den geliebten Flügel und haspelt ihr Tagwerk zum dritten Male ab. Wie ihre Nasenspitze dabei vibriert! Natürlich reizen die Triumphe dieser Clavier-Heroine alle musikalischen jungen Damen zur größten Racheiferung an. Und welche junge Dame wäre heute nicht musikalisch. Gott sei's geklagt! — Auch gesungen wurde — von der „Lorelei“ bis zur „Gnadenarie“ — ja bis zum „Säbel, den einst mein Vater trug!“ Aber fragt mich nur nicht, wie! Frau Langeweile muß ein hartgesottenes Trommelfell haben. — Eine praktische Mama hat sogar eine kleine Nähmaschine mit in den Thalhof geschleppt, als Zugabe zu ihren drei bleichsüchtigen, sehr erwachsenen Töchtern. Vom Morgen bis in die sinkende Nacht sitzt eine von diesen Töchtern auf der Terrasse an der Nähmaschine und schnurrt und stichelt, als müßte sie sich wenigstens das Schlafgeld noch verdienen. Inzwischen geht die Mama inmitten der anderen beiden Töchter in schönster Symmetrie zwischen den Levkojen- und Nelken-Rabatten auf und ab, und es ist ein brillanter Anblick, mit welcher militairischen Präcision die drei Damen am Ende des Ganges ihre Schwenkung machen, daß die Symmetrie ja nicht verloren gehe. Dabei findet Mama noch Zeit, Jedem, der es hören oder nicht hören will, anzuvertrauen, sie sei sehr eifrig mit der Ausstattung einer Tochter beschäftigt. Und Alles nähten ihre Töchter selber. Sie habe sie für eine solide Häuslichkeit erzogen, einen Mann glücklich zu machen. . . Erlaubt sich nun Jemand zu fragen: welchem Fräulein Tochter man gratuliren dürfe? — so kommt die verschämte Antwort zum Vorschein: Das ist leider vorläufig noch ein Geheimniß! Freilich be-

hauptet die böse Zunge der Badegesellschaft — und welche Gesellschaft, auch ohne Bad, hätte keine böse Zunge aufzuweisen! — sie habe dieselbe Nähmaschine schon vor drei Jahren in Marienbad für die eine verlobte Tochter arbeiten und die Mutter inmitten der anderen Beiden symmetrisch spazieren sehen . . . Natürlich zeichnen sämtliche junge Damen „ein wenig“ nach der Natur. Eine, mit langen schwarzen Locken und einer großen Brille auf der kühn gebogenen Nase, malt sogar Aquarell. Sie hockt in den verschiedensten Winkeln des Gartens oder auf der Wiese auf einem Feldstuhl, beschattet von einem großmächtigen grauen Leinwandschirm, dessen kunstvolle Aufstellung stets das schwierigste Stück ihrer Malerei ist, und malt große graue, braune, grüne und weiße Flecke auf das Papier. Die grauen und braunen stellen die Felsen vor, die einfach grünen die Matten. Sollten es aber Wälder sein, so fährt der grüne Pinsel geschwind noch einmal darüber hin. Dadurch wird das Grün dunkler. Weiß ist die Farbe der Villen und einzelner Wolken und der wandelnden Unschuld von Reichenau. . . Wichtig, ein riesengroßer blauer Fleck verfinstert des Himmels zarte Bläue . . . English spoken! Solde Miß Eliza mit dem zart roßigen Teint Albions und den goldenen Schmachtkocken und der junonischen Gestalt — wie kommst du hierher unter diese müden, invaliden Kämpfer gegen die Langeweile? — „Ich trinke deutsche Bergluft und gebe englische Lectionen — ich habe meinen Beruf, meine Arbeit und meine Freude — über mich hat die Langeweile keine Macht, denn ich suche die Waffe dagegen nicht außer mir!“ und ihr fröhliches Lachen reizt ihre jungen Schülerinnen mit sich fort. . .

Frau v. Goldberg, née Silberfeld, also macht gegen die Langeweile künstliche Blumen und spielt Mariage dazu. Das Erstere überläßt sie jetzt ganz unserer kleinen Blumenmacherin, die zu ihren Blumen im üppig blühenden Garten und im Gebirge, wo Edelweiß und Alpenrosen und Alpenveilchen blühen, die schönsten Vorbilder hat; die Mariage besorgt sie in beßer Laune mit dem cher baron. Den Titel hat er sich schon erworben. Bei schönem Wetter werden auch zu Wagen Ausflüge in das wildromantische

Höllenthal gemacht. Vor dem langen Stollen, der für die Wasserleitung durch die Berge gebrochen ist, grünen düstig zwei Tannen-Pyramiden, die zu Ehren des dritten Besuches der Väter von Wien errichtet sind. Am Kaiserbrunnen, wo die Hauptquelle für die Wasserleitung sprudelt, versucht unser seltsames Dreiblatt das kristallklare, eiskalte Wasser. . . Aber, o weh! — und Gitta greift unwillkürlich an ihren schlanken Hals — die Frau, die das Wasser credenzt und es seit Jahren getrunken, hat einen großmächtigen — Kropf. . . Ein Jägerbursche, der dies Erschrecken mit ansieht, singt neckisch wie zum Trost:

Mein Dirnd'l is sauber
 Vom Fuß bis zum Kopf,
 Und im Hals hat's an Düb'l,
 D'Leut hoassen's an Kropf!

Aber die Abende — die düstigen, stillen, heimlichen Abende im Walde hinter dem Thalhof, wo der Habicht mit dem Täubchen koch. . . Nein, still davon. Ein armes, zerrissenes Mädchenherz wird sie ja ohnedies ihr ganzes Leben lang nicht wieder vergessen und verwinden können. . .

Es war der sechste Morgen in Reichenau. Der Baron lag im Rudolphsbade seit zwei Minuten in der festen, eisigen „Wicklung“ schauernd auf seinem harten Lager. Diese Situation darf unbedingt zu den frostigsten und prosaischesten Augenblicken im Erdenhale gezählt werden. Da erfrieren die Blüthen am Baum der Poesie; da wird zum starrenden Reif der Düst der Romantik; wie bleiche Schneemänner stehen da Ideale und Träume. . . . Dem naß und kalt gewickelten Baron kamen recht frostige, praktische Gedanken. . . . Er beschloß, die Millionen der Frau v. Goldberg ernsthaft zu lieben. . . . Zur Belohnung für diesen genialen Gedanken repetirte er: Reizende kleine Blumenmacherin, Alserstraße Nr. 173, 4. Stock. . . .

Und heute — heute sommert Frau v. Goldberg, née Silberfeld, mit dem schönen Baron auf Rigi-Kaltbad. Sie findet, daß die Rigilust doch noch besser zehrt, als die Berglust von Reichenau. Sie zahlt für die Table d'hôte den doppelten Preis. Das Blumenmachen hat sie ganz auf-

gegeben. Sie hat jetzt ein viel hübscheres Spielzeug. Und ihre Mittel erlauben ihr das.

Aber könntet ihr doch das todtblasse, verweinte, süße Blumengesicht an dem Dachfensterchen der Alserstraße sehen, wie es sich tief auf die leuchtenden Rosen niederbeugt, die unter den müden, müden kleinen Zauberfingern erblühen — so tief, daß die Großmutter die Thränen nicht sieht, die auf die Rosen niederblitzen! Der Canarienvogel ist traurig verstummt, weil Gitta nicht mehr mit ihm lacht und plaudert. Die Blumen auf dem Fensterbrett hängen welk die Köpfe, denn Gitta hat keinen Gedanken für sie. . . . Ist die Großmutter draußen in der Küche, dann kann Gitta lange — lange auf eine welke, purpurrothe Rosenknospe niederstarren, und von der Rose hinaus auf die fernen blauen Berge, und ihre Gedanken gehen weit — weit. . . .

Arnold Wellmer.

Der bekehrte Stiefelknecht.

Ein Märchen zur Beherzigung für Jedermann.



n der Schreibstube des Amtmannes stand ein Stiefelknecht, der brummte unzufrieden vor sich hin: „Es ist doch ein jämmerlich Ding um das Leben, wenn man immer im Winkel stehen und auf die Herren Stiefel warten muß! Und wie beschmutzt kommen sie oft an, und wie grob behandeln sie mich armen Knecht! Wenn ich den einen ausziehe, so tritt mich der andere! Ja, die Stiefel haben's gut, die bekommen die Welt zu sehen! Während ich hier in der Ecke stehen muß, gehen sie spazieren im Sonnenschein, und wenn sie müde sind, dann heißt's: Stiefelknecht her! und ich muß die großen Herren ausziehen, und sie stellen sich bequem in eine Ecke.“

Die Stiefel, denen die Rede galt, gehörten dem Schreiber, der sie ausgezogen hatte, um sich's leicht zu machen. Sie machten bei der Rede lange Schäfte, und der Stiefel des rechten Beines sprach zum Stiefel des linken Beines: „Bruder,

wir sollen es gut haben! wir sollen Herren sein! Der dumme Stiefelknecht weiß gar nicht, wie gut er's hat. Der Lump hat den leichtesten Dienst. Aber wir! wir werden den lieben langen Tag hindurch und oft genug durch Dick und Dünn gejagt; im Sommer ersticken wir fast vor Staub; im Winter frieren wir im Schnee, und wenn es regnet, dann sind wir immer in Gefahr, zu ersaufen. Ach! und das Pflaster! Die scharfen Steine, die kein Erbarmen kennen! Ich möchte nur wissen, wie viel Haut sie mir heute abgerieben haben; ich bin unten ganz durchsichtig geworden. Es ist ein mühevolltes Leben, wenn man dienen muß."

Der Stiefelknecht horchte hoch auf. „Bruder," sagte der Stiefel vom linken Beine, „das Treten wollt' ich mir noch gefallen lassen, das wird man gewohnt; aber das Rumpeln und Bürsten am Abend oder am frühen Morgen, das verdriest mich am meisten. Ich möchte nur wissen, warum wir bei unserem Elend auch noch glänzen sollen. Da hat's unser Herr, der Schreiber, gut; dort sitzt er bequem und schreibt. Wer doch auch ein Schreiber wäre!"

„Das meine ich auch!" seufzte der Stiefelknecht.

Der Schreiber spritzte seine Feder aus, lehnte sich zurück und seufzte: „Gott Lob, daß wieder ein Tag vorbei ist! Ein Schreiber hat doch das jämmerlichste Leben. Was ist er anders als ein armseliger Federknecht? Da lob ich mir's, wenn man sein eigener Herr ist, wie mein Amtmann; der arbeitet nur, wenn er Lust hat, und wird alle Tage dicker. Ich hab' die Blackerei und Hungerleiderei satt! Ja, wer Amtmann wäre!" Er zog seufzend die Stiefel an und steckte seine Schlappschuhe in die Tasche seines fadenscheinigen Rockes. Da trat der Amtmann ein und sagte brummig: „Du kannst gehen! Es ist Feierabend! Du weißt gar nicht, wie gut Du's hast!" „Der höhnt auch noch," dachte der Schreiber, machte einen ungeschickten Bückling und ging, und die Stiefel knarnten.

Der Amtmann ging in seine Bohnstube zurück; weil er aber die Thür offen stehen ließ, konnte der Stiefelknecht Alles hören, was neben ihm vorging. Der dicke Amtmann brummte im tiefsten Baß: „Da läuft er hin! das Volk

hat's gut. Nun setzt er sich zu einem Glas Bier und schmaucht in aller Ruhe seine Pfeife. Und ich? Bis morgen soll die Arbeit fertig sein! Da steht's. Was nur der Minister denkt. Immer mehr Arbeit und keinen rothen Heller Zulage! Der Geier hole den Dienst! Ach, wenn ich doch mein eigener Herr wäre! Der Minister hat gut befohlen."

"Sonderbar!" dachte der Stiefelknecht, "der Dicke klagt auch."

Da pochte es. „Herein!“ rief der Amtmann; der Doctor trat ein. „Gut, daß Sie kommen,“ sagte der Amtmann, „ich befinde mich unwohl und soll und muß nun auch die Nacht hindurch arbeiten. O, der Dienst!“ — Der Doctor fühlte den Puls und besah die Zunge; dann sagte er: „Schlafen Sie, bester Freund! Ihnen fehlt nur Ruhe!“ — „Schläft sich was!“ brummte der Amtmann. „Doctorchen, Sie haben's gut! Sie sind Ihr eigener Herr!“ — Der Doctor hielt sich den Bauch vor Lachen und rief: „Ich mein eigener Herr? Aller Welt Diener bin ich! Tag und Nacht läßt man mir keine Ruh! Glauben Sie mir, lieber Freund, der Doctor ist die geplagteste Creatur. Ja, wenn ich mein eigener Herr wäre! So viel es Kranke in der Stadt giebt, so viele Herren hab' ich und Herrinnen dazu, und ich sage Ihnen, die verstehens, mich zu quälen.“ — Der Doctor ging und der Stiefelknecht dachte: „Wieder ein Knecht mehr. Ich bekomme viel Gesellschaft!“


Da klopfte es wieder und der Minister trat ein und entschuldigte sich höflich über sein spätes Kommen. „Endlich ein Herr,“ dachte der Stiefelknecht. Der Minister sprach: „Mein lieber Herr Amtmann, schaffen Sie mir bis morgen früh die Schriftstücke, die auf diesem Bogen verzeichnet stehen; ich brauche sie nothwendig. Ich komme eben erst von unserem Fürsten, er ist in der übelsten Laune und ich hatte heute einen schweren Stand. Am liebsten hätte ich meine Entlassung eingereicht, dann wäre ich mein eigener Herr!“ — Der Stiefelknecht horchte hoch auf. — „Aber es geht nicht,“ fuhr der Minister fort, „ich darf den Fürsten, meinen gnädigen Herrn, nicht in dieser Bedrängniß verlassen.“ „Was ist denn geschehen?“ fragte der Amtmann erschrocken. „Ach!“

seufzte der Minister, „wir müssen Geld schaffen, viel Geld, und alle Kassen sind leer. Glauben Sie mir, es hat's kein Mensch so sauer, wie ein Minister.“ — „Aber wozu brauchen wir Geld?“ fragte der Amtmann, „sollen wir Zulage erhalten?“ — „Zulage!“ rief der Minister, „nein, diese sicher nicht, eher könnte es Abzüge geben. Der Krieg ist vor den Thoren, das Heer wird auf den Kriegsfuß gesetzt und der Kaiser braucht Geld für die Truppen. Der arme Herr hat keine ruhige Stunde mehr, die Sorgen um das Reich lassen ihn nicht schlafen und ein Ministerrath jagt den anderen. Es ist eine böse Zeit!“

Der Minister seufzte, der Amtmann seufzte auch; der Stiefelknecht aber seufzte nicht. Er hatte Alles angehört und lachte für sich: „Knechte! lauter Knechte! nicht einmal der Kaiser ist sein eigener Herr!“ — Von dieser Stunde an war der Stiefelknecht mit seinem bescheidenen Loose zufrieden, und diente den Herren Stiefeln als ein geduldiger Knecht.

An die Frauen.

Ein Brief von Fanny Lewald.

 In mehreren vorhergehenden Briefen habe ich der allmäligen Gleichstellung der Frauen mit den Männern aus vollster Ueberzeugung das Wort geredet, wiewgleich ich mir bewußt war, daß ich damit keinesweges die Ansichten und Verlangnisse aller Frauen ausgesprochen habe. Denn wenn ich mir die Frauen ansehe, denen ich in den Straßen unserer Städte, in den Badeorten, in den Theatern und in den Sälen unserer Gesellschaften begegne, so frage ich mich freilich selber unwillkürlich: Kann man denn wirklich ernsthaft an die Emancipation der Frauen denken?

Nicht etwa, als ob die fehlende Körperkraft der Frauen oder ihre gelegentlichen Kränklichkeiten mir diesen Zweifel einflößten! Es ist ja mit der Emancipation der Frauen nicht gesagt, daß sie nun Alle Gewerb und Erwerb treiben, oder daß sie Grobschmiede und Locomotivführer werden sollen

Dazu giebt es, beiläufig bemerkt, auch viele kränkliche, von Nervenleiden, von Migränen, von allen möglichen kleinen und großen Unbequemlichkeiten schwer geplagte Männer, die eben so wenig wie die Frauen Grobschmiede oder Locomotivführer werden, die um ihrer Kränklichkeit willen auch diesem und jenem Amte nicht vorstehen können, ohne daß man deshalb es für nöthig erachtet hätte, diese Männer von der Gleichberechtigung mit den anderen stärkeren und robusteren Männern auszuschließen. Birchow, Humboldt, Rauch, Meyerbeer und Cornelius sind und waren stimmberechtigt so gut wie jeder Steinklopfer und Zimmermann.

Meine Bedenken liegen auf einer Seite, und ich möchte eine große Anzahl von Ihnen, meine Leserinnen, fragen: Glauben Sie, daß ein verständiger Mann Ihnen irgend eine ernsthafte Bedeutung zutrauen kann, wenn er Sie auf Stelzschuhen, in einer Kleidung, die von hinten und von vorn in ihren Aufbauschungen ausfieht, als wäre ein altes Gardinenbett Ihr Schönheits-Ideal und als ließen Sie Ihre Kleider bei dem Tapezierer machen — glauben Sie, daß man Ihnen einen ernsthaften Gedanken zutrauen kann, wenn man sieht, wie es keine Abgeschmacktheit in Kleidung und Frisur mehr giebt, die Sie mitzumachen und wo möglich noch zu übertreiben nicht sofort beflissen wären, um durch diese Uebertreibung die Blicke der Männer auf sich zu ziehen? Kann ein Mann Sie in diesen „Costümen“ oder in Ihren Salon-Toiletten, die in allen Farben des Regenbogens schimmern, wirklich für seines Gleichen halten? — Ich versichere Sie, es fällt das selbst verständigen Frauen und Mädchen häufig schwer genug.

Man sagt freilich: andere Zeiten, andere Sitten, und die Frauen haben seit den letzten dreißig, vierzig Jahren viel an Freiheit des Beliebens gewonnen; aber Sie wollen doch Alle mehr oder minder festhalten an den alten Herkommenissen der deutschen Zucht und Sittsamkeit; wie ist es Ihnen also möglich, in den Straßen zu erscheinen, wie Sie es thun? — Ich traf neulich bei einem Besuche, den ich in einer angesehenen Familie zu machen hatte, eine dem Adel angehörende Frau mit ihrer Tochter, die ebenfalls eine Visite

in dem Hause abstatteten, und die Unterhaltung der Mütter und der im neuesten Geschmack oder besser Ungeschmack gekleideten Töchter beider Familien wendete sich nach wenig Augenblicken auf die wachsende Sittenlosigkeit und Zudringlichkeit der jungen Männer aus den gebildeten Ständen. Es hieß: ein Mädchen könne nicht mehr unbegleitet durch die Straßen gehen, ohne von den unehrbaren Anträgen der Männer beleidigt, ohne von ihnen verfolgt zu werden u. s. w. — Ich hörte ruhig zu und dachte an so manches junge Frauenzimmer, dessen bescheidene Tracht es vor ähnlichen Erfahrungen bewahrt; aber des Bornes und der Empörung unter jenen Frauen war kein Ende, bis ich endlich die Bemerkung machte: „Aber wenn Sie sich so auffallend und noch auffallender kleiden, als die Frauenzimmer, für die Sie nicht gehalten sein wollen, so können Sie sich doch nicht darüber wundern, daß man Sie für solche Frauenzimmer hält?“ Sie sahen mich sammt und sonders an und schwiegen; nur die eine der beiden Mütter gab mir Recht.

Sie tragen Bänder um den Hals, die weit hinter Ihnen her flattern, diese Bänder heißen in der Sprache der Modisten „*suivez-moi*“, und Sie wundern sich, daß man Ihnen nachgeht! Sie tragen Cocarden hinten mitten auf den Rücken, die den Namen führen „*protegez-moi*“, und sind erstaunt, wenn man sich gemüßigt fühlt. Ihnen diesen Dienst zu leisten! Ihre ganze jetzige Tracht, von Ihren Kürbisförmigen Frisuren bis zu Ihren chinesischen Schuhen, ist die Erfindung der verrufensten französischen Frauengesellschaft, und Sie setzen ihren Stolz darin, es dieser gleich oder noch gar hervorzuthun. Sie würden es vielleicht ungeschicklich finden, vielleicht Bedenken tragen, neben ernsthaft arbeitenden oder studirenden jungen Männern zu den Füßen eines Lehrers als Lernende zu sitzen, und Sie reizen durch Ihre auffallende, Ihre Gestalt völlig Preis gebende Kleidung auf der Straße die Begehrlichkeit jedes Vorübergehenden, und erschrecken dann wie die Kinder, und klagen wie die Kinder über die nothwendigen Folgen ihres thörichten Thuns! Sie fürchten, ernstes Arbeiten neben ernstlichen Männern könne jenen mysteriösen Hauch der zartesten Weiblichkeit von Ihnen ab-

streifen, und Sie setzen ihre wahre Weiblichkeit und Würde alltäglich ganz freiwillig wahrhaft fränkenden Berührungen und Beleidigungen aus.

Aber nicht genug, daß die jetzigen Trachten fast durchgehends schamlos sind, sie sind neben ihrer völligen Unzweckmäßigkeit — ich denke nur an Ihre sogenannten Hüte — auch von einer Kostbarkeit, welche die Mittel der meisten Familien um ein Bedeutendes übersteigt, und es wird aller Orten an traurigen Beispielen nicht fehlen, in denen die Puzsucht und der Luxus die Töchter in Schande gestürzt, die Väter zu Ausgaben verleitet haben, an denen sie zu Grunde gegangen sind. Als in . . . der Bank-Director wegen Cassen-Defecte in das Gefängniß wandern mußte, schob man sein Verschulden schließlich auf den Luxus seiner Frau und Töchter, und ganz neuerdings sagte mir in einer Gesellschaft ein Banquier, während eine Dame in Brillanten starrend vor uns stand: „Die Brillanten und die points d'Alençons, welche diese Frau heute an sich hat, sind weit mehr werth, als ich ihrem Manne borgen würde!“

Es ist geradezu lehrreich und dem Auge wohlgefällig, wenn man einmal die Mode-Journale vom Anfange der vierziger Jahre unseres Jahrhunderts in die Hand nimmt, um sie mit den jetzigen Trachten zu vergleichen. Wir liebten es damals auch, uns zu schmücken, wir suchten in den Sälen, in denen wir uns in einer uns bekannten Gesellschaft bewegten, eben so wie Sie, zu gefallen und durch die Eigenartigkeit unserer Toiletten aufzufallen, aber alte und junge Frauen der gesitteten Gesellschaft hielten an dem Grundsatz fest, daß es für eine Frau, die sich selber achte, nicht anständig sei, in der Straße durch Kleidung aufzufallen. Sah man in der Straße eine auffallende Tracht, so wußte man, was man von ihrer Trägerin zu halten habe. Jetzt — nicht einmal, nein, alltäglich — fragen wir uns bei unseren Spaziergängen, ob das wohl anständige Frauenzimmer sind, und wir sind oft ganz verwundert, wenn man dies bejaht. — Die frühere Straßenkleidung war bescheiden, die jetzige ist frech. Jene Kleider hatten eine schickliche Länge; sie reizten nicht durch ihre Kürze und ärgerten nicht durch das Herum-

zerren der kostbaren Stoffe durch den Straßenkoth. Die Farben waren durchweg anspruchslos, die reichlichen Falten der Röcke fielen, sich dem Körper anpassend, von der Taille nieder, die Garnirungen waren mäßig, die Hüte saßen auf dem Kopfe und rahmten das Gesicht ein, und man würde das Frauenzimmer für wahnsinnig, ganz entschieden für wahnsinnig gehalten haben, das ohne Shawl oder Mantille' das ganz unverhüllter Gestalt, oder vollends mit einem Thurmbau von falschen Haaren, wie er jetzt beliebt ist, durch die Straßen gegangen wäre. Dabei fragt man sich noch obendrein ganz unwillkürlich: Wen wollen Sie denn täuschen mit dem Haarschmuck, den wir Alle, die Männer sowohl als die Frauen, fix und fertig, mit Chignon und Kamm und Cavalierlocken, zu so und so viel Thalern an dem Fenster jedes beliebigen Friseurladens zum Kaufe hängen sehen? Es taxirt ja jede Frau die Herrlichkeit dieses Ihres Haarwuchses bei Heller und Pfennig richtig ab — und es leben doch ein gut Theil verständiger junger und älterer Männer unter uns, die sich die Frage aufwerfen: Wie viel Tage, wie viel Monate muß der Mann arbeiten, wie viel Waare muß er umsetzen, wie viel Artikel muß er schreiben, ehe er die Mittel zur Bekleidung eines solchen Frauenzimmers herbeizuschaffen vermag?

Neben diesen verständigen Männern geht nun, um das Unheil voll zu machen, auch noch die ganze große Zahl aller der unbemittelten Männer und Frauen durch die Straßen, die mit ihrer schweren Arbeit kaum des Lebens Nothdurft für sich und die Ihren zu erwerben fähig sind. Glauben Sie, daß diesen Menschen bei Ihrem Anblick und wenn sie an den Schaufenstern die Preise Ihrer Kleidungsstücke und Frisuren lesen, nicht alltäglich und allstündlich der Gedanke kommen muß: Mit dem Gelde, das eine solche Schärpe, ein solcher Haaraussatz kosten, könnte ich meine Kinder kleiden, könnte ich mit den Meinen mehr als eine Woche leben; mit dem Geldwerthe dieses Schlepplandes und dieser weißen Röcke, die den Straßenlehricht segnen, wäre dir für Monate geholfen und deine franke Frau könnte sich einmal in Ruhe auscuriren lassen!

Es fällt mir nicht ein, und wird keinem vernünftigen Menschen einfallen, daß diesem Zurschautragen der Verschwendung jetzt, so wie in früheren Zeiten, durch eine den Luxus beschränkende Kleiderordnung entgegengearbeitet werden könne; aber man hat in England sehr wohl daran gethan, gewisse Arten von Luxus sehr hoch zu besteuern, und ich sehe das gebliffentliche Zurschautragen einer sinnlosen Verschwendung in den Straßen niemals ohne den Gedanken an, daß dies recht eigentlich das Verbrechen „der Aufreizung der Stände gegen einander ist“, welches unsere Gesetze schwer bestrafen, wo es mit dem gedruckten oder dem gesprochenen Worte, und nicht, wie durch Ihren Luxus mit der That geübt wird. Kann irgend etwas die Arbeiter herausfordern, mit Recht eine Lohnerhöhung zu verlangen, so ist es sicherlich die jetzige Verschwendungssucht der Frauen aus den sogenannten besitzenden Ständen, und es ist wirklich an der Zeit, daß die ernsthaften und gutdenkenden Frauen sich zusammenthun, um durch ihr Beispiel diesem ihr eigenes Geschlecht mehr und mehr herabziehenden Gebahren entgegenzuarbeiten. Wir haben nicht nöthig, zu Quäkerinnen zu werden, wir brauchen nicht auf das Vergnügen zu verzichten, in schönen Stoffen und in edlem Schmucke so vortheilhaft für unsere Gestalt als immer möglich zu erscheinen; aber wir verdienen es nicht, die Achtung, welche man den deutschen Frauen um ihrer Zucht und Sitte willen zollt, fernerhin für uns zu heischen, wenn wir nicht aus freier Erkenntniß ausüben, was sonst das Gesetz gebot, wenn wir uns nicht von der Nachahmung einer fremdländischen und sittenlosen Frauenwelt emancipiren, in der Alles hohl und Alles leer und Alles käuflich ist, wie jene Frauenzimmer selber.

Beginnen Sie also vor allem Anderen mit diesem Werke der Selbstemancipation — oder der Emancipation von sich selbst und von Ihrer Eitelkeit und Pugsucht —; Sie alle zunächst, denen es um die wirkliche Erhebung unseres Geschlechtes Ernst ist. Glücklicherweise zählt unser Vaterland der besonnenen Frauen und Mütter noch genug, hat es noch Mädchen genug, die einen sittlichen Idealismus in sich tragen. Beginnen Sie also das Werk dieser Emancipation

und Sie werden sicherlich dafür in Ihren Familien, von Ihren Vätern, Ihren Brüdern, Ihren Männern des Dankes nicht entbehren. Wenden Sie nur den dritten Theil des Geldes und der Zeit, die Sie jetzt an Ihren und Ihrer kleinen und großen Töchter Puz verschwenden, auf gute Bücher und auf deren Lesen, und Sie werden sich und ihren Männern und Ihren Vätern das Leben verschönern und die Last und die Sorgen des Alters erleichtern. Sie werden dann auch sicherlich in wenig Jahren den Vorstellungen sehr geneigt werden, welche ich Ihnen in diesen Briefe gemacht habe, und wollten Sie einen Verein begründen, der dem sinnlosen Kleideraufwand als ein neuer Mäßigkeitsverein entgegenträte, so würden Sie wirklich etwas Gutes stiften. Es sind oft große Dinge aus kleinen Anfängen hervorgegangen, und da jetzt bereits edle, hochgesinnte Männer für die Emancipation der Frauen thätig sind, ist es da nicht an den Frauen selber, jenen Männern durch ihre Selbsterziehung soweit als immer möglich vorzuarbeiten? Ist es nicht die Pflicht der Frauen, jenen Männern entgegenzugehen, um sobald als möglich die hilfreiche Hand ergreifen zu können, die ihnen von dem männlichen Gerechtigkeitsgefühl dargeboten wird?

Es ist erhebend, wie der großherzigste Vertheidiger der Frauenrechte, wie John Stuart Mill, in verschiedenen seiner Schriften für die Frauen eintritt, und es ist rührend, die Worte zu lesen, mit welchen er seine gesammelten kleinen Schriften dem Andenken seiner verstorbenen Gattin weihet. „Sie brachte jeder Gesellschaft,“ so sagt er von ihr, „in welcher sie erschien, in ihrer Person Licht und Leben und Anmuth mit, und doch war der Grundzug ihres Wesens ein gewaltiger Ernst, der aus dem Zusammenwirken der stärksten und tiefsten Gedanken und der erhabensten Empfindungen entsprang. Alles, was einzeln in Einzelnen gefunden, Bewunderung erregt, schien sich in ihr vereint zu haben: ein zartes und gesundes Gewissen, eine nur durch ihr Gerechtigkeitsgefühl beschränkte Großmuth, die trotzdem oftmals über ihre Absichten, doch niemals über die der Anderen hinausging; ein so großes und liebevolles Herz, daß Jeder, der nur die

kleinste Entgegnung zu gewähren vermochte, zehnfach wiederempfang, was er geboten hatte. Dazu eine Stärke und Wahrheit der Einbildungskraft, eine Feinheit der Wahrnehmung, eine Genauigkeit und Bestimmtheit der Beobachtung, denen durch die Tiefe ihres speculativen Geistes und durch ein fast unfehlbares Urtheil in allen praktischen Dingen das Gleichgewicht gehalten wurde. Die Erhabenheit ihres Geistes war so groß, daß die höchsten Ausdrücke der Dichtkunst, der Beredsamkeit und der Künste überhaupt, neben ihr nur als etwas Natürliches, ihrem ganzen Wesen Angemessenes erschienen zc.“

Nicht wahr? Es ist etwas Erstrebenswerthes für ein Weib, ein ähnliches Anerkenntniß, ein ähnlicher Nachruhm von den Lippen eines edlen, großen Mannes! Es ist auch etwas Großes um das Wort von Abraham Lincoln, der sicherlich kein Freund der Phrase war: „Nächst Gott sind es die Frauen, denen unser Land seine Errettung verdankt!“ Mich dünkt, solche Lobsprüche sind am Ende doch wohl mehr werth, als das widerwillig gethane Zugeständniß der weiblichen Modewelt, daß man die eleganteste Frau des Ortes, oder wie die Pariser von ihrer Kaiserin sagen, die eleganteste Frau der Zeit gewesen ist.

Und nun zum Schlusse, mit meinem Gruße an die mir geneigten Leser, nur noch die Versicherung, daß nichts auf der Welt mir ferner gelegen hat, als etwa ein Kämpfen oder ein Erringenwollen für mich selbst, als ein Plaidoyer in eigener Sache; denn die Emancipation, die ich den Frauen wünsche und für sie erhoffe, habe ich für meinen Theil, so weit sie mir für mich irgend begehrenswerth erschien, vollständig erreicht. Ich bin seit siebenundzwanzig Jahren mit meinem Leben und Lebensunterhalte einzig auf mich selbst gestellt gewesen, ich bin rechtlich frei, kann über meinen Erwerb und Besitz verfügen nach Belieben, und ich besitze einen Wirkungskreis, wie er meinen Fähigkeiten entspricht, meinen Neigungen gemäß ist. Ich habe die Wirksamkeit und Thätigkeit in unserem Hause und in unserer Familie wie jede andere Hausfrau und jede andere Familienmutter, ich habe Einfluß in einem großen Freundeskreise und besitze

in der Presse das Mittel, meiner Ueberzeugung — dichtend oder rein didaktisch — Ausdruck zu geben, um derselben wo möglich Geltung zu verschaffen. Eine andere öffentliche Thätigkeit und Wirksamkeit habe ich für mich niemals angestrebt, ja, ich habe sie abgewiesen, so oft man mich auch aufgefordert hat, mich an die Spitze von Vereinen zu stellen, in Vereine einzutreten, oder gar öffentliche Vorträge zu halten. Ich bin nicht in der Gewohnheit eines solchen persönlichen Heraustretens erzogen, und es würde mich dieses eine Ueberwindung kosten, die mir aufzuerlegen ich keinen zwingenden Anlaß sehe. Das schließt aber nicht aus, daß anders erzogene oder begabtere und gelehrtere Frauen als ich ihren Platz auf dem Katheder einer Universität oder auf einer anderen hervorragenden Stelle sehr wohl behaupten könnten. Wie unsere Verhältnisse jetzt liegen, genügt es mir, die nicht mehr jung ist, wenn ich aus der Ferne, ohne daß Sie mich mit Augen sehen und mit Ohren hören, zu Ihnen sprechen kann. Ich würde es aber als ein großes Glück für mich erachten, wenn ich mit meinen Erörterungen Eindruck auf Sie machte, wenn ich Sie auf die Wege führen könnte, die Sie zu Ihrer Selbsterhebung einzuschlagen haben; ja, die Sie nothwendig werden gehen müssen, wenn Sie sich nicht selber Ihrer Menschenrechte entäußern und, um mich einen Ihnen Allen geläufigen Ausdruckes zu bedienen, es nicht selber etwa anerkennen wollen, daß „Gott nicht den Menschen, sondern nur die Männer nach seinem Ebenbilde geschaffen habe“, wovon in der Bibel, in dem Buche, auf dessen Aussprüche Sie sich mit Ihrem Glauben wie mit Ihrem Hoffen stützen, wahrlich nichts geschrieben steht.

Und somit für diesmal Lebewohl, und möchte dieser Brief eine gute Stätte bei Ihnen finden!

Fanny Lewald-Stahr.

Warme Herzen und kühler Wein.

Ich liebe warme Herzen
 Und liebe kühlen Wein,
 Sei's bei dem Licht der Kerzen,
 Mond- oder Sonnenschein.

Gar Manchen trifft im Leben
 Ein eisig kalter Wind,
 Daß Frohsinn ihm und Streben
 Schier eingefroren sind.

Da fällt aus Freundesherzen
 Ein Wärmestrahel darauf,
 Und unter frohen Scherzen
 Thaut Alles lustig auf.

Gar Manches blüht verborgen
 In tiefem Herzensschacht,
 Vor Alltagsleid und Sorg'n
 Hat Keiner dessen Aecht.

Erst wenn der Wein befeuchtend
 Dringt in die tiefe Gruft,
 Erspriest es hoch und leuchtend
 Und spendet reichen Duft.

Wenn in dem Kreis der Becher
 Die Wechselrede geht,
 Und Humpen oder Becher
 Nicht leer noch müßig steht.

Dann steigt von holden Feen
 Herab die schönste leis',
 Und segnet ungesehen
 Den trauten Becherkreis.

Von der die Dichter singen,
 Die schöne, gold'ne Zeit,
 Kehrt dann auf lichten Schwingen
 In vollster Seligkeit.

Da schmilzt wie Eis im Maien
 Des Alters Unterschied,
 Des Ranges Narretbeien
 Man lustig übersieht.

Das ist ein Grüßetauschen!
 Und Liebessterne glüh'n,
 Und Frühlingslüfte rauschen,
 Und Märchenblumen blüh'n.

Der Fee, der wunderholden,
 Am liebsten allezeit
 Ist Rudesheimer golden,
 Sie heißt: „Gemüthlichkeit“.

Ich liebe warme Herzen
 Und liebe kühlen Wein,
 Zum Trauern, wie zum Scherzen,
 Mag's regnen oder schnei'n.

Julius Mejer.

In der Heimath ist es schön!

(Local-Couplet.)

In der Heimath ist es schön;
 Bog's auch den Rigenjer hin
 Nach der Ausstellung in Wien, —
 Kehrt er wieder heimathwärts,
 Schlag ihm höher doch das Herz,
 Wenn er konnt' den Dünastrom
 Und St. Jakob, Petri, Dom
 Aus der Ferne schon erspä'h'n,
 In der Heimath ist's doch schön!

In der Heimath ist es schön;
 Wenn die Frühlingslüfte weh'n
 Und das Eis fängt an zu geh'n,
 Kommen Strusen hergeschwommen,
 Wo den Haber wir bekommen.
 Tanzt der Strusenruff' Trepact
 Lustig nach dem Dudelsack,
 Dann kann Niemand widersteh'n
 Nach Johannisdamme zu geh'n.
 In der Heimath ist's doch schön!

In der Heimath ist es schön,
 Wenn auf Hagensbergeshöh'n
 Baum und Strauch in Blüthen stehen.
 Wenn durch den Pastorenhain
 Klingen Walzermelodei'n
 Und auf grünem Plan sans gêne,
 Sich die jungen Paare dreh'n, —
 In der Heimath ist's doch schön!

In der Heimath ist es schön;
 Eisenbahnen und zwei Brücken
 Führen täglich zum Entzücken
 Uns nach Bolderaa, Mühlgraben,
 Wo wir Sand und Wasser haben.
 Auch darf man es nicht verschmä'h'n,
 Nach Reckau per Dampf zu geh'n.
 In der Heimath ist's doch schön!

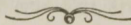
In der Heimath ist es schön;
 Wenn in die verschied'nen Hallen
 Abends die Rigenfer wallen; —
 Kymmel, Kunzendorff und Dauder
 Regen mächtig zum Geplauder,
 Daß man offen muß gesteh'n,
 Was erlebt man und geseh'n, —
 In der Heimath ist's doch schön!

In der Heimath ist es schön;
 Wenn zum Wöhrmann's-Parck wir geh'n,
 Wo die Seltershallen steh'n, —
 Wo der Bürger, wie der Bauer
 Wird für'n Fünfer kohlenfauer,
 Wo's Abends stets in den Alleen
 Grand scandal giebt um halb zeh'n, —
 In der Heimath ist's doch schön!

In der Heimath ist es schön;
 Täglich prächt'ge Häuser seh'n
 In der Vorstadt wir ersteh'n.
 Doch ein Umstand macht uns Plage,
 Daß trotzdem mit jedem Tage
 Auch die Miethen höher geh'n
 Und kein Brennholz bald zu seh'n.
 In der Heimath ist's doch schön!

Sonst war's auch im Winter schön,
 Herrn und Damen konnt man seh'n
 Schlittschuh laufen bei Conce'n. —
 Doch seitdem es nicht will frieren
 Fängt man an zu kritisiren,
 Daß es sei ein groß Verseh'n,
 Wenn auf's Eis die Damen geh'n.
 In der Heimath ist's doch schön!

Unser Gaslicht ist sehr schön.
 Doch kann man den Mondschein seh'n
 Bloß in dem Kalender steh'n,
 Dann wird's in der Vorstadt duster
 Und man muß, ob Graf ob Schuster,
 Erst sich illum'niren geh'n
 Um den Weg nach Haus' zu seh'n. —
 In der Heimath ist es schön!



Bemerkungen

aus der Chronik von Riga vom Sept. 1872 bis zum Sept. 1873.
1872.

1. September. In Folge eines am 27. August, um 9 Uhr 45 Min., in der Kanzlei des Militairgouvernementschefs eingegangenen Telegramms, welches die Einberufung von Urlaubern anordnete, waren schon an demselben Tage, um 2 Uhr 25 Min. Nachmittags, sämtliche Aufrufe erlassen, die nöthigen Listen angefertigt, sowie überhaupt alle erforderlichen Anordnungen getroffen. Zur Dienststellung meldeten sich: am 27. August 148 Mann, am 28. August 576 Mann, am 29. August 1493 Mann, am 30. August 895 Mann, am 31. August 154 Mann, am 1. September 62 Mann, in Allem 3328 Mann, welche sämmtlich am 1. September, um 2 Uhr Nachmittags, nach ihren betreffenden Bestimmungsortern abgefertigt wurden.

Auf der am 4. September stattgehabten Generalversammlung der Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft wurden nach dem Vortrage des Geschäftsberichtes und nach erfolgter Genehmigung des Budgets pro 1873 zu Mitgliedern des engeren Ausschusses erwählt die Herren: Consul Heimann, Bürgermeister Hernmark, Rathsherr Staatsrath Bertholz, Aeltermann Molsien, J. Lesser und wirkl. Staatsrath v. Stein (an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Staatsrath v. Rapiersky); zu Substituten: die Herren Nik. Schöpff und D. Franck; zu Revidenten: die Herren Consul D. v. Sengbusch und Aeltester Wm. Hartmann; zu deren Substituten: die Herren Rathsherr C. Bergengrün und Ed. Kaul.

Am 4. September fand in der Aula des Polytechnikums die Antrittsrede des zum Professor der Nationalökonomie erwählten Dr. Kleinwächter statt. Der Redner hatte zum Thema seines Vortrages den neueren Streit über die sociale Frage gewählt.

Am 5. September trat die Versammlung baltischer Forstwirthe zusammen.

Am 8. September verlegte der Verein gegen den Bettel das Asyl für erwachsene Bettler in sein neues, eigenes, in der Moskauer Vorstadt, Judenstraße Nr. 17, belegenes Haus. Im alten Hause des Asyls für erwachsene Bettler konnten der beschränkten Räumlichkeiten wegen nur wenige Bettler, und zwar nur eine Kategorie derselben, die vollständig alleinstehenden, familienlosen, Aufnahme finden; jetzt verfügt das Asyl über 10 Einzelwohnungen und 2 geräumige, zu den gemeinsamen Arbeiten und Mahlzeiten bestimmte Zimmer. 50 Bettler können bequem im Asyl Unterkunft finden.

In der am 8. September abgehaltenen Versammlung der

Bürgerschaft großer Gilde wurde u. A. beschlossen: 1) Die Prüfung des Entwurfs einer Gemeindeordnung für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Riga's einer Commission zu übertragen, zu welcher folgende Glieder gewählt wurden: Die Herren Aeltermann G. Molien, die Aeltesten E. Zander, H. Tiemer, F. G. Fahrbach, H. Stieda, G. Keuchel, E. Moritz und Th. Löber. 2) Die Prüfung und definitive Feststellung des Instructionsentwurfs der Administration des Gas- und Wasserwerks einer Commission zu übergeben, zu welcher gewählt wurden: Aeltester B. Eugen Schnakenburg, die Bürger C. Bornhaupt, Th. Kerkovius und C. Jansen.

Am 14. September feierte die Rigasche Ebräergemeinde die Renovirung ihrer alten Synagoge in der Moskauer Vorstadt in Gegenwart des Herrn livländischen Civilgouverneurs und des Herrn Vicegouverneurs und mehrerer Honoratioren der Civil- und Militärbehörden der Stadt Riga. Der Poneweschische Kreisrabbiner Herr Pumpiansky hielt zuerst in deutscher Sprache eine Predigt, in welcher er die religiöse Bedeutung der stattfindenden Feierlichkeit in schlichten, warmen Worten schilderte und den Segen über das hergestellte Gotteshaus aussprach. Darauf hielt Herr Pumpiansky eine kurze ernste Ansprache in russischer Sprache. Die Wiederherstellung der alten Synagoge, welche ganz baufällig war, hat die Rigasche Ebräergemeinde dem frommen Streben des Vorstandes dieser Synagoge und namentlich dem unermüdeten Wirken des Herrn M. Stahlberg zu verdanken.

Am 15. September beging die Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga die Feier ihres 50jährigen Bestehens. In dem festlich geschmückten Saale des Museums fand um Mittag ein feierlicher Redeact statt, welchen Dr. Bochmann, der derzeitige Präsident, durch eine kurze Geschichte der Gesellschaft einleitete. Es nahm hierauf das Wort Dr. Förster zu einem längeren Vortrag über Balneologie. Ansprachen nebst Ueberreichung von Festadressen fanden dann statt durch die Herren: Bürgermeister Böhführ im Namen des Magistrats der Stadt Riga, Frederking im Namen der pharmaceutisch-chemischen Societät, A. Hillner im Namen der literarisch-praktischen Bürgerverbindung, Staatsrath Dr. Haffner im Namen der Gesellschaft für heimische Geschichte und Alterthumskunde, Dr. Kersting im Namen des Naturforschervereins (hierbei wurde eine Festschrift, verfaßt von dem Mitgliede des Vereins, Prof. Dr. Stieda, der ärztlichen Gesellschaft überreicht), von Lunzelmann im Namen des hiesigen Advocatenvereins. Dr. Bruker bestieg hierauf die Rednerbühne, um auf die empfangenen Glückwünsche den Dank der Gesellschaft auszusprechen und die zahlreichen Zuschriften zu verlesen, welche von nah und fern, von Gesellschaften und Privatleuten am heutigen Tage der Gesellschaft praktischer

Ärzte zu Riga zugegangen waren und zum Theil noch während der Sitzung zuginen. Es waren hierunter Zuschriften der Dörptschen medicinischen Gesellschaft (die eine demnächst erscheinende Schrift als dem Andenken an diesen Tag gewidmet ankündigt), der Vereine der Mitauer, Revaler, Petersburger, libländischen, Kronstädter Marine-Ärzte, der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden und der furländischen Gesellschaft für Literatur und Kunst, ein Telegramm der estländischen literarischen Gesellschaft u. s. w. Angekündigt war auch ein Schreiben der medicinischen Facultät in Dorpat. Dr. E. Bochmann hatte eine Geschichte der Gesellschaft praktischer Ärzte zu Riga verfaßt, die als Festschrift den Theilnehmern an der Feier überreicht wurde.

Am 17. September fand die Eröffnung des neuen Ausstellungsraumes für die Bilder der städtischen Gallerie und des Kunstvereins im Polytechnikum statt. Es waren etwa 150 Delgemälde und 50 Kupferstiche, Photographien u. s. w. bleibend ausgestellt (der städtischen Gallerie gehören 130 Delgemälde an).

Am 18. September trat nach 60jähriger communaler Thätigkeit der Bürgermeister Groß in das Privatleben zurück. Treue Hingebung, strenge Gewissenhaftigkeit, unermüdlige Arbeitskraft sichern dem Ausscheidenden die dauernde Dankbarkeit und Verehrung seiner Mitbürger. Herr Karl Christ. Groß trat am 1. October 1812 als Notair beim Revalschen Rathe in den Communaldienst, wurde bald darauf Advocat daselbst, siedelte am Anfange 1813 nach Riga über, wo er als Auscultant des hiesigen Rathes (25. April 1813) seine hiesige Laufbahn begann. Am 10. December desselben Jahres wurde er Protokollführer und Notair des Cassacollegiums, 1824 Secretair des Vogteigerichts, 1829 Secretair des Waisengerichts, bei der Michaeliswahl 1834 erfolgte seine Berufung in den Rath; ihm wurde das erste Assessorat des Waisengerichts und die Inspection des Waisenhauses, dann 1837 die Inspection der Landpolizei, 1842 das Präsidium des Getränkesteuergerichtes und die Inspection der Getränkesteuerverwaltung, 1846 das Präsidium der Quartierverwaltung, 1847 das erste Assessorat, 1848 das Präsidium des Vogteigerichts übertragen. 1849 wurde er zum Bürgermeister gewählt und mit dem Präsidium des Waisengerichts betraut. 1850 erfolgte seine Wahl zum Präses des evangelisch-lutherischen Stadtconsistoriums, 1852 zum Präses des Schulcollegiums und der Getränkesteuercommission. Die Anerkennung der Regierung für seine hervorragende Thätigkeit fand in der Ertheilung des Stanislaus- und des Annenordens II. Klasse ihren Ausdruck. An die Stelle des Ausscheidenden wurde der Rathsherr und Obervogt Robert Büngner zum Bürgermeister der Stadt Riga gewählt.

In der am 20. September abgehaltenen Versammlung der Bürgerschaft großer Gilde wurde der Bürger Eduard Mittelstäedt zum Doctmann erwählt. Hierauf wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Den Schulen der literärisch-praktischen Bürgerverbindung bis auf Weiteres einen Zuschuß von 3000 Rbl. jährlich aus den Ueberschüssen der Sparkasse zu bewilligen. 2) Zur Errichtung und Erhaltung zweier einklassiger Elementarschulen in der Moskauer Vorstadt je 500 Rbl. einmalig und je 1000 Rbl. jährlich aus den öffentlichen Stadtmitteln zu bewilligen, unter der Bedingung: 1) daß das Geld für alle Zeit nur für die Zwecke des russischen Elementarunterrichts in Riga verwendet werde; 2) daß diese Elementarschulen einer besonderen Administration, in welcher ein Mitglied des Raths Sitz und Stimme habe, untergeordnet werde, und 3) daß die Zahlung der Einrichtungs- und jährlichen Unterhaltungskosten nicht früher erfolge, als bis die Administration in der eben angegebenen Weise constituirt und von ihr die beiden Elementarschulen eingerichtet und eröffnet worden. 3) Die Irrenanstalt Rothenberg unter das Armendirectorium bezüglich einer Delegation aus je einem Gliede jedes Standes zu stellen. Was die aufzubringenden Unterhaltungskosten der Anstalt anbelange, so sei die Steuerverwaltung anzuweisen, auf Verlangen des Armendirectoriums bis zum Betrage von 13,000 Rbl. die nöthigen Summen herzugeben. Ueber die Restituierung der von dem Armendirectorium, nachdem die Obligation von 23,000 Rbl. liquidirt, noch zu leistenden Abschlagssumme von 6000 Rbl., sowie über die Regulirung des Kauffchillingrestes von 25,000 Rbl. behält sich die Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde es vor, weitere Vorschläge zu machen. Schließlich wurden gewählt: Für das Theaterverwaltungscomité als Glied Bürger C. Bienemann, als Suppleant Bürger Kahlbrandt. Für das Gas- und Wasserwerk als Revidenten: Doctmann H. Stieda, Bürger G. Kunkendorff.

Am 24. September fand die Verlesung der Bursprake nach altem Herkommen vom Balcon des Rathhauses statt. Ausgetreten waren aus der Zahl der Rathsglieder die Herren Bürgermeister Karl Groß und die Rathsherrn Alex. Theodor Dännemark und Leopold Smolian. Zum Bürgermeister war Herr Rathsherr Büngner gewählt worden. Als gewählte Rathsherrn wurden proclamirt: Der Assessor der 2. Section des Landvogteigerichts, Eugen v. Barclay de Tolly, der Obersecretair der livländischen Gouvernementsregierung, Hofrath v. Wilm, und der Aelteste der großen Gilde Tiemer.

Am 24. September starb nach kurzem Krankenlager der dim. Rathsherr Friedrich Karl Heinrich Schaar im 69. Lebensjahre. Der Dahingeshiedene ward 1845 zum Doctmann, 1847 in die Aeltestenbank der großen Gilde gewählt und im Jahre 1849 in

den Rath berufen, woselbst ihm das Assessorat im Waisengericht und verschiedene administrative Aemter übertragen wurden, doch trat er bereits 1852 aus dem Rathe aus.

Am 25. September wurde dem Landcommissairsgehilfen der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts, Julius Haken, das Amt des Landcommissairs, das Amt des 1. Landcommissairsgehilfen dem bisherigen 2. Landcommissairsgehilfen Robert Haken übertragen, und zum 2. Landcommissairsgehilfen der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts vom Rigaschen Rathe der bisherige Quartalloffiziersgehilfe Nikolai Filipowiz erwählt.

Bei der zu Michaelis 1872 stattgehabten Aemterbesetzung E. W. Rath's sind übertragen worden: 1) Dem Herrn wortführenden Bürgermeister E. Hollander: das Präsidium bei E. W. Rath, desgleichen in dessen Departement für Bauerrechtsachen, sowie bei dem Schulcollegium und bei der Oberlandschulbehörde; die Delegation zum weiblichen Lomonossowgymnasium, die Direction der Führung der Grundbücher, die Oberinspektion der Kanzleien, der Tafelgilde und der milden Gist, die Oberadministration des Schreiber'schen Legats, die Inspection der Krepostexpedition und des Fenger'schen Legats, die 1. Delegation zur Verwaltung des Polytechnikums und die Inspection des Karl v. Bötticher'schen Familienlegats. 2) Dem Herrn Bürgermeister Heinrich Julius Böhthführ: das Vicepräsidium bei E. W. Rath, das Präsidium bei dem Landvogteigericht und beim Armendirectorium, das Syndicat, die Vertretung des Rath's im extraordinaircn Stadtcassacollegium, die Inspection der Domkirche, die Oberinspektion der Stadtbibliothek und der Stadtbuchdruckerei, die Delegation zur Controlcomission des städtischen Creditvereins, die Inspection des Stadtarchivs und der Reinhold Karl Reimers'schen Familienstiftung. 3) Dem Herrn Bürgermeister Jakob Robert Beck: das Präsidium bei dem Stadtcassacollegium und beim Stadtgefängnißcomité, das Vicepräsidium bei dem Vorstadtanlagencomité, die Oberbauherrschaft, die Oberinspektion der Stadtpoststation, der Canäle, Dämme und Wege, der Kirchenordnung und des Comptoirs zur Erhebung der Handels- und Schifffahrtsabgaben und die Inspection der Jesuskirche. 4) Dem Herrn Bürgermeister Robert Bünigner: Das Präsidium bei dem Waisengericht, das eine Viceyndicat, die Oberinspektion des Stadtwaisenhauses, des Convents zum heiligen Geist und Campenhausen's Glend, des Nystädtschen Wittwenconvents, der Stipendiatenstiftung, die 2. Delegation zur Verwaltung des Polytechnikums, die Inspection der St. Petrikirche, der J. S. Bandau'schen Familienstiftung, des Hielbig'schen Familienlegats, des Johann Jakob Hammer'schen Familienlegats, die 1. Delegation zur Oberinspektion der Reimers'schen Augenheilanstalt. 5) Dem Herrn Rathsherrn

Arend Bertholz: das Präsidium bei der Quartierverwaltung, der städtischen Sanitätscommission, im ständischen Theaterverwaltungscomité, bei der Administration des Gas- und Wasserwerks, das 1. Assessorat bei der Rigaer Polizeiverwaltung, die Oberinspection der Rettungsanstalten und des Krankenhauses für Seefahrer, die Inspection der St. Gertrudkirche, des Fischer'schen Erziehungsinstituts, des Samuel Strauch'schen Familienlegats, des Samuel Strauch'schen Armenlegats, des J. D. Drachenhauer'schen Familienlegats und des Todleben'schen Familienlegats. 6) Dem Herrn Rathsherrn August Hollander: das 1. Assessorat bei dem Rämmeri- und Amtsgericht die Inspection der Steuerverwaltung, das Präsidium bei der Handlungskasse und bei der Discotokasse, die Delegation zu der Commission zur Examination in der Schifffahrtskunde, die 1. Delegation zum Collegium allgemeiner Fürsorge, das Präsidium bei der Deputirtencommission zur Taxation der Immobilien und bei der Administration der städtischen Gemäldegalerie. 7) Dem Herrn Rathsherrn Alexander Eduard Kröger: das Präsidium bei dem Rämmeri- und Amtsgericht und bei dem Getränkesteuergericht, die Inspection des Convents zum heiligen Geist und Campenhause's Elend, des Nystädt'schen Wittwenconvents, des v. Grote'schen Familienlegats, des Stoever-Jacobs'schen Familienlegats, des Zuckerbecker'schen Familienlegats, des J. W. v. Schröder'schen Familienlegats, des Holst'schen Unterrichtsinstituts und die eventuelle Assistenz bei dem Waisengericht. 8) Dem Herrn Rathsherrn Alexander Faltin: das Präsidium bei dem Wettgericht, das 1. Assessorat im Departement des Raths für Bauerrechtsachen, das Assessorat bei Vertretung des Raths im extraordinaircn Stadtcassacollegium, das Präsidium im städtischen statistischen Comité, die 2. Delegation zum Collegium allgemeiner Fürsorge, die Delegation zur städtischen Brandversicherungsanstalt und die Inspection der Stadtbibliothek und der Stadtbuchdruckerei. 9) Dem Herrn Rathsherrn Eberhard Theodor Georg Hartmann: das 1. Assessorat bei dem Wettgericht, die Inspection der Waage, Brücke und der Umbaren, des Comptoirs zur Erhebung der Handels- und Schifffahrtsabgaben, das Assessorat bei der Preisregulirungscommission und die Inspection der Tafelgilbe und der milden Gist. 10) Dem Herrn Rathsherrn Eduard Lode: das 1. Assessorat bei dem Landvogteigericht, die Inspection der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts, die 1. Delegation zur Verwaltung des Gas- und Wasserwerks, die Mitadministration des Schreiber'schen Legats, die Administration des Helmsing'schen Familienlegats und die Inspection des Armenfonds. 11) Dem Herrn Rathsherrn Emil v. Böttcher: das Präsidium bei dem Vogteigericht, das andere Vicesyndicat,

das 2. Assessorat im Departement des Rathes für Bauerrechtssachen, die Inspection der im Patrimonialgebiet belegenen Kirchen, der St. Johannis Kirche und der Holst-Bannau'schen Jungfrauenstiftung. 12) Dem Herrn Rathsherrn Woldemar Lange: das 2. Assessorat bei dem Wettgericht, das 1. Assessorat bei der Handlungskasse, die Inspection des Waagecomptoirs, des Ambarenlöschwesens und der übrigen Handelsanstalten, der Dienstbotenstiftung und der Kirchenordnung. 13) Dem Herrn Rathsherrn Ernst Wilhelm Daudert: das 1. Assessorat bei dem Vogteigericht und dem Getränkesteuergericht, die Inspection der Rettungsanstalten, des Krankenhauses für Seefahrer und des v. Frommhold'schen Familienlegats, die Delegation zum städtischen Sanitätscomité, zum ständischen Theaterverwaltungscomité und zum medicinisch-polizeilichen Comité, die 2. Delegation zur Verwaltung des Gas- und Wasserwerks und die Inspection der Sparkasse. 14) Dem Herrn Rathsherrn Karl Rymmel: das Assessorat bei dem Stadtcassacolegium, die Inspection der Stadtgüter und der Stadtpoststation, die Bauherrschaft, die Inspection der Canäle, Dämme und Wege, das Präsidium bei der Straßenpflasterungscommission, die Inspection der Mecknap'schen Stiftung und des Hübler'schen Familienlegats. 15) Dem Herrn Rathsherrn August Bertholz: das 2. Assessorat bei dem Vogteigericht, das Präsidium bei der Criminaldeputation, das Assessorat im Gefängnißcomité, die Inspection des Stadtgefängnisses, das 3. Assessorat im Departement des Rathes in Bauerrechtssachen, die Inspection der Stipendiatenstiftung, der Kanzleien und der M. D. Bambam'schen Stiftung für Jungfrauen des Handwerkerstandes und die Delegation zur Commission in Sachen der Bauerverordnung. 16) Dem Herrn Rathsherrn Karl Bergengrün: das 2. Assessorat bei dem Kammerei- und Amtsgericht, das Assessorat bei dem Armendirectorium, die Inspection der Flußpolizei, die Fährherrschaft und die Inspection der Martinskirche. 17) Dem Herrn Rathsherrn Gustav Löseviz: das 2. Assessorat bei der Polizeiverwaltung und bei dem Collegium scholarchale, die 2. Delegation zu der Oberlandschulbehörde und die Inspection der Stiftung „Amaliens Andenken“. 18) Dem Herrn Rathsherrn Eugen Barclay de Tolly: das 2. Assessorat bei dem Landvogteigericht und das Präsidium der 2. Section desselben Gerichts, die Inspection der allgemeinen Schullehrerwitwen- und Waisenstiftung, der Domschullehrerwitwenstiftung und der Trinitatiskirche, die Assistenz bei der Polizeiabtheilung des Landvogteigerichts und die 2. Delegation zur Oberinspection der Reimers'schen Augenheilanstalt. 19) Dem Herrn Rathsherrn Robert v. Wilm: das 3. Assessorat bei dem Landvogteigericht, das Assessorat bei der Criminaldeputation, das 4. Assessorat bei dem Departement des Rathes in Bauerrechtss-

sachen, das 3. Assessorat bei dem Collegium scholarchale, die 3. Delegation zu der Oberlandschulbehörde und die Delegation zum statistischen Comité. 20) Dem Herrn Rathsherrn Heinrich Tiemer: das Assessorat bei dem Waisengericht, die Inspection des Stadtwaisenhauses, das Assessorat bei der Quartierverwaltung, das 2. Assessorat bei der Handlungskasse und die Delegation zur Straßenpflasterungscommission.

Am 30. September herrschte auf der Börse eine so tiefgehende Panique, wie sie wohl seit vielen Jahren nicht empfunden worden. Den Banken, sowie den Handelsfirmen und Privatpersonen, die zur Wechseldiscountirung und zur Contrahirung von Darlehen gegen Werthpapiere und Waaren sich an die Rigasche Abtheilung der Reichsbank wandten, ward von der letzteren die Mittheilung, daß sie laut eingetrossener Instruction des Dirigirenden der Reichsbank in Petersburg ihrer Geschäftsthätigkeit keine weitere Ausdehnung, als dieselbe einnimmt, geben dürfe, d. h. nur in dem Maße Darlehen gewähren könne, als Darlehen zurückerstattet werden. Diese Maßregel rief sofort eine Geschäftsstockung hervor, wie bei der großen Bedeutung der Reichsbank für den Geschäftsverkehr, und speciell bei ihren engen Beziehungen zu den anderen Bankinstituten vorauszusehen war. Da den letzteren von der Reichsbank ein weiterer Credit augenblicklich versagt war, mußten sie wiederum ihren Darlehnsuchenden die Creditgewährung auf das Aeußerste beschränken, ja verweigern. In Anbetracht dieser Mißstände, die sich mit jeder weiteren Stunde des Inkraftbestehens jener Maßnahme vergrößerten, hatte das Börsencomité sofort auf telegraphischem Wege sich direct an den Herrn Finanzminister, sowie auch an den Herrn Dirigirenden der Reichsbank in Petersburg mit dem Gesuche um schnelle Abänderung jener Verordnung gewandt. Das Börsencomité erhielt von dem Dirigirenden der Reichsbank die telegraphische Aufforderung, zu veranlassen, daß sich Deputirte der Rigaschen Banken sofort nach Petersburg begäben und zu einer von ihm zu Sonntag, den 1. October, Abends 9 Uhr, angesetzten Conferenz einsänden, in der über die zu ergreifenden Maßregeln berathen werden sollte. Als Deputirte leisteten dieser Aufforderung Folge die Herren: Miram, Namens der Börsenbank, Goldmann, Namens der 2. gegenseitigen Creditbank, Petschattin und Schutow, Namens der 3. gegenseitigen Creditbank, Alfred Armitstead und H. Schepeler, Namens der Commerzbank. Hierauf erhielt am 2. October die Rigasche Abtheilung der Reichsbank die Weisung, den Rigaschen Privatbanken gegen mit zwei Unterschriften versehene Wechsel oder Fonds wieder Darlehne in normirten Beträgen zu ertheilen, dagegen das frühere Giro gegen Wechsel oder Fonds aufzuheben, so daß Gelbbewilligungen nur auf vorher bestimmte Termine

gemacht werden können, wodurch die gedrückte Stimmung an der Börse wieder wesentlich gehoben wurde.

Am 1. October hatten zu Ehren des aus dem Rathe der Stadt Riga geschiedenen Herrn Bürgermeisters Groß die Glieder des Rathes und seiner Kanzleien, und die Advocaten ein Festdiner veranstaltet, das der allgemeinen Verehrung Ausdruck geben sollte, welche der würdige Mann in seiner 60jährigen communalen Thätigkeit erworben hat. Es war der Jahrestag des Eintritts des Herrn Groß in städtischen Communaldienst, und zwar in Reval.

Am 2. October wurden es 10 Jahre, daß die Rigasche polytechnische Hochschule besteht. Die Studirenden des Polytechnikums begingen diesen festlichen Tag durch einen solennen Fackelzug, welcher sich um 9 Uhr Abends von dem Polytechnikum aus zur Wohnung des wortführenden Herrn Bürgermeisters G. Hollander, dem Präses des polytechnischen Verwaltungsrathes, bewegte, um demselben ein Hoch zu bringen, an welches sich ein Vers des „Gaudeamus igitur“ anschloß. Den Erwidierungsworten des Herrn Bürgermeisters folgte die Nationalhymne, worauf der Zug sich zum Polytechnikum zurückbegab, die Fackeln vor demselben zusammenwarf und das „Gaudeamus“ vollständig ertönen ließ. Die Festfeier wurde durch gefelliges Beisammensein im Saale des deutschen Biergartens beschloffen.

Am 4. October wurde im Locale der ehemaligen Domschule, im Doms gange, die unter Aufsicht und Leitung des Herrn Oskar Poelchau gestellte Vorschule der gewerblichen Fortbildungsschule eröffnet.

Durch Allerhöchsten Befehl vom 8. October ist der Herr Landrath Wilhelm v. Stryk seiner Bitte gemäß des Amtes eines Präsidenten des livländischen evangelisch-lutherischen Consistoriums entlassen und der Herr Landrath Nikolai v. Dettingen in dem genannten Amte bestätigt.

Am 9. October wurden von dem Rigaschen Rathe folgende Wahlen vollzogen: Der Obersecretärsgehilfe und Secretär des Rigaschen evangelisch-lutherischen Stadtconsistoriums, Eugen Alt, zum Assessor der 2. Section des Landvogteigerichts; der Archivnotair des Rathes, Heinrich Bärnhoff, zum Obersecretärsgehilfen und Secretär des Rigaschen evangelisch-lutherischen Stadtconsistoriums; der 2. Notair des Vogteigerichts, Konstantin Hausmann, zum Archivnotair des Rathes; der Auscultant des Rathes, Christoph Schwarz, zum 2. Notair des Vogteigerichts.

Am 14. October feierte der aus Husum in Holstein gebürtige Schriftfeger August Petersen den Tag, an welchem er vor 50 Jahren Sefer geworden war. Seit 1829 arbeitete er in Riga und zwar in derselben, der Müllerschen Buchdruckerei, in welcher er noch beschäftigt war. Dem Jubilar waren am Morgen

die Glückwünsche seines Principals und der Mitarbeiter überbracht worden. Am Abend fand ihm zu Ehren ein Festmahl in dem Saale des Wöhrmann'schen Parkes statt, an welchem etwa 80 Personen, meist Buchdrucker, Theil nahmen.

Am 14. October erschien die erste Nummer der von Prof. Hoyer redigirten „Allgemeinen Gewerbezeitung“.

Am 15. October wurde die erste Locomotive über die feste Dünabrücke geleitet, nachdem die Pläne zu derselben Ende April 1871 definitiv vom Ministerium genehmigt und am 10. Mai 1871 der erste Pfahl gerammt worden war.

Am 16. October starb der Pastor an der Jesus-Kirche, Karl Friedrich Günther. Aus Kurland gebürtig, hatte K. Fr. Günther von 1836—1840 in Dorpat Theologie studirt, zuerst als Pastor-Adjunct in Tuckum, dann an der Jesus-Kirche gewirkt und im vorigen Jahre den Tag seiner 25jährigen Thätigkeit gefeiert.

Am 18. October wurden gewählt: Zum Assessor der Criminaldeputation der Protokollführer der Criminaldeputation, Collegien-Secretär Karl Baumgarten; zum Notair der Criminaldeputation der Auscultant des Raths, Bernhard v. Scheinpflug; zum Protokollführer der Criminaldeputation der Auscultant des Raths, Theodor Zimmermann; zum Notair des Rigaschen evangelisch-lutherischen Stadtconsistoriums der Archivar der Criminaldeputation, Christian Bornhaupt.

Am 18. October beging die Marien-Diakonissenanstalt in der St. Gertrudkirche unter sehr erfreulicher lebhafter Betheiligung des Publicums ihre 6. Jahresfeier, mit welcher dieses Mal die Einsegnung zweier Probeschwestern verbunden war. Nach der von Herrn Oberpastor Jentsch gehaltenen, die Feier in erhebender Weise einleitenden Predigt, welcher die Textesworte Römer 16, 1—2 zu Grunde gelegt waren, wurde von Herrn Pastor Lösevig ein die segensreiche Thätigkeit der Anstalt schildernder Bericht über die letzten 2 Jahre vorgetragen. Hierauf erfolgte die Einsegnung der beiden Probeschwestern und die Communion dieser und ihrer Mitschwestern.

Den 18. October. Nachdem mehrere Erkrankungen an Pocken vorgekommen waren, wurden auf Veranlassung der Medicinalbehörde allgemeine Impfungen vorgenommen.

Nach dem am 26. October erschienenen Rechenschaftsberichte des Verwaltungsrathes der polytechnischen Schule wurde an Stelle des im vorigen Herbst verstorbenen Mathematikers, Dr. Hartleb, Cand. Westermann als Dozent für Mathematik, Projectionenlehre und Linearzeichen angestellt. Professor Cohn scheidet als Professor der Nationalökonomie aus; an seiner Stelle wurde Dr. Kleinwächter berufen. Als Chemiker an der Versuchstation wurde der Chemiker George Thoms angestellt. Als Privatdocent der Botanik hat sich Dr. Vienert am Polytechnikum ha-

bilitirt. Die Frequenz der Anstalt stieg von 112 im Vorjahr auf 129 Studirende, die der Vorschule von 50 auf 64. 16 Schüler der letzteren traten in das Polytechnikum über. 15 Polytechniker bestanden am Schlusse des letzten Studienjahres die Diplomprüfung, und zwar 10 Ingenieure, 3 Kaufleute, 1 Landwirth und 1 Chemiker. Im Ganzen zählte die Ingenieurabtheilung die meisten Studirenden und zwar 63. Die Lehrmittel erfuhren nach Maßgabe der disponiblen Geldmittel und durch werthvolle Schenkungen Privater eine ansehnliche Vermehrung. Als Reise-Stipendium wurde dem Verwaltungsrath des Polytechnikums von Herrn A. Schweinsurth ein Capital von 10,000 Rbl. mit der Bestimmung übergeben, daß die Zinsen hiervon in Lebzeiten des Dr. G. A. Schweinsurth diesem, nach seinem Tode aber solchen Böglingen des Polytechnikums zugetheilt werden, welche die Anstalt mit Auszeichnung absolvirt hätten.

Am 1. November wurde mit der Abnahme der Düna-Floßbrücke und der Ueberführung in ihr Winterlager begonnen.

Am 7. November wurde vom Stadtcassacollegium das Recht zur Anlegung einer Pferdeisenbahn dem Ingenieur Dupont aus Petersburg zugestanden. Der Unternehmer hat sich verpflichtet, drei Schienenwege in bestimmten Fristen fertig zu stellen und zwar: 1) eine Linie vom oberen Ende der städtischen Kalkstraße bis zur großen Pumpe in 18 Monaten, 2) eine Abzweigung von dieser Linie bis zur Krassnaja Gorka in drei, und 3) einen Strang von der Krassnaja Gorka bis zum Trödelmarkt in fünf Jahren. Die Concession lautet auf 32 Jahre. Nach Ablauf dieser Frist werden die Bahnen unbeschränktes Eigenthum der Stadt; derselben ist zugleich das Recht des Ankaufes schon nach 15 Jahren vorbehalten, in welchem Falle wo nöthig ein Schiedsgericht den Preis der Linien festzustellen hätte.

Eine am 18. November von der freiwilligen Feuerwehr zum Besten ihrer Unterstützungskasse veranstaltete Theatervorstellung im Saale des Gewerbevereins erzielte die Reineinnahme von 200 Rbl.

Am 19. November traf die zur Besichtigung und Prüfung der stehenden Brücke und Bolderaaer Eisenbahn ernannte Commission aus St. Petersburg ein und begann sofort ihre Thätigkeit.

Am 20. und 21. November wurde die Brücke geprüft und nach den Proben nach allen Seiten hin für gut befunden. Die Proben bestanden in Folgendem: 1) Eine von Bolderaa zurückkommende Locomotive fuhr rückwärts über die Brücke. Die Einsenkung der Spannungen betrug hierbei durchschnittlich $\frac{1}{8}$ bis $\frac{3}{16}$ Zoll englisch. 2) Ein Sandzug von 30 Waggonen wurde von 2 Locomotiven über die Brücke geschoben. Die Einsenkung betrug $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{8}$ Zoll. 3) Drei Maschinen fuhren rückwärts über die Brücke. Einsenkung $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{8}$ Zoll. 4) 7 Maschinen mit gefüllten Tendern (jede im Gewicht von circa

2320 Pud), die eine ganze Oeffnung von Pfeiler zu Pfeiler bedecken, wurden langsam aufgefahen und auf jeder Oeffnung 15 bis 30 Minuten stehen gelassen. Einsenkung $17\frac{1}{32}$ bis $23\frac{1}{32}$ Zoll. 5) Da die Brücke Eisenbahnbrücke und zugleich Straßenbrücke sein soll, so handelte es sich darum, auch die beiden Seiten neben dem Geleise mit 2 Pud pro Quadrat-Fuß zu belasten, was etwa einem Menschengedrange an Gewicht gleich käme. Zu dieser Probe wählte die Commission die Oeffnung Nr. 5. Dieselbe wurde deshalb mit 15,000 Pud Sand beladen. Durch diese Belastung senkte sich die 5. Oeffnung um $4\frac{1}{32}$ Zoll. Hierzu kam dann noch die Belastung mit den 7 Locomotiven mit gleichem Resultat, wie bei den anderen Oeffnungen. 6) Drei zusammengekuppelte Locomotiven sollten auf Verlangen der Prüfungscommission mit 30 Werst Geschwindigkeit pro Stunde die Brücke passiren. Diese Fahrt wurde in einem Zeitraum von 1 Minute und 7 Secunden ausgeführt, was bei der Länge der Brücke von 350 Faden einer Geschwindigkeit von circa 40 Werst pro Stunde gleichkommt. Da beim Anfahren ein großer Theil der Geschwindigkeit verloren ging, so ist anzunehmen, daß die ersten Oeffnungen von der Mitauer Seite her mit circa 20 Werst, die übrigen aber wohl mit 50 bis 60 Werst Geschwindigkeit pro Stunde mit diesen 3 Locomotiven befahren wurden. Bei dieser Fahrt, die auf solchen Brücken niemals wieder vorkommen wird, waren die Schwankungen im Maximum $\frac{1}{4}$ Zoll; als die Locomotiven die Brücke passirt hatten, nahm diese wieder vollständig ihre frühere Form an.

Am 21. November wurde zum Besten der Mariendiakonissenanstalt im Saale der St. Johannisgilde ein Bazar eröffnet.

Am 22. und 23. November fanden im Saale des Gewerbevereins zum Besten des Frauenvereins theatralische Vorstellungen statt, die sich eines günstigen Cassenresultats erfreuten.

Am 26. und 30. November und am 3. December veranstaltete der Wohlthätigkeitsverein für russische Arme Theateraufführungen im Saale des Gewerbevereins, die ebenfalls sehr besucht waren.

Durch Verfügung des Herrn Finanzministers vom 29. Juli und 30. November d. J. sind die bisherigen Studirenden des Polytechnikums: August Hartmann aus Riga, Ingenieur; Bronislaw v. Malewski aus dem Gouvernement Wilna, Ingenieur; Julian Pfeiffer aus Warschau, Ingenieur; Wladislaw v. Huzyczo aus dem Gouvernement Kowno, Ingenieur; Adolph Schulz aus Kurland, Ingenieur; Wladislaw Knapski aus dem Gouvernement Petrikau, Ingenieur; Louis v. Schröder aus Riga, Ingenieur; Ferd. Neumann aus Livland, Ingenieur; Kaspar v. Krzyzanowski aus Wölyhnyen, Ingenieur; Wilhelm Perron aus Livland, Ingenieur; Adolph Hauffe aus Riga, Landwirth; Karl Stuije aus Riga, Kaufmann; Wilhelm Hagen aus Livland, Kaufmann;

Emil Grebt aus Riga, Kaufmann, und Eduard Ullmann aus Mitau, Chemiker — nach bestandener Diplomprüfung des Empfanges von Belobigungsattesten mit allen damit verbundenen Rechten und Vorzügen für würdig besunden.

Am 2. December feierte der Rigaer Lieberfranz im Saale der Schwarzhäupter sein Stiftungsfest. Der Besuch von Mitgliedern und Gästen war so zahlreich, daß noch nach Beginn des Festes eine Vermehrung der Tafelplätze erfolgen mußte. Der starke Besuch war um so bemerkenswerther, als an demselben Tage zugleich das Stiftungsfest der Ressource, ein Ball im Schützenverein und ein Gesellschaftsball in dem Wöhrmann'schen Park stattfanden. Die Gesänge wurden von dem über vierzig Sängern zählenden Chore durchweg vorzüglich ausgeführt und erregten den lebhaftesten Beifall. Einen besonderen Theil des Festprogramms bildete die Uebergabe eines großen Portraits in Del, welches den Gründer und ersten Dirigenten des Vereins, Hugo Preis, darstellt.

Am 4. December, um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags, fand die feierliche Einweihung der festen Dünabrücke statt. In dem neuen festlich geschmückten Bahnhose der Riga-Bolderaabahn hatte sich die zu diesem Zwecke von der Direction der Riga-Bolderaabahn eingeladene Gesellschaft der höchsten Autoritäten des Landes und der Stadt und anderer geladener Gäste versammelt. Der Herr Obergeistliche, Rector Michail Drexler, eröffnete die Weihfeier mit einer Ansprache an die Versammlung, woran sich Liturgie, Dankgebet und Fürbitte knüpften. Herr Superintendent Dr. Bölschau wies hierauf auf die Bedeutung des neuen Baues hin, sprach den Männern, die das Werk unternommen und ausgeführt, Dank aus und pries Gott, welcher den Bau hatte werden und vollenden lassen zum Nutzen unser Aller. Er schloß seine Rede mit dem Segen, den er über die Brücke aussprach. Die Versammelten bestiegen hierauf einen bereitstehenden Zug, welcher sie auf die Mitte der Brücke führte, hier wurde von dem Herrn Obergeistlichen Drexler die Brücke mit Weihwasser besprengt und der Segen gesprochen. In den Bahnhof zurückgekehrt, galt der erste Toast beim servirten Champagner Sr. Majestät dem Kaiser. Der militairische Musikchor, welcher beim Abfahren, wie bei der Rückkehr des Zuges bereits gespielt hatte, intonirte die Volkshymne. Herr Bürgermeister G. Hollander brachte darauf mit warmen und herzlichen Worten, welche die Brücke als Werk des Friedens und der Vereinigung begrüßten, ein Hoch der Direction und den Erbauern. Nach Vollzug der Weihe fand eine Speisung der Arbeiter statt.

Nachdem sich am 8. December die Düna mit Eis bedeckt hatte, war der Verkehr auf demselben für Fußgänger und Hand-schlitten eröffnet.

Am 12. December erlebte die literärisch-praktische Bürgerverbindung den 70. Jahrestag ihres Bestehens. Die Zahl der Mitglieder dieser Verbindung war in den letzten 20 Jahren von 122 auf 266 gestiegen.

Am 12. December stellte sich wieder gelindes Wetter ein, so daß der Hafen den Schiffen wieder zugänglich war.

Laut dem am 13. December veröffentlichten Jahresberichte der kirchlichen Armenpflege der St. Jacobikirche pro 1871 und 1872 versorgt dieselbe: 1) Eine Freischule für Knaben und Mädchen solcher Eltern aus der Gemeinde, die nicht in der Lage sind, in anderer Weise ihren Kindern den erforderlichen Elementarunterricht zu gewähren. Einzige Bedingung zur Aufnahme der Kinder ist das Versprechen von Seiten der Eltern, ihre Kinder regelmäßig in die Schule zu schicken. Diese Schule besteht seit 1850. In eine Knaben- und Mädchenabtheilung gesondert von einem Lehrer und einer Lehrerin wird der Unterricht erteilt. Die besondere Inspection der Schule ist dem Diakonus der Kirche anvertraut. In dankenswerther Weise hat der Organist und Cantor, Herr Heinecke, seit bereits 18 Jahren den Gesangsunterricht unentgeltlich geleitet. Seit Gründung der Schule bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1872 betragen die Unterhaltskosten in Summa 18,623 Rbl. Die Kosten für das letzte Jahr beliefen sich auf 975 Rbl. Wenn im laufenden Semester 54 Knaben und 43 Mädchen die Schule besuchen, so kostet der jährliche Schulbedarf für jedes Kind circa 10 Rbl. Das bis dahin angesammelte Schulcapital betrug ca. 14,000 Rbl., oder ganz genau 13,988 Rbl. 12 Kop. 2) Die Unterstützung armer Wittwen, Waisen, Kranken und Nothleidenden, so weit die Mittel reichen. Die Ausgaben für diesen Zweck betragen seit der Eröffnung dieses Theils der Armenpflege in Allem 18,670 Rbl. und im letzten Jahre 1126 Rbl. Am 1. October 1871 waren in der Kasse 1480 Rbl. 72 Kop. Die Einnahmen betragen 1108 Rbl. 13 Kop., die Ausgaben 1126 Rbl. 50 Kop., das Saldo am 1 October 1872 war somit 1462 Rbl. 35 Kop.

Am 13. December fand um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Museum unter zahlreicher Betheiligung die Jahresversammlung der lettisch-literärischen Gesellschaft statt. Dieselbe ward durch eine Rede des Herrn Präsidenten Pastor A. Bielenstein in deutscher Sprache über das Verhalten der Gesellschaft zu den nationalen Bestrebungen eröffnet, an welche sich ein Vortrag des Pastors Walter zu Cremon in lettischer Sprache über das Leben und die Wirksamkeit des auch um die lettische Sprache und Literatur so hochverdienten verstorbenen Bischofs Dr. Ullmann schloß. Nach einer halbstündigen Pause begannen sodann die Specialberatungen. Um 5 Uhr fand zur Feier des Tages ein gemeinsames Mittagsmahl in der Johannisgilde statt.

Am 14. und 15. December fand im Saale der St. Johannis-gilde zum Besten der Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder ein Bazar statt.

In der am 15. December abgehaltenen Versammlung der Bürgerschaft großer Gilde kam zum Vortrage: 1) Rescript des Rathes vom 11. October, enthaltend die Mittheilung des ständischen Beschlusses in Betreff der Irrenanstalt Rothenberg, und die Aufforderung, die noch ausstehenden Beschlüsse in Bezug auf diese Anstalt dem Rathe vorzustellen. Beschlossen wurde: Eine ständische Commission aus zwei Gliedern jeden Standes zu bilden, welche über die Refundirung der vom Armendirectorium an Herrn Dr. Bruker geleisteten Abschlagszahlung von 6000 Rbl., über die Verrentung und Tilgung des Kauffchillingrestes, beziehentlich auch über die Regelung aller hier einschlagenden finanziellen Verhältnisse werde Vorschläge zu machen haben, und wurden gewählt: Herr Meltermann Gust. Wolien und Herr Dockmann G. Mittelstaedt. 2) Rescript des Rathes vom 17. November nebst Reglement, Lehrplan und Stataufstellung für die in der Moskauer Vorstadt zu errichtenden Elementarschulen mit russischer Unterrichtsprache, und enthaltend die Aufforderung des Rathes, einen Gildenbeschluss darüber herbeizuführen, ob die Administration in der im § 6 des Reglements angegebenen Weise zusammenzusetzen sei, daß nämlich die Verwaltung aus einem Rathsgliede und je einem Bürger großer und kleiner Gilde bestehen soll. Beschlossen wurde: Die Administration — wie vorgeschlagen — anzunehmen. 3) Rescript des Rathes vom 8. December in Betreff des zu fassenden Beschlusses über die auf fernere 10 Jahre zu prolongirende, aus Stadtmitteln abzulassende Unterstützung von 200 Rbl. jährlich für die nach Sibirien verschickten Letten. Beschlossen wurde: Diese Unterstützung zunächst auf weitere 10 Jahre, wie bisher, zu zahlen. Hierauf ersuchte der Herr Meltermann den Herrn Dockmann, die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen vorzunehmen und wurden gewählt: Zu Handelsdeputirten für den 1. Stadttheil Bürger Ed. Vornhaupt, und G. A. Weiß als Suppleant; für den 2. Stadttheil Bürger Paul Baumann, und H. A. Kröger als Suppleant; für den Dünamarkt Bürger Wm. Kerkovius, und J. Bürgermeister als Suppleant; für die Petersburger Vorstadt Bürger G. A. Loginow als Suppleant; für den 1. Moskauer Vorstadttheil Bürger A. W. Karpow als Suppleant; für den 2. Moskauer Vorstadttheil Bürger K. W. Nowikow als Suppleant; für die Mitauer Vorstadt Bürger F. Kirstein, und A. Drescher als Suppleant. Für die Administration des Theaterverwaltungscomités: Ältester Lud. Kerkovius als Glied und Herm. Müller als Suppleant, Bürger Karl Bienemann als Glied und W. J. Raehsbrandt als Suppleant.

Für die Administration der Sparcassa Aeltester N. Kriegsmann als Suppleant, Bürger James Müller als Glied, und Karl Busch als Suppleant. Für das Armendirectorium: Bürger Joh. Mitschke und J. M. Kulikow als Glieder, N. P. Wolkow als Suppleant. Für die Commission in der Gefängnißfrage: Bürger Ph. Gerstfeldt. Für den statistischen Comité: Bürger C. Pickardt. Für die Quartierverwaltung: Bürger F. Erasmus, L. Sawertkin, und F. C. Feldtmann, als Suppleant. Ferner wurden gewählt zu Revidenten der Stadtcassa: Aeltester C. Rücker und Eug. Burchard; der Stadtschuldentilgungscommission: Aeltester C. Rücker und Eug. Burchard; der Quartierverwaltung: Aeltester Alex. Jansen und Aug. Mengendorff; für das Widencollegium: Aeltester C. Zander und Herm. Müller; für die Handlungskasse: Aeltester H. Ripp, Bürger C. Jansen, und N. Melzer, als Suppleant; für die Discotokasse: Aeltester Wm. Hartmann, Bürger H. Dichmann, und Th. Prätorius, als Suppleant; für die Sparkasse: Aeltester B. G. Schnakenburg, Bürger Th. Kerkovius, und J. Kluge, als Suppleant; für das Armendirectorium und Fonds: Aeltester H. Ripp, Bürger L. Mohr, und W. Basse, als Suppleant; für den Theaterverwaltungscomité: Aeltester J. F. Miram, Bürger J. G. Schuster, und Ed. Bornhaupt, als Suppleant; für die Schenkereikasse: Aeltester H. P. Schwabe, Bürger G. Scheuber, und W. Petri, als Suppleant; für die Steuerverwaltung: Aeltester C. Zander; für die Dienstboten-Unterstützungskasse: Aeltester J. G. Fahrbach.

Am 16. December war in Folge gelinder Witterung die dünne Schneedecke, die Aussicht auf eine Schlittenbahn eröffnet hatte, geschwunden und selbst das Eis der Düna für Fuhrwerke nicht ohne Gefahr zu passiren.

Am 18. December, um 10 Uhr Vormittags, fand im Saale unseres Gouvernementsgymnasiums der Redeact zum Jahres-schluß und zur Entlassung der Abituren statt. Nach einem Choral und Gebet hielt Herr Kottkowitz einen wissenschaftlichen Vortrag. Es folgten hierauf Reden der Abituren: Christoph Schmidt in griechischer, Imanuel Rinne in lateinischer, Hans Krannhals in deutscher und Matthias v. Lischewitsch in russischer Sprache. Der Herr Director machte hierauf die Verfekungen der Schüler bekannt und entließ die aus der Anstalt Scheidenden mit ernstern, herzlichen Worten. Der Primaner Gustav Hirschheydt rief den entlassenen Mitschülern einen Abschiedsgruß nach; ein Choral schloß die Feier. Als Einladung zu diesem Act ist von Herrn Oberlehrer Hugo Lieven ein Programm über die *Consecutio temporum* des Cicero verfaßt, welchem Schulnachrichten zugesügt sind. Im Lehrpersonal hat in diesem Jahr ein Personalwechsel stattgefunden. Der russische Lehrer an den Parallelklassen, Herr S. Nekrassow, verließ die Anstalt und Herr Titu-

lairrath Eugen Kofin trat an seine Stelle. Die Frequenz der Schule betrug vor einem Jahre 324, jetzt 348. Die Maturitätsprüfung bestanden zu Weihnacht 1871 18, zu Johannis 1872 9 Schüler.

Am 18. December beging die „Euphonie“ den 75. Jahrestag ihres Bestehens. Neben dem geselligen Beisammensein hat diese Gesellschaft sich gemeinnützige Zwecke zur Aufgabe gesetzt, die jetzt in der Nikolaistiftung ihren Ausdruck finden.

Am 21. December stürzte der Professor der Ingenieurwissenschaft bei der polytechnischen Schule, H. F. Bessard, von der Eisenbahnbrücke, welche den Durchlaß der verlängerten Herrenstraße überspannt, und fand sogleich seinen Tod. Er hatte in den letzten Monaten als Oberingenieur den Bau der festen Dünabrücke geleitet.

Am 22. December fand im städtischen Realgymnasium die mit der Entlassung der Schüler verbundene Feier statt. Den Redeact eröffnete Herr Oberlehrer Hofrath Schweder mit einem wissenschaftlichen Vortrage. Hiernach traten redend auf die Abituren: Wilhelm Minuth, in russischer Sprache: „Ueber Karamsin als Schriftsteller“; Michael Holynski, in französischer Sprache, über das Thema: „L'histoire est la lumière du monde“; Heinrich Trey, in deutscher Sprache, über das Thema: „Schiller's Wallenstein ist Goethe.“ Außerdem wurde nach wohl bestandener Maturitätsprüfung entlassen: Johann Spohr. Nach einem von Schülern des Gymnasiums, unter der Leitung des Herrn Musikdirectors Heinecke, ausgeführten Gesange nahm sodann der Director das Wort, machte die Versehungen in die höheren Klassen bekannt, und entließ die zu dimittirenden Böglinge der Anstalt. Der Primaner Robert Heimann sprach den Nachruf an die Scheidenden aus und sagte der Versammlung für die geschenkte Theilnahme den gebührenden Dank. Beschlossen wurde die Schulfeier mit dem Gesange der Nationalhymne. — Die Einladungsschrift brachte eine Abhandlung des Herrn Oberlehrer J. Helmring, betitelt: „Die Lehre von der Auferstehung, in ihrer biblischen Begründung.“

Am 24. December wurde auf der Dünabrücke der Verkehr für Fuhrwerke eröffnet.

Am 26. Dec. starb der Sänger und Schauspieler Robert Schmidt, der in einer Reihe von vierzig Jahren der Rigaschen Bühne als ausübender Künstler und zuletzt als Bibliothekar angehörte.

Jahresbeschlüsse mehrerer Gesellschaften und Vereine:

Das Capital der Dienstbotenunterstützungskasse betrug am Schlusse des Jahres 27,375 Rbl. 10 Kop. Unterstützt wurden im Laufe des Jahres 64 Dienstboten mit zusammen 1150 Rbl.,

belohnt wurden 13 Dienstboten mit zusammen 91 Rbl. Für Unkosten wurden verausgabt 30 Rbl. 10 Kop.

Der Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Jungfrauen aus den gebildeten Ständen hatte am Schlusse seines Geschäftsjahres ein Capital von 25,750 Rbl. und im Laufe des Jahres 24 Jungfrauen mit 1110 Rbl. unterstützt.

Die freiwillige Feuerwehre zählte am Schlusse des Jahres an activer Mannschaft 221 Mann. Die Zahl der Ordnungsmänner betrug 530, die der passiven Mitglieder 1051. Im Jahre 1871 fand 61 Mal Feueralarm statt. In 20 Fällen galt es großen Brandschäden zu begegnen, bei denen das Feuer eine bedeutende Ausdehnung erreichte und das Löschen desselben größere Kraftentwicklung, sowie längere Zeit erforderte; hierzu gehörten 9 Speicherbrände, Brände von Fabriken und ähnlichen Etablissements, 3 von Wohngebäuden und der große Brand von Häusern und Speichern in Dünaburg, wohin ein Theil unserer Feuerwehre mit der Eisenbahn ausrückte. In 16 Fällen gelang es in kürzerer Zeit und mit geringerer Anstrengung das Feuer zu bekämpfen und auf einen kleinen Umfang zu beschränken. Kleine Brände, bei welchen das Feuer bald nach dem Entstehen unterdrückt wurde, fanden 19 Mal statt. 3 Mal wurde in Folge entfernter Waldbrände allarmirt, 3 Mal erfolgte blinder Alarm. Die Einnahmen betragen incl. Saldo 8551 Rbl., die Ausgaben 5479 Rbl. Demnach verblieb an Saldo für das Jahr 1873: 3072 Rbl.

Die Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskasse zählte am Schlusse des Jahres 216 Mitglieder und unterstützte 62 kranke Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 2763 Rbl., die Ausgaben auf 1380 Rbl. Das Capital der Kasse bestand am Schlusse des Jahres aus 5099 Rbl. 70 Kop.

Der Verein gegen den Bettel hat in seinem Asyl für erwachsene Bettler im Laufe des Jahres 46 Personen (17 Männer, 22 Weiber, 7 Kinder) beherbergt, 10 Personen (1 Mann, 4 Weiber und 5 Kinder) sind als Tagesarbeiter ins Asyl gekommen und 60 Personen (7 Männer und 53 Frauen) sind auswärtig unterstützt worden. Gekostet hat die Erhaltung des Bettlerasyls rund 1400 Rbl., wovon jedoch die Kasse des Vereins nur 1100 Rbl. hergegeben hat, das Uebrige ist größtentheils aus der Arbeit der Häuslinge erzielt worden.

Der Hilfsverein „Selbsthilfe“ hat incl. Saldo 14,502 Rbl. eingenommen und 10,027 Rbl. verausgabt. Im Laufe des Jahres 43 Kranke mit 755 Rbl. 80 Kop. unterstützt, und für 123 Sterbefälle zusammen 8276 Rbl. ausgezahlt. Das Gesamtvermögen des Vereins bestand am Schlusse des Jahres aus 11,451 Rubeln.

Der Frauen und Jungfrauen-Hilfsverein hat incl. Saldo 5589 Rbl. eingenommen und für Krankenunterstützungen und

Beerdigungen und Unkosten ca. 2300 Rbl. ausgegeben. Das Gesamtvermögen des Vereins bestand am Schlusse des Jahres aus 7638 Rbl.

Die Rigaer Börsenbank hatte einen Geschäftsgewinn von 196,165 Rbl. 24 Kop., wovon die Geschäftskosten (wozu ein vom Darlehenconto abgeschrieben Capital von 30,000 Rbl. gerechnet wird) im Betrage von 73,374 Rbl. 89 Kop. abzuziehen sind. Der Reingewinn beläuft sich demnach auf 122,790 Rbl. 35 Kop., von welchen 17,190 Rbl. 60 Kop. als Lantième an die sieben Directionsmitglieder vertheilt sind, 2455 Rbl. 80 Kop. dem Pensionsfonds der Beamten der Börsenbank und 103,143 Rbl. 95 Kop. dem Reservecapital der Bank zugeschrieben werden. Die Hauptdaten über den Geschäftsbetrieb des vergangenen Jahres sind folgende: Im Ganzen flossen der Kasse über 88 Mill. Rbl. zu, an Einlagen gegen Bankscheine über 11½ Mill. Rbl., im Girogeschäft 32½ Mill., im Contocurrentgeschäft 17½ Mill. An Vorschüssen (gegen Waaren, Werthpapiere und Obligationen) wurden über 17½ Mill. Rbl. bewilligt, Wechsel wurden im Betrage von 7,9 Mill. Rbl. discountirt.

Der Kassenbericht des Gewerbevereins ergibt für den Unterricht eine Einnahme und Ausgabe von je 3714 Rbl. 34 Kop. und weist ein Saldo auf von 932 Rbl. 53 Kop.; bis auf die Rubrik Diverfes mit 391 Rbl. 81 Kop. ist alles Uebrige, mithin 2390 Rbl. für Lehrerhonorar und Beschaffung von Lehrmitteln, verausgabt worden.

Der Handel Rigas zeigte im Jahre 1872 einen vollständigen Rückgang, fast vollständige Stockung im Flachsgeschäft, bedeutendes Zurückgehen des Getreidehandels. Der Gesamtthandel (Im- und Export) betrug 48,632,546 Rbl., dagegen in den Jahren 1868: 38,749,759 Rbl., 1869: 48,970,850 Rbl., 1870: 63,817,072 Rbl., 1871: 59,778,697 Rbl. Schiffe waren im Jahre 1872: 2252 eingekommen.

Der Wohlthätigkeitsverein zur Versorgung russischer Armen hat im Laufe der 10 Jahre seines Bestehens ein großes dreistöckiges Haus, in welchem über 100 Kinder Unterkommen und Unterricht, und in der Handwerkerklasse 150 Personen die technische Vorbildung erlangt haben, erstanden und ein bedeutendes Capital — trotz der bedeutenden Ausgaben — gesammelt; am Schluß des Jahres 1872 belief es sich auf 46,130 Rbl. 33 Kop. Die Einnahmen des genannten Jahres betragen 11,262 Rbl. 1 Kop., die Ausgaben 8808 Rbl. 13 Kop. Die Haupteinnahmequelle ist der Ertrag der jährlich sich wiederholenden Verloosung: 6505 Rbl. 32 Kop. Der Jahresbeitrag Sr. Majestät des Kaisers beträgt 285 Rbl., der Ihrer Majestät der Kaiserin 200 Rbl., der S. K. H. der jetzt verstorbenen Großfürstin Helene 100 Rbl., der Fürstin A. Bagration 90 Rbl. u.

Die Lehrer-Wittwen- und Waisen-Stiftung hatte 2286 Rbl. eingenommen und 867 Rbl. verausgabt. Das Capital der Stiftung bestand aus 20,365 Rbl. Die Zahl der Mitglieder beträgt 60, die der Wittwen 14. Diese haben vom Beginn der Stiftung an im Laufe von 14 Jahren im Ganzen 3485 Rbl. an Unterstützung empfangen, jede also etwa 387 Rbl., wenn durchschnittlich für die ganze Zeit 9 Wittwen gerechnet werden. Aus dem Eigenthum der verstorbenen Ehegatten ist einer jeden noch außerdem durchschnittlich die Summe von 78 Rbl. ausgekehrt worden. Die höchste Summe, die eines der verstorbenen Mitglieder eingezahlt hat, ist 195 Rbl.

Die Anstalt für verwahrloste Kinder zu Pleskodahl hatte incl. Saldo 3306 Rbl. eingenommen und 3111 Rbl. ausgegeben. Das Vermögen der Anstalt bestand außer dem Höfchen Pleskodahl aus 17,842 Rbl., hiervon als eisernes Capital 11,560 Rbl. Am Schlusse des Jahres befanden sich in der Anstalt 24 männliche und 11 weibliche Zöglinge.

Der Bruttogewinn der 2. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Credits betrug pro 1872 67,945 Rbl. 38 Kop., die Handlungsunkosten (allein für Gagen und Gratificationen 20,566 Rbl. 10 Kop.), Tilgung des Inventars u. 25,666 Rbl. 36 Kop., so daß der Reingewinn sich auf 42,279 Rbl. 2 Kop. beläuft. Hiervon gelangen 38,435 Rbl. 47 Kop. als Dividende (10,5 pCt.) zur Vertheilung, der Rest von 3843 Rbl. 55 Kop. (10 pCt. der Dividendensumme) wird zum Reservecapital geschlagen.

Zu den 23 bestehenden städtischen Elementarschulen kamen im Laufe des Jahres 1872 hinzu 5 Schulen (2 für Knaben und 3 für Mädchen: die Lucas- und die Alexander-Maria-Thronfolger-Knabenschule, die Katharinendamm- und die Thorensberger Mädchenschule und die Harras-Freischule für Mädchen). Die Zahl der zu placirenden Kinder stieg um 432, und zwar konnten in den 5 neuen Schulen 404 Kinder untergebracht werden, während in den schon früher vorhanden gewesenen Schulen die Maximalanzahl um 28 vermehrt wurde. Am Schlusse des Jahres 1872 war in einer Schule die angenommene Maximalanzahl der Schüler gerade erreicht; in 12 Schulen war die Zahl der bequem zu placirenden Schüler bereits mit 97 Plätzen überschritten worden, während in 15 Schulen zusammen noch 229 Plätze frei waren. Die Zahl der Schüler überhaupt ist im Laufe des Jahres um 423 gestiegen, unter diesen befinden sich 191 Freischüler und 232 zahlende Schüler. — Die große Stadttöchterschule hatte 161 Schülerinnen, von denen 50 Freischülerinnen, 111 zahlende waren. — Das städtische Realgymnasium hatte am Schlusse des Jahres 1872 254 Schüler.

Die russisch-estnisch-lettische Schule der Riga'schen Peter-Paul-Bruderschaft bestand aus drei Klassen, in denen im Ganzen 124

Schüler unterrichtet wurden. In der untersten Klasse befanden sich 50 (23 Russen, 25 Letten und 2 Esten, nach dem Glaubensbekenntniß 32 Rechtgläubige und 18 Lutheraner), in der zweiten Klasse 47 (20 Russen und 27 Letten, nach dem Glaubensbekenntniß 38 Rechtgläubige und 9 Lutheraner), in der ersten Klasse 27 Schüler (11 Russen, 15 Letten und 1 Este, nach dem Glaubensbekenntniß 20 Rechtgläubige und 7 Lutheraner). Gleichzeitig hat die Schule auch den Zweck, daß die Zöglinge des baltischen Lehrerseminars sich durch Ertheilung von Unterricht in derselben hierin üben. Seit dem Bestehen der Schule (1869 bis 1873) sind im Ganzen 348 Schüler unterrichtet worden. Vollständig ohne Vorbildung sind 193 (121 Russen und 72 Letten — alle aus Riga) eingetreten.

Der lettische Wohlthätigkeitsverein zählte im Jahre 1872 bei dem geringen Mitgliedsbeitrage von 1 Rbl. 191 Mitglieder. Aus diesen Beiträgen, sowie aus den Nettoeinnahmen zweier Theatervorstellungen und zweier geselliger Abende, namentlich aber aus der Einnahme zweier im Laufe des Jahres veranstalteten Verloosungen, die allein 2062 Rbl. 22 Kop. betrug, gestaltete sich die Gesamteinnahme des Vereins auf 2777 Rbl. 43 Kop., während die Ausgaben desselben bloß 1296 Rbl. 6 Kop. betragen. Somit ergab sich ein Saldo von 1481 Rbl. 37 Kop. Die Abrechnung der unter der Leitung desselben Vereins stehenden Volksschule wies eine Einnahme von 4471 Rbl. 16 Kop. und Ausgaben im Betrage von 4208 Rbl. 5 Kop., mithin einen Ueberschuß von 263 Rbl. 11 Kop. und außerdem vorhandene Vorräthe im Werthe von 300 Rbl. nach. Das Gesamtcapital des Vereins betrug am Schlusse des Jahres: in baarem Gelde 148 Rbl. 22 Kop., in Werthpapieren 3513 Rbl.; im Ganzen 3661 Rbl. 22 Kop.

Im Lomonossow-Gymnasium betrug am Schluß des Schuljahres die Zahl der Schülerinnen 203, und zwar in der ersten Klasse (der untersten) 49, der zweiten 49, der dritten 42, der vierten 30, der fünften 19, der sechsten 14. Von den 14 Zöglingen der sechsten Klasse ist, laut Beschluß des pädagogischen Rathes des Gymnasiums, 6 das Recht zur Ertheilung von Unterricht in den Wissenschaften ertheilt, 4 nur in dem Falle, wenn ihre schriftlichen Arbeiten den Anforderungen genügen, schließlich haben die letzten 4 Schülerinnen in einigen Schulfächern noch bis zum Schluß des Semesters dem Unterricht beizuwohnen.

Im baltischen Lehrerseminar sind nach zweijährigem Bestehen dieser Anstalt die ersten Zöglinge — 12 an der Zahl — mit dem Zeugniß der Reife entlassen. Die Gesamtzahl der Schüler im Laufe des letzten Schuljahres betrug: 25 in der ersten (untersten) Klasse, 24 in der zweiten und 26 in der dritten. Von densel-

ben wurden 60 von der Krone unterhalten, 15 lebten von eigenen Mitteln. Nach dem Glaubensbekenntniß theilte sich die Schülerzahl: 50 Griechisch-Orthodoxe, 24 Lutheraner, 1 Reformirter; nach der Nationalität: 3 Russen, 48 Letten, 23 Esten und 1 Lithauer. Gebürtig sind 62 aus Livland, 11 aus Kurland und 2 aus Kowno.

Der Kunstverein erhielt im Laufe des Jahres an Geschenken: 12 Delgemälde, von Herrn G. von Sievers; 83 Kupferstiche, davon 39 von W. Timm; 113 Lithographien, davon 104 von W. Timm; 6 Holzschnitte; 47 illustrierte Werke, davon 32 von W. Timm; 5 andere Kunstwerke; 170 Photographien, davon 133 von W. Timm; 40 Gypsabgüsse, davon 36 von W. Timm; 43 Handzeichnungen von W. Timm. Die ganze Sammlung des Kunstvereins bestand am Schlusse des Jahres in: 21 Delgemälden, 128 Kupferstichen, 117 Lithographien, 8 Holzschnitt-Abdrucken, 64 illustrierten Werken, 63 Handzeichnungen, 185 Photographien, 40 Gypsabgüssen und 3 Aquarellen. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich incl. Saldo auf 2525 Rbl. 87 Kop. Die Ausgaben auf 1487 Rbl. 37 Kop., das Vermögen besteht demnach in 1038 Rbl. 50 Kop.

Dem Rigaschen Armendirectorium erwuchs eine erhebliche Vermehrung der Einnahmen durch den Beschluß der Stände vom 12. April 1872, dem Armendirectorium pro 1872 aus den Mitteln der Steuerverwaltung 10,000 Rbl. abzulassen und vom Jahre 1873 ab neben den bereits bestehenden Armensteuern von den Gliedern der Steuergemeinde noch eine Armensteuer zu erheben, deren Ertrag auf ca. 10,000 Rbl. veranschlagt ist. Endlich hat noch eine Anstalt eine bleibende Einnahmeerhöhung durch rentable Nutzung ihr zugehöriger Grundstücke erlangt: der dem Georgenhospital gehörige, zwischen der Nikolai-, Esplanaden-, ersten Weiden- und Elisabethstraße belegene, bisher zu Gemüsegärten verpachtete Grundplatz ist in Baupläge getheilt; die Parcellen werden auf Grundzins vergeben. Im vergangenen Jahre sind bereits 4 Plätze vergeben, was 26,940 Rbl. (8840 Rbl. baar, 18,100 Rbl. in Obligationen) eingetragen hat. Andererseits ist der Thätigkeit des Armendirectoriums durch den Uebergang der bisher im Privatbesitz (dem des Dr. med. Bruger) befindlichen Irrenanstalt zu Rothenberg in den Besitz der Stadt und durch den Neubau (resp. die Erweiterung) des Armenkrankenhauses, eine weitere Ausdehnung gegeben und ein neues ständisches Organ geschaffen. Mit dem Erwerb der Irrenanstalt ist durch Beschluß der Stände die gesammte Irrenversorgung, sofern dazu communale Mittel in Anspruch genommen werden, dem Ressort des Armendirectoriums zugetheilt und speciell der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken

der Rigaschen Stadtgemeinde übertragen worden. Das Resultat sämmtlicher Leistungen des Armendirectoriums im Jahre 1872 ergiebt sich aus folgenden Ziffern: Es sind verpflegt worden: 1) im Georgenhospital 112 Personen, 2) im Nikolai-Armenhause 330, 3) im russischen Armenhause 145, 4) im Kinderasyl 72, 5) im Armen-Krankenhanse 2383, 6) von der Hausarmenpflege haben ärztliche Behandlung und unentgeltliche Arznei empfangen 7741, 7) in der Irrenanstalt Mothenberg sind verpflegt worden 31, 8) in der Irrenanstalt zu Alexandershöhe (im December) 24, 9) in anderen Anstalten für Geistesranke 2, 10) in der Wittwe Reimerschen Augenheilanstalt in den Freiplätzen des Armendirectoriums 31, 11) und für Rechnung des Armendirectoriums 17, 12) im Badeort Kemmern in den Freiplätzen des Armendirectoriums im Marienhospiz 5, 13) und für Rechnung des Armendirectoriums 3, 14) aus der Hausarmenkasse sind unterstützt worden 1091 Personen (zum Theil Familien), 15) aus den sog. Schenkereigeldern sind unterstützt 527 Personen, 16) aus den sog. Schenkereigeldern sind verpflegt 722 elternlose Kinder. Somit haben im verfloffenen Jahre 13,236 Personen, zum Theile Familienhäupter mit ihren Familien, vom Armendirectorium in irgend einer Art Verpflegung oder Unterstützung erhalten. Die effectiven Einnahmen (nach Abzug der durchgehenden Posten, Capitalumsätze u.) beliefen sich im Jahre 1872 auf 127,843 Rbl. 5 Kop., nebst einem Saldo vom vergangenen Jahre im Betrage von 2518 Rbl. 26 Kop. Außerdem hat die Steuerverwaltung von den für das Jahr 1872 angewiesenen 10,000 Rbl. bis zum Schlusse des Jahres erst die Hälfte ausgezahlt, so daß dem Armendirectorium noch 5000 Rbl. zu Gute stehen. Die effectiven Ausgaben betragen 132,541 Rbl. 64 $\frac{1}{2}$ Kop., so daß die Finanzlage als eine günstige zu bezeichnen ist. Zum Eigenthum des Armendirectoriums gehören nicht allein Immobilien (die Gebäude der verschiedenen Anstalten, eine Apotheke, sowie die Grundplätze des Georgenhospitals am Stintsee, am Katharinen-damm, vor der ehemaligen Jakobsporte und an der Sunde jenseits der Düna), sondern auch bedeutende Capitalien und zwar: 1) Capitalien des Armendirectoriums 57,171 Rbl. 50 Kop., 2) des Georgenhospitals 72,479 Rbl. 531 $\frac{1}{2}$ Kop., 3) des Nikolai-Armenhauses 13,994 Rbl. 45 Kop., 4) des russischen Armenhauses 2300 Rbl., 5) des Armenkrankenhanuses 2320 Rbl., 6) der Entbindungsanstalt 2800 Rbl., 7) des Taubstummen-Instituts 650 Rbl., 8) des Zwangsarbeitshauses 222 Rbl. 50 Kop., 9) des Reservefonds für Arbeitszwecke 1165 Rbl. 58 Kop., 10) Reservecapital des Armendirectoriums 13,533 Rbl. (hiervon kommen noch in Abzug die bei der Börsenbank gemachten Anleihen im Betrage von 10,900 Rbl.).

Das Ergebniß der Neujahrsvisitenablösung war folgendes: Die Bruttoeinnahme betrug 1359 Rbl. 70 Kop. Davon ab: Zum Besten der Buchdruckerinvalidenstiftung 150 Rbl., Druck- und Erhebungskosten 61 Rbl. 10 Kop., zusammen 211 Rbl. 10 Kop.; Netto 1148 Rbl. 60 Kop. Von den Gaben sind speciell bestimmt: Für das Findelhaus 16 Rbl., für das Magdalenen-Asyl 1 Rbl., für Pleskodahl 2 Rbl., zusammen 19 Rbl., so daß zur Vertheilung unter die Anstalten der Bürgerverbindung übrig bleiben 1129 Rbl. 60 Kop. (während diese Summe im vorigen Jahre 1067 Rbl. 35 Kop. betrug). Dieser Betrag ist von dem engeren Kreise der literarisch-praktischen Bürgerverbindung folgendermaßen vertheilt worden: Für die Sonntagschule 150 Rbl., für die Waisenschule 300 Rbl., für die Taubstummen-Anstalt 200 Rbl., für die Töchterchule 200 Rbl., für das Magdalenenasyl 250 Rbl., für die Bekleidung armer Waisenschüler 29 Rbl. 60 Kop.; in Summa 1129 Rbl. 60 Kop.

Am 1. Januar wurde die Riga-Bolderaer Eisenbahn dem Passagier- und Güterverkehr übergeben.

Am 4. Januar war auf der Düna bei der Stadt Eisgang.

Am 8. Januar fand in der St. Petrikirche die übliche Geseßespredigt zur Eröffnung des neuen Juridizjahres des Rathes statt.

Am 14. Januar änderte sich die bis dahin anhaltende gelinde und nasse Witterung. Die bei schwachem Schneefall eintretende Kälte erhob sich bald über 10 Grad.

Am 15. Januar hielt der Magister Hofrath N. Palm, der im Auftrage der russischen Regierung 3 Jahre lang wissenschaftliche Reisen gemacht hat, im Gewerbeverein einen öffentlichen Vortrag über seine Reiseerlebnisse im russischen Turkestan.

In der am 27. Januar abgehaltenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurden folgende Wahlen vollzogen: In den Verwaltungsrath wurden die bisherigen Mitglieder desselben: Die Herren C. G. Westberg als Vorsitzender, A. Walter, G. Mundel, L. v. Kröger, N. Makowsky und E. Graß wiedergewählt. Zum Hauptmann auf drei Jahre Herr W. Krüger, zum älteren Brandmeister auf zwei Jahre Herr A. Franke, zum jüngeren Brandmeister auf ein Jahr Herr S. Bartsch, zum Rüstmeister Herr G. Mundel, zu Zeugmeistern die Herren E. Graß und Manlich, zu Revidenten die Herren Falsch sen. und A. Deubner.

Am Schlusse des Januar erst etablirte sich die erste gute Schlittenbahn.

Am 1. Februar wurde die der Riga-Bolderaer und Riga-Mitauer Eisenbahn gemeinschaftliche Station Thorensberg für den Personen- und Gilgutverkehr eröffnet.

Am 8. Februar wurde im Polytechnikum, im Locale des Kunstvereins, ein Cylklus von Vorlesungen über Kunstgeschichte eröffnet.

Am 10. Februar wurde von Seiten der Medicinalbehörde die Pockenkrankheit für epidemisch erklärt.

Am 13. Februar brachte der „Liederfranz“ dem derzeit in Riga concertirenden berühmten Claviervirtuosen Hans v. Bülow eine Serenade.

Am 13. Februar starb in hohem Alter der Rathsherr Herr Ernst Miln. 1833 war derselbe in die Ältestenbank der großen Gilde und in demselben Jahre zum Rathsherrn gewählt, in welcher Stellung er das Assessoratamt bei dem Vogteigericht und der Polizeiverwaltung bekleidete. Er nahm schon 1834 seine Entlassung.

Durch namentlichen Allerhöchsten Befehl an den Dirigirenden Senat vom 16. Februar wurde der Bürgermeister Groß seiner Bitte gemäß des Amtes eines Präsidenten des Rigaschen evangelisch-lutherischen Stadtconsistoriums Allergnädigst entlassen und der Bürgermeister Büngner in demselben bestätigt.

Am 17. Februar fand, veranstaltet vom Naturforscherverein, eine Kopernikusfeier statt. In der Aula des Polytechnikums verlas — da die Feier mit der öffentlichen Jahresfestigung und dem Stiftungstage verbunden war — zuerst der Präsident Dr. Kersting einen Bericht über die Thätigkeit und die Entwicklung des Vereins im letzten Jahre; dann betrat Herr Oberlehrer Schweder das Katheder, um in einer äußerst klaren und anziehenden Rede das Wesen und die Bedeutung des kopernikanischen Systems auseinanderzulegen. Am Abend vereinigte ein Festmahl, das durch musikalische Aufführungen, ernste und heitere Reden gewürzt wurde, die zahlreiche Gesellschaft im Wöhrmann'schen Parke. Ein dramatischer Schwank schloß das Vergnügungsprogramm des Abends.

Am 17. Februar fand zum Besten des Marienhospizes in Kemmern und zur Verstärkung der Mittel des Rigaschen Vereins für kranke und verwundete Krieger ein Maskenball in der großen Gilde statt, der von ca. 400 Personen besucht war und über 600 Rbl. eingebracht hat.

In der Zeit vom 10. bis zum 20. Februar hielt der Staatsrath Dr. Bekholdt im Naturforscherverein mehrere Vorträge über seine Reisen in Turkestan.

Die von dem Jungfrauenverein am 25. Februar veranstalteten beiden Verloosungen haben eine Bruttoeinnahme von 2466 Rbl. 40 Kop. ergeben.

Am Schlusse des Februar trat wieder gelinde Witterung ein.

In der am 1. März abgehaltenen Sitzung des Börsencomité wurden in den Verwaltungsausschuß desselben pro 1873 gewählt: Herr Ältester C. Zander als Präses, Herr C. Grade als Vice-

präses, die Herren Aeltester W. Hartmann, Rathsherr C. Westberg und R. Kerfobius als Börsenältesten.

Vom 28. Januar bis zum 4. März 1873 waren im Kunstverein ausgestellt: 41 Delgemälde (von denen 38 zum ersten Male) und 37 Originale; 42 Handzeichnungen und Aquarelle; 70 Kupferstiche, Radirungen und Lithographien; 55 photographische Bervielfältigungen; 1 Marmorstatue; 6 architektonische Zeichnungen. Zusammen 215 Nummern.

In der Fastnachtsversammlung der St. Johannisgilde wurden folgende Wahlen vollzogen: Zum Aeltermann der St. Johannisgilde: der bisherige Aeltermann W. J. Taube. Zu Beisitzern des ordinären Stadtcassacollegiums: die Bürger W. Classen und J. G. Kundt (als Suppleant). Zu Beisitzern des extraordinären Stadtcassacollegiums: die Bürger kleiner Gilde H. Block und J. Gareise (als Suppleant). Zu Mitgliedern des Theaterverwaltungscomités 1873/74: Aeltester kleiner Gilde H. D. Siecke und Bürger kleiner Gilde W. Heede; Aeltester kleiner Gilde C. Pfeiffer und Bürger kleiner Gilde R. Spohr (als Suppleanten). Zu Mitadministratoren der Dienstbotenunterstützungscassa: Aeltester kleiner Gilde C. Pfeiffer und Aeltester kleiner Gilde G. Schröder (als Suppleant). Zu Mitgliedern der Schenkereicommission: Aeltester kleiner Gilde G. Eichbaum und Aeltester kleiner Gilde G. H. Steuer (als Suppleant). Zu Vorstehern der St. Trinitatiskirche zu Alexandershöhe: Aeltester kleiner Gilde H. Brieger und Aeltester kleiner Gilde J. M. Vogel (als Suppleant).

In der am 5. März abgehaltenen 30. ordentlichen Generalversammlung der Riga-Dünaburger Eisenbahngesellschaft wurde der der Reihenfolge nach ausscheidende Director, Herr Hy. Robinson, durch Stimmenmehrheit wieder erwählt. Desgleichen wurden die bisherigen Revidenten, Consul D. v. Sengbusch und Aeltester Wilh. Hartmann, sowie deren Substituten, Rathsherr C. Bergengrün und Börsenbankdirector Gd. Kaul, mit Acclamation für die nächste Finanzperiode wieder erwählt.

In der am 10. März stattgefundenen Generalversammlung des Hilfsvereins der Handlungscommis wurde der 45. Jahresrechnungsbbericht pro 1872/73 vorgelegt. Das Vermögen beträgt nach demselben 93,961 Rbl. 60 Kop. An temporellen Unterstützungen, an Jahresgeldern und für Krankenpflege sind seit dem Bestehen des Vereins vom Jahre 1828 bis 1873 105,256 Rbl. 44 Kop. verausgabt worden. Aus dem Vorstande traten den Statuten gemäß die Herren Ad. Groschke und Rob. Niemann, an deren Stelle die Herren Karl Seezen und Karl Borstelmann gewählt wurden. Der Verein zählte im abgelauenen Jahre 666 Mitglieder, von denen 11 durch den Tod ausgeschieden sind.

Am 10. März haben die Erben der jüngst verstorbenen Frau Rathsherr Anna Hollander, geb. Dey, der Herr vorführende Bürgermeister E. Hollander und seine Schwestern, Frau Aeltester M. Drachenhauer und Frau Pastorin Emilie Pohrt, 20 zum Theil höchst werthvolle Delgemälde aus der Sammlung des Herrn J. Samuel Hollander der städtischen Gallerie als Geschenk übergeben.

Am 10. März feierten der Gewerbeverein und der mit demselben verbundene Sängerkreis ihren Stiftungstag. Ueber 300 Mitglieder und Gäste nahmen an dem Fest Theil. Das gedruckte Programm bestand aus 10 Chorgesangsnummern, welche vom Sängerkreis ausgeführt wurden und aus 2 launigen Tafelliedern.

Auf der am 12. März vollzogenen Brudervahl der Bruderschaft großer Gilde wurden sämtliche 6 Literaten, die sich zur Aufnahme gemeldet hatten, und zwar die Herren Dr. Wagner, Schulrath Alfred Hillner, die Consulenten Max. v. Tunzelmann, Conrad Bornhaupt und Karl Erasmus, und der Beamte W. R. Hänfel, ohne Widerspruch angenommen.

Am 16. März wurde mit der Fortsetzung der gleich hinter der Alexanderbrücke beginnenden Linden-Alleen bis zum v. Wöhrmann'schen Hause begonnen. Zur Ausführung dieser Arbeiten, deren Kosten das vorstädtische Anlagencomité trägt, hatte der Rigasche Herr Polizeimeister Strafgefangene abcommandirt, welchen in gesetzlicher Grundlage ein Arbeitstag für zwei Tage Haft angerechnet wurde.

Am 20. März, gegen 3 Uhr Nachmittags, setzte sich die gesammte Eismasse der Düna bei der Stadt in Bewegung. Der ganze Eisgang nahm hierauf bei immer niedrigem Wasserstande seinen ruhigen Verlauf.

Am 21. März eröffnete die Genossenschaft für künstlerische Wanderausstellungen im Saale des Polytechnikums eine Gemälde-Ausstellung von etwa 30, zum Theil großer Bilder aller Kunstgattungen russischer Schule. Sehr berühmte und bekannte Künstlernamen waren dabei vertreten: so Bogolubow mit 5, Gay mit 3, Schischkin mit 2, Perow mit 3, Huhn ebenfalls mit 3, Mäffojedow mit 2, Kramskoi und Makowski mit je 3, Brülow, Sawrassow, Bränischnikow, Ramenew und Baron Clodt mit je einem Bilde. Ebenso boten die Gegenstände der Bilder sehr mannigfaches Interesse. An religiösen Stoffen behandelte Bogolubow: Christus auf dem Meere; Kramskoi: Christus in der Wüste; die Historie war in einem großen Bilde Gay's: Peter der Große und sein Sohn Alexei u. A.; die Landschaft in einer ganzen Reihe von Bildern, das Genre in Perow's Vogelfänger, Makowski's Scheerenschleifer und Bettelkindern, Bränischnikow's Fahrt zum Kirchfest, Huhn's Bartholomäusnacht,

Mäſſoſjedow's trefflicher Kreislandgerichtsverſammlung; das Portrait endlich in den höchſt intereſſanten Bildniſſen der ruſſiſchen Schriftſteller Bogodin, Saltykow (Schtschedrin), Doſtojewski und Nekraſſow vertreten.

Am 22. März wurde von dem Dampfer „Pilot“ die holländiſche Kuff „Katharina“, Capt. Martens, glücklich in Bolderaa eingebracht, nachdem dieſelbe 4 Monate bei Domesnees im Eiſe feſtgeſeſſen hatte und eine Zeit lang für verloren gehalten war.

Der Gang der Pockenkrankungen war bis zum 24. März folgender: 1. Woche (10. bis 17. Februar) 53 Erkrankungen; 2. und 3. Woche (17. Februar bis 3. März) 178 Erkrankungen; 4. Woche (3. bis 10. März) 72; 5. Woche (10. bis 17. März) 44; 6. Woche (17. bis 24. März) 32.

Am 25. März fand in der Jeſuskirche die feierliche Introduction der Prediger Haken und Bergmann durch den Superintendenten Dr. Poelchau ſtatt.

Am 25. März kamen die erſten Segel- und Dampſſchiffe zur Stadt. Die vorgenommene Peilung des Fahrwassers im Fluſſe und Seegatt hatte keine weſentlichen Veränderungen gegen das vorige Jahr ergeben; im Seegatt 17 $\frac{1}{2}$ und im Fluſſe 15 Fuß engl.

Durch Allerhöchſten Befehl an den Senat vom 30. März iſt in Belohnung beſonderer Verdienſte der Chef der Bankierhäuſer „Heimann & Zimmermann“ in Riga und „S. G. Heimann & Co.“ in Wilna, erblicher Ehrenbürger Alexander Heimann, badiſcher Conſul und ſpaniſcher Viceconſul in Riga, in den erblichen Adelsſtand erhoben.

Am 30. März ſtarb der dim. Bürgermeiſter Karl Chriſtian Groß.

Am 13. April wurde die neugelegte Dünafloßbrücke dem Verkehr übergeben.

In der am 14. April abgehaltenen 5. ordentlichen Generalverſammlung der Riga-Mitauer Eiſenbahngeſellſchaft wurde beſchloſſen: um Genehmigung der Fortſetzung der Mitauer Bahn von Moſcheiki nach Tauroggen höheren Orts nachzuſuchen.

Am 15. April wurde die Wanderausſtellung geſchloſſen. Sie war von etwa 3500 Menſchen beſucht worden.

Am 16. April ſtarb der Collegienrath und Ritter Dr. med. von Mercklin im 81. Jahre ſeines Lebens. Aus Württemberg gebürtig, ſtudirte Mercklin von 1809—1812 in Dorpat, ward dann Oberarzt an einem Kriegshospital in Riga, Regimentsarzt an der ruſſiſch-deuſchen Legion in dem Kriege gegen Napoleon I., practicirte in Riga, wurde Director des St. Georgienhospitals und Mitglied der libländiſchen Medicinalverwaltung. Nachdem er ſein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert, legte er einen Theil ſeiner Praxis nieder. Die Rüſtigkeit, welche ihm bis zu den lezten Wochen geblieben, geſtattete ihm, den anderen Theil derſelben noch fortzuüben.

Um die am 19. April eröffnete Wiener Ausstellung mehreren Handwerkern, Industriellen, Lehrern und Künstlern Rigas zugänglich zu machen und ihnen die Mittel zur Reise zu beschaffen, hatte sich ein Comité aus folgenden Mitgliedern gebildet: C. Hollander, Präses, John Armitstead, J. v. Cube, H. v. Hagemeister, M. Holst, Secretair, C. Luger, E. v. Mensenkampff, G. Molien, Rathsherr Pyschlaw, H. v. Stein, W. J. Taube, C. Zander, cooptirt wurden G. Reuchel und L. Pezold.

Am 22. April fand die Verloosung zum Besten des Frauenvereins statt.

In der am 26. April abgehaltenen Versammlung der literarisch-praktischen Bürgerverbindung wurde an Stelle des Herrn Advocaten Philipp Gerstfeldt mit allen Stimmen gegen eine der Herr Schulrath Alfred Hillner zum Director der Bürgerverbindung erwählt. Nachdem Herr Gerstfeldt sich in warmen, ergreifenden Worten von dem Verein verabschiedet, dem er 11 Jahre lang seine schätzenswerthe Arbeitskraft gewidmet und dem er seit 7 Jahren als Director und Leiter vorstand, übernahm Herr Hillner sein neues Amt mit einem herzlichen Dankeswort an seinen Vorgänger. Die Versammlung ernannte Herrn Gerstfeldt zum Ehrenmitglied der Bürgerverbindung. Das Amt eines Mitgliedes der Administration des Zwangsarbeitshauses, welchem Herr Ph. Gerstfeldt gleichfalls vorgestanden, wurde durch die Wahl des Dr. jur. Christoph Schwarz neu besetzt.

In der am 27. April abgehaltenen Versammlung der Bürgerschaft großer Gilde wurden folgende Wahlen vollzogen: für die Handlungskasse an Stelle von C. Schmidt H. Stieda als Glied; für die Discontobank an Stelle von H. Goebel Eug. Burchard als Glied; für die Commission wegen des Conflicts der Erleuchtungs-expedition contra Gas- und Wasserwerk H. Stieda als Suppleant; für die Commission zur Feststellung der Instruction und Geschäftsordnung des Gas- und Wasserwerks H. Stieda als Suppleant; für das Gas- und Wasserwerk A. Jansen als Revident. — Wahlen der Bürgerschaft großer Gilde: für das ord. Stadtcassacollegium R. Marschütz und F. C. Feldmann als Suppleanten; für das extraord. Cassacollegium P. Starr als Beisitzer; für das Gas- und Wasserwerk C. Busch als Administrator, G. Runkendorff als Revident, C. Bettac als Suppleant des Revidenten; für die Handelskasse F. Herrmann als Glied; für die Commission zur Reorganisation der Stadtgefängnisse G. Reuchel als Glied; für die Commission wegen des Conflicts der Erleuchtungs-expedition contra Gas- und Wasserwerk C. Moritz als Glied; für die Commission wegen Verlegung des Waisenhauses Alfred Hillner als Glied; für die Commission zur Verfassungs- und Justizreform A. Rühlbrandt als Glied, G. Reuchel als Suppleant; für die Commission wegen der Feuerlösch-

ordnung C. Bornhaupt als Glied; für die Vorberathungscommission W. Basse als Glied; für die Annenstiftung Ed. Bornhaupt als Glied.

Am 1. Mai trat die neue Fuhrmannstaxe mit Anwendung des Markensystems in Kraft. Für die Einlieferung von abgeforderten Fuhrmarken wurde von Seiten der Polizei $\frac{3}{4}$ pCt. Vergütung zugesichert. Der Verein gegen den Bettel hat, diesen Vortheil in's Auge fassend, Büchsen zum Sammeln der Fuhrmarken öffentlich ausgestellt.

Am 5. Mai erhielt die städtische Gallerie aus dem Nachlaß des Herrn Bürgermeisters Groß, von dessen Schwester, Fräulein Amalie Groß, 11 meist der niederländischen Schule angehörige Bilder zum Geschenk.

Das am 6. Mai im Gewerbeverein zum Besten der Beschickung der Wiener Weltausstellung gegebene Concert erzielte eine Einnahme von 446 Rbl.

Am 10. Mai wurde die Saison der Mineralwasser-Anstalt im Wöhrmann'schen Park mit 60 Curgästen eröffnet.

Am 12. Mai erhielt die städtische Gewerbeschule die ministerielle Bestätigung.

Am 13. Mai feierte die freiwillige Feuerwehr im Hause des Gewerbevereins ihren Stiftungstag, nachdem am Nachmittage auf der Esplanade ein Manöver stattgefunden hatte.

Mitteltst Allerhöchsten Ukases vom 16. Mai d. J. ist der erbliche Ehrenbürger, hiesige Kaufmann 1. Gilde Friedrich Eduard Jacobs, in Erwägung seiner Verdienste auf dem Gebiete des vaterländischen Handels, in den erblichen russischen Adelsstand erhoben worden, mit Ausdehnung der Adelsrechte auf dessen Söhne und Töchter.

Am 16. Mai wurde dem Herrn Philipp Gerstfeldt von Seiten der Bürgerverbindung im Saale des Wöhrmann'schen Parks ein solennes Abschiedsmahl veranstaltet, an dem Glieder aller Stände theilnahmen.

Nach dem am 1. Juni veröffentlichten Statut der Riga-Ludumer Eisenbahn ist das Grundcapital für diesen Bau auf 3,979,800 Rbl. Metall festgesetzt und soll zu einem Drittheil durch Actien ohne Garantie, zu zwei Drittheilen durch Obligationen ohne Garantie gebildet werden. Die Gesellschaft darf nicht später als höchstens 6 Monate nach stattgehabter Bestätigung den Bau beginnen und nicht später als 2 Jahre vom Tage dieser Bestätigung ab beenden. Wenn die jährliche Frachteinnahme über 9000 Rbl. pro Werst steigt, so ist die Gesellschaft auf Forderung der Regierung verpflichtet, ein zweites Geleise mit allem Erforderlichen zu erbauen.

Am 3. Juni fand die Gedächtnißfeier der vor 100 Jahren stattgehabten Eröffnung des St. Jakobi-Kirchhofes auf demselben

in feierlicher Weise statt. Auf dem neu hinzugenommenen Theile des Gottesackers war ein Altar und neben demselben ein Trauerstab errichtet. Der Generalsuperintendent Dr. Christiani und Oberpastor Dr. Berholz hielten in deutscher, Pastor Zind in estnischer Sprache an die zahlreich versammelte Gemeinde an die Bedeutung des Tages bezügliche Reden, welche mit den Gesangsvorträgen der Kinder der St. Jakobi-Schule abwechselten.

Am 8. Juni begann im Polytechnikum die öffentliche Ausstellung der Zeichnungen und Entwürfe von Polytechnikern.

Am 9. Juni machten ca. 1500 Knaben und Mädchen der Stadt- und Privatschulen unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen per Eisenbahn (in 32 Waggonen) eine Ausfahrt nach Mühlgraben.

Am 15. Juni beging der Waisenvater E. F. Komprecht das 25jährige Jubiläum dieser seiner Berufsthätigkeit. Der Oberwaisenherr, Herr Bürgermeister Büngner, richtete eine Ansprache an den Jubilar, Waisenkinder sprachen Gedichte, der wortführende Bürgermeister, Herr E. Hollander, überreichte ihm im Namen der Stadt die Mittel zu einer Reise in's Ausland, die literarisch-praktische Bürgerverbindung das Diplom eines Ehrenmitgliedes, der Bittelverein, dessen Vorstand Herr Komprecht ist, ein Album mit den photographischen Portraits der Vorstandsglieder und einem sinnreichen und geschmackvollen Titelblatt, das Herr Julius Siegmund gezeichnet hatte.

Am 27., 28. und 29. Juni fand ein allgemeines lettisches Sängersfest statt, das mit zwei Versammlungen der lettischen Lehrer und der lettischen Landwirthe verbunden war. An dem Sängersfeste theilnahmen sich 46 Gesangsvereine mit mehr als 1100 Sängern. Die Aufführungen bestanden in einem geistlichen Concert in der Domkirche, einem weltlichen Concert und einem Sängerkrieg im Kaiserlichen Garten. Das Sängersfest hat eine Reineinnahme von 2740 Rbl. erzielt, die dem lettischen Verein zur Verfügung gestellt wurden.

Am 3. Juli wurden in dem Badeorte Kemmern durch eine Feuersbrunst 18 Gebäude eingäschert, deren Gesamtwertb gegen 11,000 Rbl. betrug. Durch diesen Brand wurden sieben Familien obdachlos.

Am 6. Juli fand durch die Munificenz des Herrn Divisionschefs, Generallieutenant v. Swetschin, im Wöhrmann'schen Park ein Monstreconcert von 5 vereinigten Militair-Musikchören statt. Die Einnahme im Betrage von 2700 Rbl. kam dem Verein gegen den Bittel zu Gute.

Am 6. Juli erhielt der Kunstverein von der Frau Gräfin Anrep-Elmpt-Schwitten 4 werthvolle Delgemälde zum Geschenk.

Am 14. Juli reisten die Delegirten des Gewerbevereins zur Wiener Ausstellung von Riga ab. Die Gesellschaft bestand aus

folgenden Herren: Mechaniker Raasche und Franz, Schiffsbau-
meister Wittinski, Stellmacher Rosenberg, Kron- und Glockengießer-
meister Günther, Tischler Neumann und Nikolai (aus Mitau),
Schuhmachermeister Juschkewiç, Malermeister Bräutigam und
Schlosser Just. — Aus Mitau waren delegirt und abgereist die
Herren Schmiedemeister Schadewiç, Sattlermeister Fischer und
Zinngießermeister Kühn.

Am 14. Juli machten die deutschen Gesangsvereine per Dampf-
boot eine Sängerausfahrt nach Bernau, an welcher 150 Per-
sonen Theil nahmen.

Am 16. Juli beging der Apotheker Karl Heinrich Wilhelm
Frederking das Jubiläum seiner 50jährigen Berufsthätigkeit.
Die Universität Dorpat ehrte seine Verdienste um die Pharmacie
durch Uebersendung des Diploms der Magisterwürde, die pharma-
ceutische Gesellschaft in Petersburg ließ ihm durch 4 Delegirte
ein Glückwunschsreiben und ein Album überreichen, die pharma-
ceutischen Gesellschaften von Moskau, Kiew, Warschau und Phila-
delphia sandten Glückwunschsreiben und Telegramme. Die
chemisch-pharmaceutische Societät in Riga, deren Ehrenmitglied
und Präses der Jubilar ist, brachte demselben einen Pocal dar
und feierte den Tag durch ein Festessen im Schützengarten.

Am 20. Juli wurde von dem Herrn Consul Alex. v. Heimann
dem baltischen Polytechnikum ein Capital von 4000 Rbl. dar-
gebracht, das als „von Heimann'sches Curator-Stipendium“ vor-
zugsweise denjenigen Polytechnikern zu Gute kommen soll, die
sich dem Maschinenbau und dem Ingenieursfache widmen. Von
den Jahresrenten im Betrage von 240 Rbl. soll für 2 Studi-
rende das ganze oder für 4 Studirende das halbe Collegiengeld
bestritten werden.

Am 29. Juli brannte das Hauptgebäude der Erziehungsanstalt
für verwahrloste Kinder zu Pleskodahl nieder.

In der Zeit vom 7. bis zum 14. August kamen unter
den Arbeitern der Cementsabrik auf Poderaa 17 Cholera-
Erkrankungen vor.

Am 12. August wurde das Stadt-Theater wieder eröffnet.
Im zurückgelegten Verwaltungsjahre betrug die Einnahme
128,838 Rbl., die Ausgabe 127,377 Rbl., der zum Reserve-
Fonds übergeführte Reingewinn demnach 1461 Rbl.

Am 20. August trat im Sitzungslocale der Riga-Dünaburger
Eisenbahn ein Congreß der Vertreter der Bahnen der ersten
Gruppe zusammen.

In der Zeit vom 21. bis zum 28. August waren zu dem
Bestande von 29 Cholerafranken 44 hinzugekommen, 15 genesen,
23 gestorben und 35 in Behandlung verblieben.

Am 29. August schloß der Eisenbahn-Congreß seine berathende
Thätigkeit.

Am 2. September fand im Rigaer Schützenverein das Königs-schießen statt, bei welchem Herr Anton Weidner den besten Schuß that und als Schützenkönig proclamirt wurde; die nächstbesten Schüsse thaten die Herren Oskar Stolzer und Julius Kirstein, die als Ehrenritter proclamirt wurden.

In der am 3. September stattgehabten Generalversammlung der Riga-Dünaburger Eisenbahn-Gesellschaft constatirte die Direction, daß der Verkehr gegen das Vorjahr sich wesentlich gehoben und daß die ersten sechs Monate dieses Jahres gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1872 eine Mehreinnahme von 211,336 Rbl. ergeben haben. Weiter wurde referirt, daß zur Hebung des Verkehrs eine combinirte See- und Eisenbahnverbindung zwischen Amsterdam und den hintergelegenen Plätzen einerseits und Moskau via Riga andererseits, sowie zwischen Hull einerseits und Moskau und Charkow via Riga andererseits hergestellt worden und im Gange sei und zwar mit festen Tariffäßen in einer Summe pro Rud incl. sämmtlicher hiesiger Unkosten. Sodann wies die Direction auf die in neuerer Zeit aufgetretene Concurrnz des Königsberger Hafens hin, durch welche der Riga-Dünaburger Eisenbahn und dem Rigaer Hafen namentlich ein nicht unbedeutender Theil unserer wichtigen Transportartikel, Getreide, Flachs und Hanf, entzogen worden ist. Die Bekämpfung dieser Concurrnz sei eine Hauptaufgabe der Direction. Zu Mitgliedern des engeren Ausschusses wurden wiedererwählt: die Herren Consul Heimann, Bürgermeister Hernmark, Aeltermann Molien, F. Lesser, wirklicher Staatsrath v. Stein, Bankdirector N. Schöpff, und an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Rathsherrn Staatsrath Berkholz wurde Herr Dr. W. v. Gutzeit erwählt. Zu Revidenten wurden wiedererwählt: die Herren Consul D. v. Sengbusch und Aeltester W. Hartmann und zu Substituten die Herren Rathsherr C. Bergengrün und Ed. Kaul.

Am 12. September waren angekommen: 642 Dampfer und 1762 Segelschiffe, zusammen 2404 Schiffe, davon 891 mit Ladung, 1513 mit Ballast. — Ausgegangen 2211 Schiffe.

Die Zolleinnahmen betragen im Jahre 1872:

für einkommende Waaren	2,829,094 Rbl. 80 Kop.
für ausgehende Waaren	7,212 " 8 "
verschiedene Einnahmen	70,938 " 47 "

Im Ganzen 2,907,245 Rbl. 35 Kop.

Vom 1. Januar bis zum 1. September 1873:

für einkommende Waaren	1,825,007 Rbl. 41 Kop.
für ausgehende Waaren	3,861 " 42 "
verschiedene Einnahmen	58,039 " 52 "

Im Ganzen 1,886,908 Rbl. 35 Kop.

Die

Müllersche Buchdruckerei

übernimmt

die Ausführung jeder typographischen Arbeit,
sowohl ganzer Werke
als auch der im täglichen Geschäftsleben vorkommenden
Buchdruck-Erzeugnisse, wie:

Rechnungen mit oder ohne Quer- liniirung in beliebiger Farbe, Etiquettes aller Art, Tabellen, Wechsel- und Quittungs-Blanquets, Geschäftsbücher, Circulaire, Frachtbriefe, Connoissemments, Char- ter-parties,	Lieferungs- und Begleitschreiben, Kauf- und Pachtcontracte, Einladungsbriefe zu Verlobungen Hochzeiten, Taufen und Begräb- nissen, Hochzeits-, Tauf- und Begräbniss- Lieder, Preis-Courants und Kataloge, Affichen jeder Gattung etc. etc.
--	--

~~~~~

## Druck und Verlag

der

## „Rigaschen Zeitung.“

Das Abonnement auf dieselbe beträgt:

|                           |                                 |  |                        |
|---------------------------|---------------------------------|--|------------------------|
|                           | in Riga:                        |  | über die Post bezogen: |
| jährlich . . . . .        | 8 Rbl.                          |  | 11 Rbl.                |
| halbjährlich . . . . .    | 4    „                          |  | 6    „                 |
| vierteljährlich . . . . . | 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> „ |  | 3    „                 |

Bestellungen auf dieselbe werden jederzeit angenommen in Riga im  
Comptoir der Müllerschen Buchdruckerei.

### Die Annahme der Inserate

für die „Rigasche Zeitung“ erfolgt in Riga im Comptoir der Müllerschen Buchdruckerei an allen Wochentagen bis 7 Uhr Abends, und finden die bis 11 Uhr Vormittags abgegebenen Anzeigen noch in der an demselben Abend erscheinenden Nummer Aufnahme; in St. Petersburg bei A. Wilcken, Central-Annoncen-Bureau, Wassili Ostrow, 5. Linie, Nr. 2; J. Bourgeois, kleine Morskaja Nr. 17, Quartier Nr. 15; in Moskau bei P. J. Jürgenson, Petrowka Nr. 6; in Reval in der Buchhandlung von Kluge & Ströhm; in Mitau in der Buchhandlung von Ferd. Besthorn und in der Fr. Lucasschen Buchhandlung; in Libau bei Gottl. D. Meyer; in Tuckum bei C. E. Johannson; in Talsen bei V. Simse; in Pernau in der Buchhandlung von R. Jacoby & Co. in Narva in J. Lantzkys Buchhandlung; in Wenden bei E. Schulinius; in Walk in der Buchhandlung daselbst durch Moritz Rudolf; in Wolmar bei Jul. H. Prahm.



# Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

**A.**  
 Aaron, 7. April.  
 Abel, 2. Januar.  
 Abraham, 20. Decemb.  
 Absalon, 30. October.  
 Adalbert, 6. Juni.  
 Adam, 24. December.  
 Adelaide, 8. Juli.  
 Adele, 17. August.  
 Adelsheid, 23. Juli.  
 Adeline, 18. März.  
 Adolph, 27. September.  
 Adolphyne, 15. April.  
 Adonis, 30. März.  
 Aegidius, 1. Septemb.  
 Aehelwina, 4. Sept.  
 Agathe, 5. Februar.  
 Agnes, 21. Januar.  
 Agriкола, 3. Decemb.  
 Albert, 18. Juni.  
 Albertine, 10. Septemb.  
 Albinus, 1. März.  
 Albrecht, 24. April.  
 Alexander, 30. August,  
 18. November.  
 Alexandra, 8. Novbr.  
 Alexis, 17. Juli.  
 Alfred, 7. August.  
 Alice, 4. März.  
 Alide, 31. Mai.  
 Aline, 7. Juli.  
 Alma, 25. Februar.  
 Alphons, 22. Novemb.  
 Alwina, 16. Decemb.  
 Amalia, 5. October.  
 Amandus, 26. October.  
 Amatus, 13. Sept.  
 Ambrosius, 4. April.  
 Amilde, 15. Juni.  
 Amine, 16. October.  
 Anastasia, 16. August.  
 Andreas, 30. Novemb.  
 Angelika, 31. Juli.  
 Angelus, 13. October.  
 Anna, 26. Juli.  
 Anton, 17. Januar.  
 Antonie, 7. December.  
 Anselm, 5. Juli.  
 Apollonia, 9. Februar.  
 Arend, 22. April.  
 Arndt, 26. September.  
 Arnold, 1. Decemb.  
 Arthur, 17. Juni.  
 Arved, 10. October.  
 August, 3. August.  
 Auguste, 28. August.  
 Aurora, 5. März.

## B.

Babette, 2. August.  
 Barbara, 4. December.  
 Bartholomäus, 24. Aug.

Beata, 22. December.  
 Beatrice, 25. October.  
 Benedict, 21. März.  
 Benjamin, 23. August.  
 Bernhard, 20. August.  
 Bertha, 3. September.  
 Betty, 16. Mai.  
 Blandina, 12. Juni.  
 Bogislaus, 9. April.  
 Bonifacius, 5. Juni.  
 Brigitte, 1. Februar.  
 Bruno, 9. September.  
 Burchardt, 11. October.

## C.

Cäcilie, 28. Juli.  
 Camilla, 19. Juli.  
 Caritas, 7. October.  
 Caroline, 12. Februar.  
 Casimir, 24. März.  
 Caspar, 9. Januar.  
 Catharina, 25. Novemb.  
 Charisius, 16. April.  
 Charlotte, 5. November.  
 Christian, 14. Mai.  
 Christine, 24. Juli.  
 Christoph, 18. Decemb.  
 Chrysostomus, 27. Jan.  
 Clara, 12. August.  
 Clemens, 23. Novemb.  
 Clementine, 27. April.  
 Clotilde, 23. Februar.  
 Concordia, 18. Febr.  
 Conrad, 26. November.  
 Constantia, 17. Febr.  
 Constantin, 11. März.  
 Cordula, 22. October.  
 Cornelius, 3. Juli.

## D.

Dagmar, 8. März.  
 Daniel, 21. Juli.  
 David, 30. December.  
 Detlaus, 31. März.  
 Dietrich, 6. Mai.  
 Dominicus, 4. August.  
 Dorothea, 6. Februar.

## E.

Ebba, 2. April.  
 Eberhard, 29. Novemb.  
 Edgar, 8. April.  
 Edmund, 29. Juli.  
 Eduard, 26. Mai.  
 Eleonore, 21. Februar.  
 Esriede, 25. Mai.  
 Elias, 20. Juli.  
 Elise, 2. September.  
 Elisabeth, 19. Novemb.  
 Ella, 7. März.  
 Ellis, 26. April.  
 Elmire, 3. Januar.  
 Elsa, 3. October.  
 Elvire, 13. August.

Emanuel, 26. März.  
 Emerentia, 23. Jan.  
 Emil, 21. Juni.  
 Emille, 22. Mai.  
 Emma, 2. Juni.  
 Emmeline, 11. Juli.  
 Engelbert, 7. Novemb.  
 Engelbrecht, 29. Octbr.  
 Engelne, 21. April.  
 Ephyraim, 18. Januar.  
 Erasmus, 3. Juni.  
 Erdmann, 16. Januar.  
 Erhard, 8. Januar.  
 Erich, 12. Mai.  
 Erna, 12. September.  
 Ernestine, 21. Mai.  
 Ernst, 13. März.  
 Esther, 24. Mai.  
 Eugen, 13. November.  
 Eugenie, 28. März.  
 Euvhrosyne, 11. Febr.  
 Eva, 24. Decemb.  
 Eveline, 26. Februar.  
 Erwald, 9. März.  
 Eszechiel, 10. April.

## F.

Fabian, 20. Januar.  
 Fanny, 19. April.  
 Felix, 15. Januar.  
 Ferdinand, 3. April.  
 Fides, 6. October.  
 Florentin, 17. October.  
 Florentine, 4. Mai.  
 Florian, 20. Juni.  
 Franz, 25. September.  
 Franziska, 11. Januar.  
 Franziskus, 4. October.  
 Friedebert, 9. October.  
 Friederike, 4. Juni.  
 Fridolin, 8. Juni.  
 Friedrich, 14. November.

## G.

Gabriel, 16. März.  
 Gebhard, 27. August.  
 Georg, 23. April.  
 Georgine, 20. Nov.  
 Gerhard, 11. Septemb.  
 Gertrud, 17. März.  
 Ginevra, 10. Juni.  
 Gordian, 10. Mai.  
 Gottfried, 6. März.  
 Gotthard, 5. Mai.  
 Gotthilf, 15. Februar.  
 Gottlieb, 8. August.  
 Gottschalk, 1. Juni.  
 Gregor, 12. März.  
 Gustav, 27. März.  
 Günther, 28. Novemb.

## H.

Hans, 26. Januar.  
 Hector, 6. Juli.

Hedwig, 15. Oct.  
Heinrich, 12. Juli.  
Helena, 18. August.  
Henriette, 7. Mai.  
Herbert, 17. Mai.  
Hermann, 11. April.  
Hermine, 16. Juli.  
Hieronymus, 30. Sept.  
Hilarius, 13. Januar.  
Hiob, 9. Mai.  
Hortensia, 24. October.  
Hugo, 17. November.

**J.**

Jakob, 25. Juli.  
Jakobine, 16. Sept.  
James, 27. Novbr.  
Jda, 3. Februar.  
Jenny, 10. März.  
Jeremias, 26. Juni.  
Ignatius, 17. Decbr.  
Ingeborg, 14. Decbr.  
Joachim, 9. Decbr.  
Johann, 24. Juni.  
Johanna, 15. Decbr.  
Jonas, 12. Novbr.  
Joseph, 19. März.  
Josephine, 14. Juni.  
Josua, 28. Juni.  
Judith, 10. Decbr.  
Juliane, 16. Februar.  
Julius, 12. April.  
Justina, 16. Juni.  
Justinus, 13. April.  
Justus, 28. Februar.

**K.**

Karl, 28. Januar.  
Kunigunde, 3. März.

**L.**

Lambert, 17. Septemb.  
Laura, 27. October.  
Laurentius, 10. August.  
Leberecht, 24. Novemb.  
Leonhard, 6. Novemb.  
Leontine, 23. Mai.  
Leopold, 15. Novemb.  
Lilly, 30. April.  
Livia, 27. Febr.  
Longinus, 23. März.  
Loth, 19. December.  
Louise, 2. März.  
Lucas, 18. October.  
Lucia, 13. December.  
Lucius, 19. October.  
Lucretia, 7. Juni.  
Ludmilla, 22. Juni.  
Ludolf, 27. Mai.  
Ludovica, 30. Januar.  
Ludwig, 25. August.

**M.**

Magdalena, 22. Juli.  
Magnus, 6. September.  
Malwine, 23. Juni.  
Marcus, 25. April.  
Margaretha, 13. Juli.  
Marianne, 20. Sept.  
Maria, 22. Juli.  
Martha, 27. Juli.  
Martin, 10. November.  
Mathilde, 14. März.  
Matthäus, 24. Februar.  
Mauritius, 22. Sept.  
Maximilian, 29. Mai.  
Marinus, 5. April.  
Melanie, 19. August.  
Melchior, 7. Januar.  
Melita, 13. Februar.  
Meta, 2. December.  
Methusalem, 4. Jan.  
Michael, 29. Septemb.  
Milly, 25. Juni.

**N.**

Nanny, 14. April.  
Natalie, 26. August.  
Nathanael, 5. Sept.  
Nero, 12. Mai.  
Nicodemus, 15. Sept.  
Nicolaus, 6. Decemb.  
Noah, 29. December.

**O.**

Olga, 11. August.  
Oscar, 14. Juli.  
Oswald, 5. August.  
Ottilie, 12. December.  
Otto, 4. November.  
Ottokar, 20. Februar.  
Ottomar, 16. Novemb.

**P.**

Pancratius, 11. Mai.  
Pauline, 10. Februar.  
Peter, Paul, 29. Juni.  
Philibert, 22. August.  
Philipp, 19. Mai.  
Philippine, 29. März.

**R.**

Raimund, 29. April.  
Raphael, 22. März.  
Rebecka, 31. August.  
Regina, 7. September.  
Reinhold, 12. Januar.  
Richard, 7. Februar.  
Robert, 14. Januar.  
Romanus, 9. August.  
Rosalie, 30. Juli.  
Rosine, 18. Juli.  
Rudolph, 17. April.  
Rupertus, 20. März.  
Ruth, 21. August.

**S.**

Sabine, 5. December.  
Salomon, 8. Februar.  
Samuel, 29. Januar.  
Samuela, 8. October.  
Sara, 19. Januar.  
Sebastian, 20. Januar.  
Selma, 14. August.  
Servatius, 13. Mai.  
Severin, 23. October.  
Sibylla, 20. Mai.  
Sigismund, 2. Mai.  
Sigrid, 11. Juni.  
Simeon, 5. Januar.  
Sirus, 6. April.  
Sophia, 15. Mai.  
Stanislaus, 8. Mai.  
Stephan, 26. December.  
Sulpicius, 20. April.  
Susanna, 19. Februar.  
Sylvester, 31. Dec.

**T.**

Thekla, 31. Januar.  
Theobald, 1. Juli.  
Theodor, 9. November.  
Theodora, 1. April.  
Theresia, 28. April.  
Thomas, 21. December.  
Thusnelda, 9. Juli.  
Tillemann, 3. November.  
Timotheus, 24. Januar.  
Titus, 18. September.  
Tobias, 13. Juni.

**U.**

Ulrich, 4. Juli.  
Ulrike, 15. März.  
Ursula, 21. October.

**V.**

Valentin, 14. Februar.  
Valeria, 18. April.  
Valeska, 9. Juni.  
Veronica, 4. Februar.  
Victor, 19. Juni.  
Victoria, 23. December.  
Vincent, 22. Januar.  
Voltrud, 2. October.

**W.**

Wallfried, 12. October.  
Wendela, 23. Sept.  
Wendelin, 20. October.  
Wenzeslaus, 28. Sept.  
Werner, 19. Septemb.  
Wigand, 30. Mai.  
Wilhelm, 28. Mai.  
Wilhelmine, 14. Octbr.  
Woldeemar, 11. Dec.  
Wolfgang, 31. October.

